

Modulhandbuch

für den Studiengang

Wirtschaftsinformatik

Bachelor of Science

**Berufsakademie Sachsen
Staatliche Studienakademie Glauchau**

4WI-A.02 (Version 2.0)

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Wirtschaftsinformatik	4
Programmierung	8
Unternehmung im globalen Umfeld	11
Wirtschaftsmathematik	15
Methoden der Wirtschaftsinformatik	18
Datenbanken	21
Externes und internes Rechnungswesen	24
Theoretische Grundlagen der Informatik	29
Software Engineering	32
Rechnerarchitektur und Kommunikationssysteme	36
Volkswirtschaftslehre	40
Materialwirtschaft	43
IT-Management	46
Finanzmanagement	50
Recht	53
English Business Information Systems	58
Managementtechniken im IT-Projekt	62
Corporate Management	66
IT-Service und Konzepte	72
Wissensbasierte Systeme	75
Strukturen und Finanzierung des Gesundheitswesens	78
Verwaltungsbetriebswirtschaft und E-Government	82
Logistik und Qualitätsmanagement	85
Bürokommunikation	89
Qualitätsmanagement und neue Strukturen des Gesundheitswesens	92
Enterprise Resource Planning in der Verwaltung	95
Enterprise Resource Planning	99
Social Media Marketing	103
Internationales Fremdsprachenzertifikat Englisch	108
Vertiefung Software Engineering	113
Management Support Systeme	116
Medizinisches Informationsmanagement	119
Interkulturelle Kompetenz	122
Operations Research	126
Praxismodul Praxisunternehmen im globalen Umfeld	130
Praxismodul Anwendung von Arbeits- und Problemlösungstechniken	134
Praxismodul Erweiterung der Handlungs-, Methoden- und Sozialkompetenz	137
Praxismodul Arbeiten mit eigener Verantwortung	140
Praxismodul Eigenständiges Arbeiten	143
Bachelorarbeit Wirtschaftsinformatik	146

Erläuterung Modulcode

Modulcode	4	W	I	-	W	I	M	A	-	1	0
Standort (4 = nur Staatl. Studienakademie Glauchau)	4										
Studiengang (WI = Wirtschaftsinformatik)		W	I								
Kennzeichnung des Inhaltes; maximal 5 Stellen				-	W	I	M	A			
empfohlene Semesterlage (1 ... 6)									-	1	
Bei Moduldauer von 2 Semestern wird das folgende Semester eingetragen											0

Der jeweils ausgewiesene Modulverantwortliche ist der Ansprechpartner für die fachliche Erstellung und Fragen und Anforderungen zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Moduls.

Der Leiter des Studienganges Wirtschaftsinformatik ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung verantwortlich und steht für Fragen und Hinweise zur Verfügung (siehe Sächsisches Berufsakademiegesetz §19)

Glauchau: Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

(*) Hinweis zum Kriterium Verwendbarkeit des Moduls:

In Orientierung an die ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (v. 04.02.2010, Anlage 1, S.4) wird beim Kriterium „**Verwendbarkeit des Moduls**“

1. neben dem Zusammenhang des Moduls mit anderen Modulen des Studienganges
2. die Einsetzbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen der Institution aufgezeigt. Die Bezeichnung „**studiengangsspezifisch**“ weist hierbei aus, dass die Module zwar durchaus inhaltlich (hinsichtlich ihrer Anrechenbarkeit) nicht aber studienorganisatorisch in anderen Studiengängen der Institution eingesetzt werden.

Ausnahmen hiervon bilden die vier interdisziplinären Wahlpflichtmodule. An diesen Modulen können alle Studierende der Studienbereiche teilnehmen („studiengangübergreifend“).

Einführung in die Wirtschaftsinformatik

Zusammenfassung:

Das Modul führt in das Studium der Wirtschaftsinformatik ein. Dazu werden grundlegende Sachverhalte der Informatik und Wirtschaftsinformatik vermittelt. Die Funktionsweise wesentlicher Hard- und Softwarekomponenten in Unternehmen werden erläutert. Es erfolgt eine Einführung in die Organisation des Studiums und späterer wissenschaftlicher Arbeit. Die zu erlangende Kompetenz im Selbst- und Zeitmanagement befähigt sie zu einer selbständigen Planung, Koordination und Analyse ihres Studier- und Arbeitsstils.

Modulcode	Modultyp
WI-EWI-10	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
1. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch Basis für alle weiteren Module

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

- Praktische Wissenschaftstheorie: Sinn von Wissenschaft u. wissenschaftlichem Arbeiten; Unterschied zu anderen Textarten
- Kriterien für wissenschaftliche Arbeiten: klare Begriffsdefinitionen, logisch aufgebaute Argumentationsketten, Intersubjektivität und Nachprüfbarkeit, Vollständigkeit
- Methodisches Vorgehen
- Strukturierung von Inhalten (Themenwahl und Fragestellung, Gliederung)
- Recherchieren und Bibliographieren (Selektion und Bewertung von Quellen)
- Formale Gestaltung
- Zeit- und Selbstmanagement
- Lern- und Arbeitstechniken

Präsentationstechniken

- Differenzierte Zielsetzungen und Einsatzbereiche von Präsentationen und Redearten: Überzeugungs-, Begeisterungs-, Handlungs-, Gelegenheitsrede, Redeformen, Redetypen
- Aufbau/Ablauf einer Präsentation/Rede: Vorbereitung, Sprache und Rhetorik, Medieneinsatz und Hilfsmittel, Diskussionstechniken
- Inhaltliche Aspekte: Zielbestimmung, Themendefinition, Teilnehmeranalyse, Schwerpunkte
- Formale Aspekte: Medienarten (Bilddateien, Grafikclips, Diagramme, Tabellen, Filmsequenzen, Musikdateien)
- Präsentationsprogramme: Aufbau, Funktion und Einsatz

Grundlagen der Wirtschaftsinformatik

- Architektur und Komponenten von Informationssysteme: Büroinformationssysteme, Informationssysteme zur Entscheidungsunterstützung, Content Managementsysteme, Dokumentenmanagementsysteme, Wissensmanagementsysteme, innerbetriebliche und unternehmensübergreifende Informationssysteme, Administrations- und Dispositionssysteme, Planungs- und Kontrollsysteme
- Arten unternehmensübergreifender betrieblicher Informationssysteme: Konsumenteninformationssysteme (Business-to-Consumer), Informationssysteme für die zwischenbetriebliche Integration (Business-to-Business), weitere Arten (z.B. Business-to-Employee, Business-to-Government)
- Informationsmanagement: Aufgaben und Modelle

Grundlagen der Informationstechnologie

- Überblick und Einsatzgebiete: Typische Einsatzfelder von Rechnersystemen, Chancen und Risiken
- Zahlen- und Zeichendarstellungen: Ganze Zahlen, reelle Zahlen, arithmetische Operationen, Zeichensätze
- Multimediaformate: Grafik-, Bild-, Audio-, Videoformate
- Komponenten eines Rechnersystems: Zentraleinheit, Speicher, Busse, Controller, Ein-/Ausgabeperipherie
- Schichtenmodell eines Rechners: Komponenten und Funktionsweise einer CPU, Befehlsstruktur, Programmiersprachen (Assembler und höhere Programmiersprachen), Anwendungsprogramme
- Erstellung von Programmen: Quellcode, Objektcode, Programmausführung

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlangen das in der Zielmatrix geforderte Übersichtswissen über das Fachgebiet der Informatik und Wirtschaftsinformatik. Das teilweise bekannte Vorwissen wird systematisiert und in Zusammenhang gebracht. Sie haben ein breites Wissen über die Merkmale von Hard- und Software. Aus den besonderen Anforderungen betrieblicher Informationssysteme können sie geeignete Softwareprodukte auswählen. Sie verbreitern ihr Wissen über die Grundwerte und Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeitsweise im Fachgebiet sowie die Zielstellungen, Erfolgsfaktoren, Prinzipien und Methoden eines Selbst- und Zeitmanagements.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen die grundlegenden Konzepte und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, wie sie bei der Anfertigung von Dokumentationen und Projektarbeiten zum Tragen kommen und zu den Prinzipien des Selbst- und Zeitmanagements sowie zu Lern- und Arbeitstechniken. Sie verstehen die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Funktionsprinzipien digitaler Rechnersysteme und die Zusammenhänge von Soft- und Hardware. Die Funktionsweise grundlegender wirtschaftsinformatischer Software, insbesondere betrieblicher Informationssysteme, sowie deren Systematik ist bekannt. Die Studierenden können erläutern, was die Aufgaben der Wirtschaftsinformatik im Unternehmen sind. Sie sind in der Lage, die Wirtschaftsinformatik von den Nachbardisziplinen BWL und Informatik abzugrenzen und können vorhandene Gemeinsamkeiten erläutern.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können systematisch ihre wissenschaftliche Tätigkeit organisieren sowie Präsentationen strukturiert und zielgerichtet vorbereiten. Zudem setzen sie verschiedene Visualisierungsmethoden situativ ein. Sie können ihre Präsentation sprachlich und ausdrucksstark halten. Die Studierenden sind in der Lage, sich selbstständig, effektiv und kritisch Wissen anzueignen und die Grundprinzipien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens auf Problemstellungen der

Betriebswirtschaftslehre bzw. Informatik anzuwenden und im Rahmen der ersten Praxispräsentation darzustellen. Sie können Rechnersysteme in ihrer Leistungsfähigkeit bewerten und sind befähigt, sich in Entwicklungs- und Gestaltungsaufgaben nach klar definierten Vorgaben einzuarbeiten und diese auszuführen.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, anhand von bekannten Klassifikatoren betrieblicher Informationssysteme eine Übersicht möglicher Einsatzgebiete zu geben. Sie können vorhandene Informationssysteme korrekt in die Klassifikation einordnen und ihre Entscheidungen begründen. Sie beherrschen verschiedene Informationstechnologien.

Die Studierenden können ihre Arbeitseffizienz und -effektivität selbstkritisch analysieren und unter Anwendung adäquater Techniken des Selbst- und Zeitmanagements eigenverantwortlich und erfolgreich zu steigern.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden werden befähigt, die Ergebnisse aus ihren Analysen und die Auswertungen ihrer Klassifikationen darzulegen, zu begründen und zu verteidigen. Sie sind in der Lage, aus fachlichen Diskussionen erworbene Erkenntnisse in das Ergebnis einzuarbeiten. Sie sind befähigt wissenschaftliche Arbeiten unter Berücksichtigung der formalen und sprachlich-stilistischen Anforderungen zu erstellen, sich selbstkritisch zu öffnen und über die Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit im Studium und Berufsalltag zu diskutieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	78
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	70
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		1. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr.-Ing. Hartmann

E-Mail: dieter.hartmann@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer etc.

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Hansen, H.R. ; Neumann G.: Wirtschaftsinformatik 1 : Grundlagen und Anwendungen. UTB

Malz, H.: Rechnerarchitektur: Eine Einführung für Ingenieure und Informatiker. Vieweg+Teubner

Vertiefende Literatur

Hansen, H.R. ; Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik 2 : Informationstechnik. UTB

Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten. Oldenbourg

Poenicke, K.: Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten. Duden

Theisen, M.R.: Wissenschaftliches Arbeiten : Technik - Methodik - Form. Vahlen

Kürsteiner, P.: Notebook- und PC-Präsentationen. Ueberreuter

Seifert, J. ; Pattay S.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. Offenbach

Zelazny, G.: Das Präsentationsbuch. Campus

Holey, Th. ; Welter, G.; Wiedemann, A.: Wirtschaftsinformatik. Kiehl

Stahlknecht, P. ; Hasenkamp, U.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik. Springer

Schwarze, J.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik. Neue Wirtschafts-Briefe

Programmierung

Zusammenfassung:

Das Modul vermittelt die Kenntnisse und Fertigkeiten die benötigt werden, um von der Problemstellung über den Algorithmus zum anwenderfreundlichen und effizienten Programm zu gelangen. Neben den Grundlagen der Programmierung steht insbesondere das objektorientierte Paradigma im Mittelpunkt.

Modulcode	Modultyp
WI-PROG-10	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
1. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch Grundlage für die Module WI-MDWI-20, WI-SE-30, WI-MTITP-56 und das Wahlpflichtmodul WI-VSE-60

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Grundlagen der Programmierung

- Prinzipien der Programmerstellung: Darstellung von Algorithmen, Erstellen von Quellcode, Programmierstil, Übersetzen, Programmausführung
- Aufbau von Programmiersprachen: Grundstruktur eines Programms, Variablen, einfache Datentypen, Operatoren und Ausdrücke, Anweisungen, Ablaufsteuerung, Kontrollstrukturen, strukturierte Datentypen bzw. Referenzdatentypen (Felder und Klassen)
- Prozedurales und modulares Programmieren: Unterprogramme, Funktionen, Methoden, Rekursion
- Als Programmiersprache sollte eine moderne objektorientierte Sprache verwendet werden wie z.B. C++, C#, Java. Die ausgewählte Programmiersprache sollte die Studierenden möglichst während des gesamten Studiums begleiten.

Objektorientierte Programmierung

- Grundprinzipien der objektorientierten Programmierung mit Kapselung, Klassen und Objekten, Vererbung und Polymorphie
- weitere Konzepte wie Pakete, Zugriffsrechte, abstrakte Klassen, Interfaces
- Exceptions und Ausnahmebehandlung, Assertions, Definition eigener Ausnahme-Klassen
- Aufbau grafischer Oberflächen als Applikationen mit Komponenten
- Typische Komponenten für Benutzerschnittstellen, Ereignisbehandlung
- Optionale Themen: Parallele Programmierung mit Threads, Ein- und Ausgabe über Streams

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über Programmiermethodologien und kennen die Grundelemente und Konzepte von Programmiersprachen. Sie verstehen die Grundprinzipien der Programmierung und Objektorientierung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein vertieftes Wissen in einer Programmiersprache. Die Techniken der objektorientierten Programmierung sind bekannt.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Entwicklungsumgebungen einsetzen um Programme zu implementieren und zu testen. In den praktischen Übungen am Computer stärken Sie ihre Fach- und Methodenkompetenz und vertiefen das Können im Umgang mit einer konkreten Entwicklungsumgebung.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Grundprinzipien der Programmierung und Objektorientierung in eigenen Programmen anwenden. Sie sind in der Lage, Problemstellungen algorithmisch zu formulieren, die Prinzipien der Objektorientierung anzuwenden und Algorithmen mit den Sprachelementen der Programmiersprache anwenderfreundlich und effizient umzusetzen.

Kommunikative Kompetenz

Die Kompetenz bei der Kommunikation mit Teammitgliedern/Dozenten bei der Lösung von auftretenden Problemen am Computer ist erarbeitet.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	36
Übungen am Computer	60
Prüfungsleistung	3
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	21
Selbststudium in der Praxis	60
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur PC	180		1. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Janig

E-Mail: janig@ba-bautzen.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Aufgabensammlung, Lösungssammlung, Beamer, PC´s

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienaussage. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Auswahl entsprechend der verwendeten Programmiersprache

Vertiefende Literatur

Auswahl entsprechend der verwendeten Programmiersprache z.B.

Deck, K.; Neuendorf, H.: Java-Grundkurs für Wirtschaftsinformatiker. Vieweg und Teubner Verlag

Goll, J.; Heinisch, C.: Java als erste Programmiersprache. Springer Vieweg+Teubner Verlag,

Doberenz, W. ; Kowalski, W.: Visual C#2012 : Grundlagen und Profiwissen. Hanser

Unternehmung im globalen Umfeld

Zusammenfassung:

Die Studierenden gewinnen einen Überblick zu den Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre. Sie kennen die Grundkategorien moderner Managementlehre. Die Bedeutung der Organisation im arbeitsteiligen Prozess und die Einordnung des Marketings in den Kontext betriebswirtschaftlicher Entscheidungen runden diese Thematik ab. Die Studierenden erhalten zudem volkswirtschaftliches Grundwissen, welches sie befähigt, betriebswirtschaftliche Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht zu analysieren und zu beurteilen.

Modulcode	Modultyp
WI-UGU-10	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
1. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
7	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch Grundlage für alle weiteren betriebswirtschaftlichen Module

Zugangsvoraussetzungen

keine

Lerninhalte

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

- Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft: Einordnung und Charakterisierung der Wissenschaftsdisziplin Betriebswirtschaftslehre – Verhältnis von Betriebswirtschaftslehre und Managementlehre
- Unternehmung als Erkenntnisgegenstand: Produktionsfaktoren und Wertschöpfungsprozess - Typologien von Unternehmungen - Grundverständnis der internationalen Unternehmung
- Entscheidungstheorie: Entscheidungsprobleme – Entscheidungsmodelle - Probleme der betriebswirtschaftlichen Zieldiskussion
- Überblick zu den Hauptfunktionen und Geschäftsfeldern im Unternehmen und zu betrieblichen Eckkennziffern: Produktivität – Wirtschaftlichkeit – Rentabilität - Liquidität
- Rechtsformen und Unternehmensverfassungen: Rechtsformen – Deutsche Rechtsformen - europäische Gesellschaftsformen - Unternehmensverfassung
- Standortwahl im Wettbewerb der Nationen: Standortfaktoren als Determinante der Standortentscheidung
- Zusammenarbeit zwischen Unternehmen: Definition - Charakter und Ziele von Zusammenschlüssen- Formen und Restriktionen der Zusammenarbeit
- Globalisierung der Weltwirtschaft und Konsequenzen für Unternehmen
- Internationale Institutionen und Organisationen und deren Bedeutung für Unternehmen

Organisation

- Begriffliche Grundlagen: Ansätze der Organisationstheorie - Aufgabenanalyse und –synthese – Organisationseinheiten - Stellenbildung und Abteilungsbildung
- Aufbauorganisation: Primärorganisation - Sekundärorganisation
- Ablauforganisation vs. Prozessorganisation - Gestaltungsinhalte
- Organisatorischer Wandel: Konzept des Wandels - Organisationsformen der Zukunft
- Techniken der Organisation: Dokumentation – Erhebung – Analyse – Lösungssuche - Bewertung
- Projektmanagement: Arten - Ablauf

Marketing

- Grundlagen des Marketings: Begriffe und Merkmale des Marketings – Entwicklungsphasen des Marketings – Marketing als Managementprozess – Institutionelle Besonderheiten des Marketings
- Unternehmen und Absatzmarkt: Marktgrößen und Marktanteile - Marktabgrenzung und Marktsegmentierung
- Grundzüge des Käuferverhaltens: Psychologische Grundlagen zur Erklärung des Käuferverhaltens - Typologisieren von Kaufentscheidungen - Kaufverhalten von Organisationen
- Marktforschung: Gegenstand und Aufgaben der Marktforschung - primäre und sekundäre Marktforschung - Methoden der Informationsgewinnung durch Primärforschung
- Strategisches Marketing: Methoden der strategischen Situationsanalyse - Marketingziele - Marketingstrategien – Marketingmaßnahmen
- Operatives Marketing: Produktpolitik - Kontrahierungspolitik, insb. Preispolitik - Distributionspolitik – Kommunikationspolitik

Einführung in die VWL

- Gegenstand und Aufgaben der Volkswirtschaftslehre
- Methoden der Volkswirtschaftslehre
- Grundprobleme der Allokation: Ökonomisches Prinzip - Güterknappheit - Produktion und Produktionsfaktoren - Produktionsmöglichkeiten
- Geschichte der ökonomischen Theorien
- Wirtschaftsordnungen und Wirtschaftssysteme
- Wirtschaftsordnung in Deutschland und das Ordnungskonzept der sozialen Marktwirtschaft
- Grundlagen der Wirtschaftspolitik: Ziele, Träger und Bereiche der Wirtschaftspolitik
- Grundbegriffe, Akteure und Grundprinzipien der Mikroökonomie
- Einführung in die Haushalts- und Nachfragetheorie
- Einführung in die Unternehmenstheorie

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben ein ganzheitliches Grundverständnis für die Betriebswirtschaftslehre. Sie lernen die BWL als wissenschaftliche Disziplin einzuordnen und Teilbereiche zu unterscheiden. Sie lernen Organisation als Managementfunktion im arbeitsteiligen Prozess, ihre Bedeutung für den Unternehmenserfolg und die unterschiedlichen Organisationsbegriffe kennen. Sie stellen die grundlegenden Gestaltungsalternativen der Aufbauorganisation dar und beurteilen ihre Eignung zur Integration arbeitsteiligen Handelns. Sie kennen die Methoden der Marktforschung und können die Möglichkeiten ihrer Anwendung ableiten. In „Einführung in die VWL“ erwerben die Studierenden einen Überblick zur Volkswirtschaftslehre, welcher sie mit Gegenstand, Aufgaben und Methoden der VWL vertraut macht und die Beziehungen und Unterschiede zwischen volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise ökonomischer Probleme verdeutlicht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis zu den wichtigsten Theorien, Prinzipien und ausgewählten Methoden der BWL und vertiefen ihr Wissen bedarfsgerecht. Die Studierenden übertragen ihre Erkenntnisse auf neue und veränderte Situationen und entwickeln Lösungen zu organisatorischen Problemen. Sie besitzen die Fähigkeit, grundsätzliche betriebswirtschaftliche Fragestellungen selbständig auf speziellere Zusammenhänge bzw. einzelne Unternehmen zu

übertragen. Sie beherrschen fundamentale mikroökonomische Grundlagen und entwickeln ein Verständnis für wettbewerbstheoretische und -politische Fragestellungen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Zielsysteme von Unternehmen darstellen und differenziert über Zeithorizonte Unternehmensstrategien analysieren und interpretieren. Sie können Prozesse des organisatorischen Wandels unter Anwendung einfacher Methoden darstellen und systematisieren. Sie sind in der Lage, Marketingprobleme zu analysieren und zu beurteilen. Die Studierenden verstehen ökonomische Grundprobleme auf einzelwirtschaftlicher Ebene sowie im Zusammenhang mit wettbewerbstheoretischen und wettbewerbspolitischen Fragestellungen.

Systemische Kompetenz

Sie erkennen die für ein einzelwirtschaftliches Problem relevanten Informationen, sind unter Zuhilfenahme von aktueller Literatur in der Lage, diese Informationen wissenschaftlich kritisch aufzuarbeiten und unter Einbeziehung der gesamtwirtschaftlichen Sichtweise zu interpretieren. Sie sind in der Lage ethisch-moralische Grundwerte des Wirtschaftens im betrieblichen Kontext zu reflektieren.

Kommunikative Kompetenz

Den Studierenden können betriebswirtschaftliche Probleme in den volkswirtschaftlichen Rahmen einordnen, eine eigene Position formulieren und diese vor dem Hintergrund der gegebenen Problemkomplexität diskutieren. Sie formulieren und argumentieren adressatengerecht und können vom Wesentlichen abstrahieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	104
Prüfungsleistung	3
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	28
Selbststudium in Praxisphase	75
Workload Gesamt	210

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	180		1. Semester	100

Modulverantwortlicher

Frau Prof. Eltzh

E-Mail: marion.eltzh@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

BRUHN, M.: Marketing. Grundlagen für Studium und Praxis. Wiesbaden: Gabler Verlag

BÜHNER, R.: Betriebliche Organisationslehre. München : Oldenbourg Verlag, aktuelle Ausgabe

HERRMANN, M.: Arbeitsbuch Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, aktuelle Ausgabe

MANKIW, G, TAYLOR, M.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, aktuelle Ausgabe

OLFERT, K. ; RAHN, H.-J. : Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Ludwigshafen : Kiehl Verlag

OLFERT, K.: Organisation. Ludwigshafen : Kiehl Verlag

SCHMALEN: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag

WÖHE, G.; DÖRING, U.: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen Verlag, aktuelle Ausgabe

Vertiefende Literatur

BARTLING, H.; LUZIUS, F.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. München: Vahlen Verlag, aktuelle Ausgabe

BEA, F. X.; SCHWEIZER, M.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Band 1: Grundfragen. Stuttgart: UTB Verlag

BLIEMEL, F.; KOTLER, PH.; KELLER, K.: Marketing - Management. Strategien für wertschaffendes Handeln. 12. überarbeitete und aktualisierte Auflage. München: Pearson Studium

MEFFERT, H.; BURMANN, CH.; KIRCHGEORG, M.: Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte - Instrumente - Beispiele. Wiesbaden: Gabler Verlag

SCHIERENBECK, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre. Oldenbourg, aktuelle Ausgabe

SCHULTE-ZURHAUSEN, M.: Organisation. München: Vahlen Verlag, aktuelle Ausgabe

VAHS, D.: Organisation. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, aktuelle Ausgabe

VAHLENS: Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Band 1 und 2. München: Vahlen Verlag, aktuelle Ausgabe

Wirtschaftsmathematik

Zusammenfassung:

Mit diesem Modul erhalten die Studierenden das mathematische Handwerkszeug für ein erfolgreiches Studium der Inhalte der Wirtschaftsinformatik. Für die dabei vorliegende Kombination von Betriebswirtschaft und Informatik sind vor allem folgende Gebiete der Mathematik bedeutsam: Analysis, Lineare Algebra, Finanzmathematik, Deskriptive Statistik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Induktive Statistik, Lineare Optimierung, Optimierungsmodelle, Zuverlässigkeitstheorie und Bedienungstheorie. Die Erarbeitung des Lehrstoffes erfolgt problemorientiert vorwiegend mit instruktiven Beispielen aus der Praxis.

Modulcode	Modultyp
WI-WIMA-10	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
1. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangsspezifisch bildet die mathematische Grundlage für alle betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Module

Zugangsvoraussetzungen

keine

Lerninhalte

Mathematische Grundlagen

Analysis: Rechenoperationen mit reellen Zahlen, Gleichungen, Funktionen einer Variablen, Differentialrechnung, Integralrechnung, Funktionen mehrerer Variabler

Lineare Algebra: Vektoren, Matrizen, Determinanten, Lineare Gleichungssysteme

Finanzmathematik: Kaufmännisches Rechnen, Zinsrechnung, Rentenrechnung, Tilgungsrechnung

Statistik

Deskriptive Statistik: Merkmale und Skalen, Datenerfassung, Häufigkeitsverteilung, Mittelwerte, Streuungsmaße, Konzentrationsmaße, zweidimensionale Häufigkeitsverteilung, Korrelationsanalyse, Regressionsanalyse, Zeitreihenanalyse, Verhältnis- und Indexzahlen

Wahrscheinlichkeitsrechnung: Einführung in die Kombinatorik, zufällige Ereignisse, Wahrscheinlichkeit, Zufallsvariable, Erwartungswert, Varianz, spezielle Verteilungen

Induktive Statistik: Punktschätzungen, Konfidenzschätzungen, Signifikanztests

Operations Research

Lineare Optimierung: Lineare Ungleichungssysteme, Modell, graphische und numerische Lösung

Optimierungsmodelle: Ganzzahlige, kombinatorische und nichtlineare Optimierung

Ausgewählte Inhalte: Graphentheorie, Zuverlässigkeitstheorie, Bedienungssysteme, Simulationstechniken

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Das mathematische Wissen der Absolventen baut auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf und geht über diese wesentlich hinaus. Die Absolventen haben umfangreiche und integrierte Kenntnisse über die mathematischen Grundlagen ihres Studiengebietes nachgewiesen. Sie begreifen die Mathematik als Hilfsmittel bei Planungs- und Entscheidungsproblemen der wirtschaftlichen Praxis.

Wissensvertiefung

Die Absolventen verstehen die grundlegenden Prinzipien der Mathematik zur Modellbildung und Lösungsfindung, die für das weitere Verständnis der Informatik, BWL und VWL notwendig sind. Die Absolventen haben Kenntnisse über die wichtigsten mathematischen Theorien und Methoden ihres Studienprogramms und sind in der Lage, diese weiter zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem aktuellen Stand der Fachliteratur und schließt zugleich Ergebnisse der Forschung mit ein. Die Wissensvertiefung betrifft insbesondere die Bausteine der Statistik und des Operations Research mit dem Verständnis für zufallsabhängige Erscheinungen bzw. der Diskussion optimaler Problemlösungen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Absolventen können ihre mathematischen Kenntnisse und Fähigkeiten in ihrer Tätigkeit und in ihrem Beruf anwenden. Insbesondere sind sie in der Lage, quantitative Problemstellungen aus der wirtschaftlichen Praxis als mathematisches Modell zu formulieren und geeignete Lösungsverfahren auszuwählen.

Systemische Kompetenz

Die Absolventen sind fähig, problemrelevante Informationen zu sammeln, erhaltene Ergebnisse zu interpretieren, kritisch einzuschätzen und zu bewerten. Sie sind weiterhin in der Lage, sich selbständig weitergehende mathematische Fähigkeiten anzueignen und diese auch fachübergreifend anzuwenden.

Kommunikative Kompetenz

Bei Diskussionen mit Fachvertretern können die Absolventen ihre Resultate und Standpunkte fachgerecht formulieren bzw. kompetent verteidigen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
<i>Präsenzveranstaltungen</i>	
Vorlesung / Seminar	88
Prüfungsleistung	3
<i>Eigenverantwortliches Lernen</i>	
Selbststudium	89
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	180		1. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Dr. Eschenbach

E-Mail: wirtschaftsinformatik@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Tafel

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Heinrich, G.: Grundlagen der Mathematik, der Statistik und des Operations Research für Wirtschaftswissenschaftler. Oldenbourg

Preuß, W. ; Wenisch, G.: Lehr- und Übungsbuch Mathematik in Wirtschaft und Finanzwesen. Fachbuchverlag, aktuelle Ausgabe

Vertiefende Literatur

Bleymüller, J.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. Vahlen, aktuelle Ausgabe

Heinrich, G. ; Severin, T.: Training Mathematik, Bd. 1-4. Oldenbourg, aktuelle Ausgabe

Luderer, B. ; Würker, U.: Einstieg in die Wirtschaftsmathematik. Teubner, aktuelle Ausgabe

Luderer, B. ; Paape, C. ; Würker, U.: Arbeits- und Übungsbuch Wirtschaftsmathematik. Teubner, aktuelle Ausgabe

Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik. Vieweg, aktuelle Ausgabe

Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik. Vieweg, aktuelle Ausgabe

Zimmermann, W.: Operations Research. Oldenbourg, aktuelle Ausgabe

Methoden der Wirtschaftsinformatik

Zusammenfassung:

Im Modul werden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zu Kernkompetenzen der Wirtschaftsinformatik vermittelt, die von der Anforderungserfassung bei der Systemanalyse bis zum Systementwurf reichen und dabei gleichzeitig die jeweiligen Anforderungen und Aufgaben des IT-Projektmanagements fokussieren. Das Verständnis der Objektorientierung wird durch den Einsatz der Unified Modeling Language (UML) gefördert.

Modulcode	Modultyp
WI-MDWI-20	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
2. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch Basis für die Module WI-SE-30, WI-MTITP-56 sowie das Wahlpflichtmodul WI-VSE-60

Zugangsvoraussetzungen

WI-PROG-10

Lerninhalte

Systemanalyse

- Grundlagen der Systemanalyse (Definition und Abgrenzung zum Systementwurf, Ziel und Nutzen)
- Anforderungen und Pflichtenheft
- Phasen der Systemanalyse (Durchführbarkeitsstudie, Anforderungsbestimmung und -analyse, Anforderungsspezifikation, Anforderungvalidierung)
- Festigung objektorientierter Konzepte (u.a. Abstraktion, Kapselung, Vererbung, Polymorphismus, Klasse, Objekt, Attribut, Operation, Assoziation, Nachricht)
- Objektorientierte Modellierung mit der UML, Struktur- und Verhaltensdiagramme
- Klassische Methoden der Systemanalyse (z.B. Strukturierte Analyse)
- Objektorientierte Methoden: Use-Case-Analyse und Objektorientierte Analyse (durchgängige Verwendung der UML)
- Software-Werkzeuge zur Unterstützung der Systemanalyse (CASE-Tools)
- Übergang zum Systementwurf

Projektmanagement

- Projekt – Projektmanagement – Projektauftrag
- Ziele – Anforderungen – Wirtschaftlichkeit - Machbarkeit – Risikomanagement
- Projektaufbauorganisation – Teamfähigkeit – Projektablauforganisation – Phasenkonzepte
- Netzplantechnik – Kritischer Pfad - Projektstrukturplan – Aufwandsschätzung – Terminplan – Ressourcenplan – Kostenplan – Projektdurchführung – Projektcontrolling – Fortschrittskontrolle
- Qualitätssicherung – Berichtswesen - Projektsteuerung – Projektabschluss
- Vorgehensmodelle

- Projektmanagement-Werkzeuge – Fallbeispiele

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen aktuelle Methoden der Systemanalyse für die frühen Phasen der Systementwicklung. Ebenso kennen sie die Aufgabenbereiche, Zusammenhänge und Probleme des Projektmanagements und haben einen Überblick über aktuelle Vorgehensmodelle.

Wissensvertiefung

Sie können die Unterschiede zwischen Systemanalyse und Systementwurf sowie die Grundkonzepte der Objektorientierung, die wichtigsten UML-Diagramme und den Einsatz dieser Diagramme im Projektverlauf erläutern. Sie können erklären, welche Vorteile die UML für die Arbeitsteilung in einem Projekt bietet und warum ein formalisiertes Vorgehen in einem Projekt sinnvoll ist.

Die Studierenden kennen Anforderungen, Ziele und Risiken von Projekten und verstehen die systematische Herangehensweise an IT-Projekte.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Methoden der Systemanalyse in den frühen Phasen der Systementwicklung anwenden. Sie sind in der Lage, in Projekten grundlegende Aufgaben der Analysephase eigenständig zu übernehmen. Dies gilt insbesondere für Projekte, in denen die UML Anwendung findet.

Durch das Üben einzelner Vorgehensschritte und Methoden anhand von Fallbeispielen sind nicht nur theoretische Kenntnisse, sondern auch entsprechende praktische Grundfertigkeiten vorhanden, die zudem den Umgang mit Projektmanagement-Werkzeugen einschließen.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden können systematisch an IT-Projekte herangehen und deren Risiken und die Durchführbarkeit einschätzen. Dabei können Sie aus einer Reihe von Vorgehensmodellen eine geeignete Vorgehensweise für das Projekt auswählen, die einzelnen Schritte zuverlässig planen und anhand des Projektplanes das IT-Projekt strukturiert abwickeln. Sie verstehen die Methoden der Systemanalyse soweit, dass sie diese in der Praxis einordnen und bewerten bzw. auswählen können.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ein IT-Projekt koordiniert im Team abzuwickeln und dabei administrative, organisatorische und koordinierende Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. Sie können ihre formulierten Problemlösungen mit Fachvertretern und Laien diskutieren und dabei ihre fachbezogenen Positionen argumentativ verteidigen. Sie können die Methoden und Vorgehensmodelle auch bezüglich ihrer ökonomischen Konsequenzen für den gesamten Entwicklungsprozess von Informationssystemen beurteilen und Alternativen für den praktischen Anwendungsfall diskutieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar / Fallstudien / Rollenspiele / Projekte	64
Übungen am Computer	30
Prüfungsleistung	2

Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	34
Selbststudium in Praxisphase	50
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		2. Semester	70
Projektarbeit		10	2. Semester	30

Modulverantwortlicher

Herr Dr. Vitzthum

E-Mail: arnd.vitzthum@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, PC's

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Sommerville, I.: Software Engineering, 9. Auflage. München : Pearson

Rupp, C. ; Queins, S. ; die SOPHISTen: UML 2 glasklar, 4. Auflage. München : Hanser

Balzert, H.: Lehrbuch der Softwaretechnik. Softwaremanagement, 2. Auflage. Heidelberg : Spektrum Akademischer Verlag

Vertiefende Literatur

Balzert, H.: Lehrbuch der Softwaretechnik. Basiskonzepte und Requirements Engineering, 3. Auflage. Heidelberg : Spektrum Akademischer Verlag

Mangold, P.: IT-Projektmanagement kompakt, 3. Auflage. Heidelberg : Spektrum Akademischer Verlag

GPM: Handbuch für Projektarbeit, Qualifizierung und Zertifizierung, GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement, aktuelle Auflage

Aktuelle Periodika zum Thema „Software Engineering“

Datenbanken

Zusammenfassung:

Dieser Modul vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten der Modellierung, Anwendung und Administration von relationalen Datenbanksystemen. In praktischen Übungen können die Studierenden ihre Fertigkeiten an konkreten Datenbankmanagementsystemen erproben und ihre Kenntnisse vertiefen.

Modulcode	Modultyp
WI-DB-20	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
2. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch Kenntnisse aus dem Modul können in WI-SE-30 wieder angewendet werden, bildet eine Grundlage für das Modul WI-MTITP-56 und das Wahlpflichtmodul WI-MSS-60

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Einführung in die Datenbanktechnologie

- Anforderungen: Datenunabhängigkeit, Datenintegrität, Datensicherheit
- Aufbau und Organisation von Datenbanksystemen: Datenmodelle, Schema, Ausprägung, Architektur, Datenbanksprachen, Systemkomponenten

Modellierung und Datenmodelle

- Der Modellierungsprozess: Entwurfsebenen, Entwurfsphasen
- Das Entity-Relationship-Modell: Grundmodell und Erweiterungen
- Merkmale von Datenmodellen: Hierarchisches, Netzwerk-, relationales und objektorientiertes Datenmodell, verteilte Datenbanken
- Das relationale Datenmodell: Relationen, Integritätsbedingungen, Schemata, relationale Algebra
- Entwurf relationaler Datenbanken: Abhängigkeiten und Normalformen, Transformation eines E/R-Schemas in ein relationales Schema

Datenbanksprache SQL

- Grundkomponenten: Datendefinition, Datenmanipulation, Datenkontrolle
- Programmstrukturen: Funktion, Prozedur, Trigger
- Kontrollstrukturen: Variable, Verzweigung, Schleife

SQL und Programmiersprachen

- SQL Call-Level-Interface: ODBC, OLE DB, ActiveX Data Objects, JDBC
- Datenbanken im WWW: PHP3, Java, JSP

Zugriffsteuerung in Datenbankbetriebssystemen

- Transaktionsverwaltung: Transaktion, ACID- Prinzip, Operationen in Transaktionen,
- Mehrbenutzersynchronisation: Serialisierbarkeit, Zwei-Phasen-Sperrprotokoll und Verklemmung

- Zugriffskontrolle: Organisatorische Maßnahmen zur Zugriffssicherung
- Fehlerbehandlung: Transaktionsprotokoll, Recovery

Physische Datenorganisation

- Organisationsformen: Notwendige Operationen in Dateien, Index-Strukturen und Bäumen
- Zugriffsoptimierung: Anfrageoptimierung, Datenbank-Tuning

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben, wie in der Zielmatrix gefordert, informationstechnische Grundkenntnisse über Datenmodellierung und die Transformation in das jeweilige Datenmodell. Aus verbalen Aufgabenstellungen sind sie befähigt, effektive Datenstrukturen generieren und diese für den konkreten Anwendungsfall optimieren. Sie kennen die Sprache SQL und wissen, wie sie auf Datenbanken ad hoc und aus Programmen heraus zugreifen können. Sie kennen die Grundlagen und die besonderen Anforderungen an verteilte Datenbanken.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beherrschen die technischen Grundlagen von Datenbanksystemen und die besonderen Aufgaben für Anwendungsprogrammierer und Administratoren. Sie verstehen die Notwendigkeit, die Anforderungen und die Funktionsweise von Sperrmechanismen für Datenbanktransaktionen, Recovery-Maßnahmen und Zugriffskontrollen in relationalen Datenbanksystemen. Sie besitzen einen Überblick über die physische Datenorganisation und daraus resultierenden möglichen Tuningmaßnahmen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, unter Anwendung geeigneter Modellierungsmethoden ein Problem aufzubereiten und daraus das Schema für eine relationale Datenbank zu entwerfen. Sie besitzen die Fähigkeiten, mit Hilfe der Datenbanksprache SQL das entworfene Schema zu implementieren und die notwendigen semantischen Integritätsbedingungen zu formulieren. Sie beherrschen die Datenmanipulation mit SQL in den wichtigsten Grundzügen und können mit ihr direkt oder eingebettet in eine Programmiersprache auf eine Datenbank zugreifen.

Systemische Kompetenz

Sie können die Anforderungen an eine Datenbank einschätzen und kennen die Realisierbarkeit mit den verschiedenen Datenbankbetriebssystemen. Sie sind in der Lage, verbale Problembeschreibungen zu erarbeiten und diese zu analysieren. Sie beherrschen die Umsetzung in die vom Datenbankbetriebssystem unterstützten Datenstrukturen. Außerdem können sie vorhandene Datenstrukturen bewerten und diese geänderten Anforderungen anpassen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse ihrer Arbeit auszuwerten, zu erläutern, zu demonstrieren und zu verteidigen. Sie können erhaltene Hinweise zu ihrer Lösung bewerten und zusätzliche Anforderungen in das Gesamtprojekt einarbeiten.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	60
Übungen am Computer	30
Prüfungsleistung	2

Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	88
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		2. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Hartmann

E-Mail: dieter.hartmann@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beispieldatenbanken, Aufgabensammlung, Lösungssammlung, Beamer, PC's

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Ausgewählte Kapitel aus:

Kemper, A. ; Eickler, A.: Datenbanksysteme: Eine Einführung. Oldenbourg

Kemper, A.; Wimmer, M.: Übungsbuch Datenbanksysteme. Oldenbourg

Schubert, M.: Datenbanken. 2. überarbeitete Auflage, B. G. Teubner

Vertiefende Literatur

Vossen, G.: Datenmodelle, Datenbanksprachen und Datenbankmanagementsysteme. Oldenbourg

Härder, T. ; Rahm, E.: Datenbanksysteme : Konzepte und Techniken der Implementierung. Springer

Elmasri, R. ; Navathe, S. B.: Grundlagen von Datenbanksystemen. München : Pearson Studium

Warner, D.: Advanced SQL: SQL für die Praxis und Studium. Franzis

Externes und internes Rechnungswesen

Zusammenfassung:

Das Modul bietet eine Einführung in die Fragestellungen des externen und internen Rechnungswesens. Im Mittelpunkt stehen die Grundlagen und Techniken der Buchhaltung sowie die Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträger- und Deckungsbeitragsrechnung. Aufbauend werden Zweck und konzeptionelle Grundlagen des externen Rechnungswesens sowie die grundlegenden Rechenwerke behandelt. Ausgehend vom ökonomischen Zweck der Rechnungslegung werden die Rechtsgrundlagen und die konkrete Ausgestaltung der nationalen sowie der internationalen Rechnungslegung vermittelt.

Modulcode	Modultyp
WI-REWE-20	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
2. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
7	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangsspezifisch Grundlage für Module WI-FIMA-40, WI-COMA-56 und die Wahlpflichtmodule WI-SFGW-40, WI-VBWEG-40

Zugangsvoraussetzungen

WI-UGU-10

Lerninhalte

Buchführung und Bilanzierung

- Buchführung als Teil des betrieblichen Rechnungswesens: Aufgaben und Teilgebiete des Rechnungswesens – Stellung der Buchführung innerhalb des Rechnungswesens
- Gesetzliche Grundlagen der Buchführung: Buchführungspflicht nach Handelsrecht und Steuerrecht – Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
- Inventur und Inventar: Bewertungsverfahren
- Buchungen auf Bestandskonten: Auflösung der Bilanz in Bestandskonten - Buchungen von Geschäftsfällen – Abschluss von Bestandskonten – einfache und zusammengesetzte Buchungssätze – Eröffnungsbilanzkonto und Schlussbilanzkonto
- Buchungen auf Erfolgskonten: Aufwendungen und Erträge – Gewinn- und Verlustkonto
- Buchung ausgewählter Geschäftsvorfälle: Buchungen in der Anlagenwirtschaft - Buchungen im Warenverkehr - Buchungen im Personalbereich - Buchungen im Finanzbereich
- Jahresabschlussbuchungen
- Bilanzierung: gesetzliche Regelungen und Bilanzierungsstandards; Bedeutung der IFRS
- Ansatzvorschriften: materielle und immaterielle Vermögenswerte, Goodwill, Verpflichtungen, Eigenkapital, Abgrenzungsposten
- Bewertungsvorschriften: Bewertungsmaßstäbe, Zugangs- und Folgebewertung
- Ausweissvorschriften, Financial Reporting

Kosten- und Leistungsrechnung

- Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung: Kosten- und Leistungsrechnung als Teil des betrieblichen Rechnungswesens - Begriffe Kosten und Leistungen - Grundsätzliche Einteilung der Kosten – Prinzipien der Kostenverrechnung
- Kostenartenrechnung: Wesen und Aufgaben der Kostenartenrechnung - Abgrenzung der Kostenarten - Gliederung der Kostenarten - Kalkulatorische Kostenarten
- Kostenstellenrechnung: Wesen und Aufgaben der Kostenstellenrechnung - Bildung von Kostenstellen – Betriebsabrechnungsbogen (BAB) - Normalkostenrechnung im BAB
- Kostenträgerrechnung: Wesen und Aufgabe der Kostenträgerrechnung – Kalkulationsverfahren - Kurzfristige Erfolgsrechnung
- Kostenrechnungssysteme auf Teilkostenbasis: Deckungsbeitragsrechnung – Break Even Analyse
- Ausgewählte Verfahren des Kostenmanagements: Prozesskostenrechnung - Target Costing

Bilanzanalyse

- Grundlagen der Jahresabschlussanalyse: Definition und Ziele - Interessenten / Adressaten – Auswertungsmethoden - Aufbereitung des Jahresabschlusses - Arten der Bilanzanalyse - Ziele der Bilanzanalyse - Grenzen der Bilanzanalyse - Übersicht zur Bilanzanalyse
- Bilanzstrukturanalyse: Vermögensstruktur – Kapitalstruktur – Anlagendeckung - Liquidität
- Stromgrößenanalyse: Cashflow - Kapitalflussrechnung
- Gewinnanalyse: Betragsmäßige Ergebnisanalyse - Strukturelle Ergebnisanalyse, Rentabilitätsanalyse
- Kennzahlensysteme, Kombinationsverfahren
- Aussagefähigkeit und Grenzen der Jahresabschlussanalyse
- Bilanzanalyse und Bilanzpolitik

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den betrieblichen und gesetzlichen Rahmen der Buchführung. Sie beherrschen grundlegend die Techniken der doppelten Buchführung und der Pagatorik. Die Studierenden führen Buchungen in den Sachbereichen Anlagenwirtschaft, Warenverkehr, Personalbereich und insbesondere im Finanzbereich ordnungsgemäß aus. Die Studierenden überblicken die Aufgaben und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung. Sie erfassen die unterschiedlichen Systemausprägungen – insbesondere Voll- und Teilkostenrechnung. Sie kennen die Ansatz-, Bewertungs- und Ausweissvorschriften bei der Erstellung des Jahresabschlusses. Auf der Basis dieser Kenntnisse analysieren die Studierenden eine Bilanz sachkundig. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zu den wesentlichen Unterschieden von HGB-Abschluss und IAS/ IFRS-Abschluss.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis der wesentlichen Grundlagen und Methoden des internen Rechnungswesens und vertiefen ihr Wissen vertikal und horizontal. Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis der wesentlichen Grundlagen und Methoden des externen Rechnungswesens. Sie erkennen den Zusammenhang zwischen erwerbswirtschaftlicher Tätigkeit und rechtlichen Regelungen zur Abbildung der Betätigung und vertiefen ihre Kenntnisse über die Grundsätze des ethisch-moralischen Handelns. Die Studierenden nutzen Kennzahlensysteme, die besonders geeignet sind, wichtige Einblicke in die Vermögensstruktur, die Finanzierung, die Zahlungsfähigkeit, die Ertragskraft und die Kreditwürdigkeit des Unternehmens zu erhalten.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Techniken der Buchführung und der Kosten- und Leistungsrechnung und sind in der Lage, Standardunterlagen und Auswertungen aus dem Rechnungswesen zu analysieren. Sie verstehen Aufbau und Funktion eines Jahresabschlusses und kennen die wichtigsten Regelungen und Grundsätze der Bilanzierung. Sie können Bilanzen lesen, interpretieren und kritische Punkte diskutieren. Im Zusammenhang mit der Veranstaltung

„Systemanalyse“ und ergänzenden Praxiseinsätzen werden die Studierenden in die Lage versetzt, Anforderungen an eine IT-Unterstützung der Kosten- und Leistungsrechnung zu erarbeiten und darauf aufbauend geeignete IT-Systeme auszuwählen bzw. zu entwickeln und einzuführen.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Zusammenhänge zwischen den güterwirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Prozessen im Unternehmen und begreifen die Buchführung und den Jahresabschluss als Instrumente zur Abbildung dieser Prozesse und sind in der Lage diese zu interpretieren.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beurteilen die wirtschaftliche Lage von Unternehmen, können herausgearbeitete Probleme sachgerecht darstellen und auch negative Folgen angemessen interpretieren. Die Studierenden können Ziele, Arbeitsschritte und Alternativen der Erstellung von Jahresabschlüssen formulieren, Vor- und Nachteile von IFRS- Abschlüssen beurteilen sowie ein Problembewusstsein über die im Jahresabschluss vermittelten Informationen und deren Aussagegehalt entwickeln und argumentativ verteidigen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	98
Prüfungsleistung	3
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium in der Praxisphase	85
Selbständige Lösung von Übungsaufgaben	24
Workload Gesamt	210

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	180		2. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Dr. Krüger

E-Mail: holm.krueger@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, Tafel

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Gesetzestexte:

Steuergesetze, Steuerrichtlinien, Handelsgesetzbuch

Bücher:

Bähr, G. ; Fischer-Winkelmann, W. ; List, St.: Buchführung und Jahresabschluss. Wiesbaden : Gabler

Bornhofen, M.: Buchführung 1+2 : DATEV und Lösungen zum Lehrbuch 1+2. Wiesbaden : Gabler

COENENBERG, A. G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, aktuelle Ausgabe

COENENBERG, A.,G. / Fischer, J. / Günther, Th.: Kostenrechnung und Kostenanalyse. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, aktuelle Ausgabe

LITTKEMANN, J./ HOLTRUP, M./ SCHULTE, K.: Buchführung - Grundlagen, Übungen, Klausurvorbereitung, 6. Auflage. Wiesbaden: Gabler

QUICK, R / WURL, H.-J.: Doppelte Buchführung - Grundlagen, Übungsaufgaben, Lösungen. Wiesbaden: Gabler

Engelhardt, W. ; Raffée, H. ; Wischermann, B.: Grundzüge der doppelten Buchführung. Wiesbaden : Gabler

Federmann, R. : Bilanzierung nach Handelsrecht und Steuerrecht : Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Abhängigkeiten von Handels- und Steuerbilanz unter Berücksichtigung internationaler Rechnungslegungsstandards. Berlin : Schmidt Erich, aktuelle Ausgabe

Schmolke, S. ; Deitermann, M.: Industrielles Rechnungswesen IKR. Darmstadt : Winklers

Offert, K. : Kostenrechnung. Ludwigshafen (Rhein) : Friedrich Kiehl, aktuelle Ausgabe

Vertiefende Literatur

Bieg, H., KUßMAUL, H., WASCHBUSCH, Gerd: Externes Rechnungswesen. München : Oldenbourg, aktuelle Ausgabe

Blödtner, W. ; Bilke, K. ; Heining, R.: Lehrbuch Buchführung und Bilanzsteuerrecht. Herne : NWB

Buchholz, R.: Internationale Rechnungslegung. Bielefeld : Erich Schmidt

Däumler, K. D. ; Grabe, J.: Kostenrechnung 1 : Grundlagen. Mit Beispielen, Fragen und Aufgaben, Antworten und Lösungen. Herne : NWB, aktuelle Ausgabe

Däumler, K. D. ; Grabe, J.: Kostenrechnung 2 : Deckungsbeitragsrechnung. Fragen und Aufgaben, Antworten und Lösungen. Herne : NWB, aktuelle Ausgabe

Däumler, K. D. ; Grabe, J.: Kostenrechnung 3 : Plankostenrechnung und Kostenmanagement. Mit Fragen und Aufgaben, Antworten und Lösungen, Testklausur. Herne : NWB, aktuelle Ausgabe

Federmann, R. (Hrsg.): IAS/IFRS-Stud. International Accounting Standards. Berlin : Schmidt Erich, aktuelle Ausgabe

Haberstock, L.: Kostenrechnung I. Hamburg : Schmidt Erich

Haberstock, L.: Kostenrechnung II : (Grenz-) Plankostenrechnung. Hamburg : Schmidt Erich

KÜTING, K., WEBER C.-P.: Die Bilanzanalyse - Beurteilung von Abschlüssen nach HGB und IFRS.
Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag

WEHRHEIM, M./SCHMITZ, T.: Jahresabschlussanalyse. Instrumente, Bilanzpolitik, Kennzahlen.
Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Theoretische Grundlagen der Informatik

Zusammenfassung:

Im Mittelpunkt des Moduls stehen ausgewählte Schwerpunkte aus den Gebieten Logik und Algebra, Algorithmen und Datenstrukturen, Komplexitäts- und Automatentheorie sowie formale Sprachen.

Modulcode	Modultyp
WI-TGI-20	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
2. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch das Modul vertieft insbesondere die Kenntnisse aus WI-PROG-10

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Logik und Algebra

- Anwendungen der Kombinatorik
- Graphentheorie, Anwendungsbeispiele aus der Betriebswirtschaft
- Aussagenlogik, Operatoren und Strukturen, Boolesche Algebra und deren vollständige Systeme, Prädikatenlogik, Junktoren und Funktionen

Theoretische Informatik

- Automatentheorie und formale Sprachen (Chomsky-Hierarchie, Grammatiken, endliche Automaten, Kellerautomaten, Turingmaschine)
- Grundlegende Algorithmen und Datenstrukturen, Klassifikation von Algorithmen, Berechnungskomplexität, Rekursion, Sortier- und Suchverfahren, dynamische Programmierung

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen die Systematik und erkennen die Zusammenhänge der Wissensgebiete Kombinatorik und Graphentheorie und können sie auf einfache betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen anwenden. Als Grundlage für verschiedene Wissenschaftsdisziplinen verstehen die Studierenden die wichtigen formalen Grundlagen aus den Bereichen Booleschen Algebra und Aussagen- bzw. Prädikatenlogik. Das betrifft die Gesetze und Operationen sowie die Systematik. Die Studierenden verstehen die für die Informatik wichtigen formalen Grundlagen aus den Bereichen Algorithmen und Automatentheorie und schulen ihr analytisches Denken.

Sie kennen wesentliche Algorithmen und können deren Komplexität ermitteln. Die Klassifikation von Sprachen und deren Grammatiken ist verstanden und deren Zusammenhang mit der Automaten-theorie ist hergestellt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erfahren in diesem Modul vor allem durch die Verbindung des erlernten Grundlagenwissens mit betriebswirtschaftlichen Beispielen oder programmierlogischen Anwendungen eine horizontale Wissensvertiefung.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Unterschiede von Boolescher Algebra und Aussagenlogik beschreiben und letztere auf betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen anwenden. Abläufe und Zusammenhänge können als Graph dargestellt, mit Hilfe einer Matrix abgebildet und Berechnungen unterzogen werden. Die Studierenden ermitteln die Komplexität von Algorithmen und sind in der Lage, Sprachen und Grammatiken zu klassifizieren und einfache Automaten zu entwerfen.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die systemische Kompetenz im Wesentlichen durch den für die Wirtschaftsinformatik typischen Bezug der erlernten Grundlagen sowohl zur Programmierlogik als auch zur Anwendungslogik. Sie können beispielsweise betriebswirtschaftliche Zusammenhänge mit Paradigmen der Aussagen- oder Prädikatenlogik beschreiben, durch Graphen darstellen sowie zur Auswahl stehende Programmiersprachen oder Algorithmen beurteilen bzw. eine getroffene Auswahl verifizieren.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beschreiben Lösungsansätze und Lösungen und stellen Ergebnisse verschiedener Übungsaufgaben in seminaristischer Form dar. Dabei werden Unterschiede und Bewertungen diskutiert.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	70
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	78
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		2. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr.-Ing. Stopje

E-Mail: wirtschaftsinformatik@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, Tafel

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Ehrig, H. ; Mahr, B. ; Cornelius, F.: Mathematisch-strukturelle Grundlagen der Informatik. Springer, aktuelle Ausgabe

Vossen, G. ; Witt, K.-U.: Grundkurs Theoretische Informatik. Vieweg+Teubner, aktuelle Ausgabe

Vertiefende Literatur

Dalen, D. van: Logic and Structure. Springer, aktuelle Ausgabe

Heinemann, B. ; Weihrauch, K.: Logik für Informatiker. Vieweg+Teubner, aktuelle Ausgabe

Ehrig, H.: Mathematisch-strukturelle Grundlagen der Informatik. Springer, aktuelle Ausgabe

Richter ; Sander ; Stucky: Der Rechner als System. Vieweg+Teubner, aktuelle Ausgabe

Sedgewick, R.: Algorithmen. Pearson Studium, aktuelle Ausgabe

Wagenknecht, C.: Algorithmen und Komplexität. Hanser Fachbuchverlag, aktuelle Ausgabe

Software Engineering

Zusammenfassung:

Das Modul vermittelt den Studierenden Kenntnisse, wie moderne Softwaresysteme entwickelt werden. Kern ist das Verständnis für die Architektur großer, betrieblicher Informationssysteme.

Modulcode	Modultyp
WI-SE-30	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
3. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
7	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch bildet eine wesentliche Grundlage für das Modul WI-MTITP-56 sowie das Wahlpflichtmodul WI- VSE-60

Zugangsvoraussetzungen

WI-PROG-10, WI-MDWI-20

Lerninhalte

Systementwurf

- Grundlegende Softwarearchitekturen für Informationssysteme, Wiederverwendung durch Einsatz von Bibliotheken, Frameworks, Komponenten, Pattern usw.
- Mehr-Schichten-Modelle, Präsentations-, Anwendungslogik-, Datenschicht, Model-View-Controller-Paradigma
- Planung von Softwaretests, Qualitätsmanagement
- Aufgaben des Konfigurationsmanagements/Versionsverwaltung
- Begriffliche Einordnung der Software-Ergonomie, rechtliche Rahmenbedingungen, Wahrnehmungs- und Handlungsprozesse, menschliche Informationsaufnahme, Codierung von Informationen, Software-ergonomische Anordnung von Informationen, Tabellen und Diagramme, Arten und Grundsätze der Gestaltung von Dialogen, Menüs, Hilfesystemen und Fehlermeldungen, Bewertung und Vergleich von Software, Software-ergonomische Gestaltung von WWW-Seiten, ergonomische Gestaltung neuer Medien, Virtuelle Realität

Web-Programmierung

- Methoden und Werkzeuge für die Entwicklung von Internet-Anwendungen: Modellierungswerkzeuge, (graphische) Entwicklungsumgebungen
- Dynamische, serverseitige Erzeugung von Webseiten
- Implementierung von Web-Services, Kommunikation im Umfeld von Web-Services
- Dynamische, clientseitige Erzeugung von Webseiten

Verteilte Systeme

- Technisches + wirtschaftliches Anforderungsprofil an verteilte, unternehmensweite Systeme/ Middleware (z.B. Skalierbarkeit, Funktionalität, Lastverteilung), Architektur verteilter Systeme, Entwurfsmuster für verteilte Applikationen, Komponentenmodelle, Web Services
- Technologien für web-basierte Darstellung (z.B. JSP/Servlets, JSF, ASP.NET), Anwendungslogik (z.B. EJB, .NET), Datenzugriffe (z.B. JDBC, JCA, ADO.NET), Vergleich unterschiedlicher Middleware-Konzepte (z.B. J2EE vs. .NET)
- Kommunikation zwischen Komponenten (z.B. RMI, CORBA/ IIOP, DCOM, .NET)
- Technologien für die Entwicklung von Client- und Server-Komponenten: Parallelität und Nebenläufigkeit mit Threads, Synchronisationskonzepte, Internetkommunikation über Streams, TCP-Socket-Programmierung für Server- und Client-Anwendungen
- Integration von Unternehmensanwendungen (Enterprise Application Integration, Service Oriented Architecture, Enterprise Service Bus, Cloud Computing)

Ausgewählte Technologien werden prototypisch in einer Programmiersprache implementiert

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen grundlegende Softwarearchitekturen für Informationssysteme und deren Vor- und Nachteile im Bezug auf den Softwareentwicklungsprozess und die Softwarequalität. Sie besitzen grundlegende Kenntnisse, die für das Verständnis von Wahrnehmungs- und Handlungsprozessen im Zusammenhang mit Codierung und Anordnung von Informationen auf grafischen Oberflächen, aber auch für die software-ergonomische Gestaltung grafischer Oberflächen sowie die Bewertung und den Vergleich von Software im Hinblick auf deren ergonomische Gestaltung notwendig sind.

Sie haben einen Überblick über die verschiedenen Technologien bei verteilten, unternehmensweiten Systemen und Anwendungen, wobei der Fokus auf den aktuellen, praxisrelevanten Ansätzen im Unternehmen liegt.

Die Studierenden verstehen Grundprinzipien verteilter Systeme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen verschiedene aktuelle Technologien und Werkzeuge, die für die komponentenbasierte Entwicklung von Internet-Anwendungen benötigt werden.

Die Technologien für die Lösung von entsprechenden Internet-Problemstellungen sind verstanden. Die wissenschaftlichen und technischen Anforderungen an verteilte, unternehmensweite Anwendungen sowie die technischen Grundlagen derselben sind bekannt.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Softwarearchitekturen für Informationssysteme entwerfen und in einer Programmiersprache implementieren.

Sie können eine komponentenbasierte Entwicklung von Internet-Anwendungen mit ausgewählten aktuellen Technologien und Werkzeugen durchführen. Sie können auch die Möglichkeiten einer Programmiersprache zur Entwicklung verteilter Systeme anwenden.

Systemische Kompetenz

Softwarearchitekturen für Informationssysteme können unter Beachtung der Softwarequalität und Wiederverwendung analysiert und beurteilt werden. Geeignete Technologien können für die Lösung einer Problemstellung ausgewählt werden. In entsprechende neue Technologien des Software-engineerings kann sich der Studierende selbständig einarbeiten. Die erworbenen Kenntnisse sind auch auf die Entwicklung von Intranet bzw. Extranet-Anwendungen übertragbar.

Kommunikative Kompetenz

Die den verschiedenen Ansätzen zugrunde liegenden Mehrschichten-, Komponenten-, Management-, Einsatz-, Architektur- und Entwurfsmodelle können mit anderen Teammitgliedern diskutiert werden. Vor- und Nachteile eines Systementwurfs können Stakeholdern erläutert werden.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	76
Übungen am Computer	12
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	37
Selbststudium in Praxisphase	85
Workload Gesamt	210

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Projektarbeit		10	3. Semester	50
Präsentation	10		3. Semester	50

Modulverantwortlicher

Herr Dipl.-Inf. Geisel

E-Mail: geisel@ba-bautzen.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Aufgabensammlung, Lösungssammlung, Beamer, PC's

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Sommerville, I.: Software Engineering. München : Pearson Studium

Tanenbaum, A. ; Stehen, M.: Verteilte Systeme. München : Pearson Studium

Vertiefende Literatur

Goll, J.: Methoden und Architekturen der Softwaretechnik. Springer

Schill, A.; Springer, T.: Verteilte Systeme : Grundlagen und Basistechnologien. eXamen.press

Kappel, G. ; Pröll, B. ; Reich, S. ; Retschitzegger, W. (Hrsg.): Web Engineering : Systematische Entwicklung von Webanwendungen. Heidelberg : dpunkt

Auswahl entsprechend der verwendeten Programmiersprache z. B. Java:

Deck, K.-G. ; Neuendorf, H.: Java-Grundkurs für Wirtschaftsinformatiker. Wiesbaden : Vieweg+Teubner

Ratz, D. ; Scheffler, J. ; Seese, D. ; Wiesenberger, J.: Grundkurs Programmieren in Java. München : Hanser

Krüger, G., Hansen, H.: Handbuch der Java-Programmierung. München : Addison-Wesley

Rechnerarchitektur und Kommunikationssysteme

Zusammenfassung:

Das Modul beinhaltet im ersten Teil die Wissensgebiete Organisation und Zusammenwirken der Hardwarekomponenten eines Rechnerkerns sowie Betriebssysteme als notwendiger Bestandteil zur Verwaltung und Zuteilung von Hardware-Ressourcen (beide unter dem Gesichtspunkt unterschiedlicher Paradigmen) und im zweiten Teil das Wissensgebiet Kommunikationssysteme mit einer Einführung in die physikalischen und organisatorischen Grundlagen der Informationsübertragung in Rechnernetzen und der Demonstration der Übertragung am Beispiel des OSI-Schichtenmodells.

Modulcode	Modultyp
WI-RAKS-30	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
3. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch Kenntnisse werden teilweise in WI-SE-30 angewendet

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Rechnerarchitektur

- Historische Entwicklung
- Von-Neumann-Architektur
- Interrupts, Asynchronität, Ereignissteuerung
- Neue Architekturen

Betriebssysteme

- Historische Entwicklung
- Aufbauend auf den in der Rechnerarchitektur behandelten Grundlagen werden die zugehörigen Betriebssystemmechanismen behandelt:
 - Klassifizierung von Betriebssystemen
 - Prozesse und Koordinierung paralleler Abläufe
 - I/O Systeme in Betriebssystemen
 - Memory Management System

Kommunikationssysteme

- Grundlagen der Datenübertragung
- Einsatzbereiche von Rechnernetzen
- Lokale Netze und Weitverkehrsnetze
- Qualitätsanforderungen an Netzwerkdienste

- ISO/OSI-Referenzmodell vs. DoD-Modell
- Ethernet
- Protokolle TCP/IP
- Aktive Komponenten und strukturierte Vernetzung

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen und klassifizieren heute übliche Rechnerarchitekturen und Betriebssysteme. Sie spezifizieren den Aufbau und die Funktionsweise der Rechnerkomponenten und synthetisieren daraus die informationstechnische Gesamtfunktion eines Computers. Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit der Betriebssystemsoftware und schlussfolgern daraus wesentliche Aufgaben, können deren Umfang selbst klassifizieren. Dazu erwerben sie Wissen und Verständnis grundlegender Betriebssystemkonzepte.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die grundlegenden Netzwerkkonzepte und Architekturen und die Maßnahmen zur Netzwerksicherheit. Sie können die Aufgaben und Interaktionen der einzelnen Schichten des OSI-Modells angeben und verschiedene Technologien diesbezüglich einordnen. Sie sind in der Lage, sich Informationen über neue Protokolle zu verschaffen und die Interrelation mit dem OSI-Modell zu verstehen, aktive und passive Komponenten zu beurteilen und auszuwählen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Beurteilung einer gegebenen bzw. Spezifikation einer notwendigen Hardware unterschiedlicher Konfiguration und Auswahl einer dazu passenden Betriebssystemvariante. Fehlerzustände oder Ressourcenengpässe insbesondere im Zusammenwirken von standardisierter oder selbst entwickelter Anwendungssoftware können an Hand der Kenntnisse analysiert und erklärt werden.

Der wirtschaftliche Einsatz neuer Technologien oder Komponenten auf Hardware- oder Softwarebasis in bestehenden Netzwerkinfrastrukturen unterschiedlicher Größenordnung wird von den Studierenden bezüglich verschiedener Anforderungen (z.B. Bandbreite, Qualität und Sicherheit) beherrscht – auch unter Berücksichtigung der Geschäftsprozessorientierung.

Die Studenten verstehen die Wirkungsweisen von Betriebssystemen und haben bei Konzeption, Realisierung und Fehlersuche handhabbare Denkmodelle zur Verfügung.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Zusammenhänge von Rechnerarchitektur und Betriebssystemen mit den relevanten Fachgebieten wie z.B. Programmierung, IT-Management, Datensicherheit sowie der Entwicklung neuer Prinzipien der Speicherung, paralleler Verarbeitung und innovativer Steuerungskonzepte.

Die Entwicklung der Netzwerkstrukturen, der technischen Komponenten und der erforderlichen Betriebssystemkomponenten können die Studierenden selbständig erfassen und hinsichtlich des bestehenden Umfeldes vergleichen, bewerten und notwendige Veränderungen strategisch planen. Dies befähigt sie zur Konfiguration der Netzwerkeinstellung eines Computers, welche insbesondere in der Bürokommunikation eine herausragende Rolle spielt.

Kommunikative Kompetenz

Die Studenten werden mit dem erworbenen Wissen befähigt, künftig aktuelle Verfahren des Rechnereinsatzes selbständig zu bestimmen und umzusetzen; sie erwerben die Fertigkeiten, Hard- und Softwaresysteme zu planen und deren Einsatz vorzubereiten.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	88
Prüfungsleistung	3
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	89
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	180		3. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr.-Ing. Zipfel

E-Mail: lutz.zipfel@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, Tafel

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Tanenbaum, A. S.: Rechnerarchitektur : Von der digitalen Logik zum Parallelrechner. Pearson Studium

Glatz, E.: Betriebssysteme : Grundlagen, Konzepte, Systemprogrammierung. dpunkt

Riggert, W.: Rechnernetze : Grundlagen – Ethernet – Internet. Hanser

Zeitschriften:

c't magazin für computertechnik, Heise Zeitschriften Verlag
 chip, CHIP Communications GmbH

Vertiefende Literatur

Herrmann P.: Rechnerarchitektur. Springer

Tanenbaum, A. S.: Moderne Betriebssysteme. Pearson Studium

Luntovskyy, A.: Planung und Optimierung von Rechnernetzen. Vieweg

Volkswirtschaftslehre

Zusammenfassung:

Im Mittelpunkt steht der Erwerb von grundlegenden Kenntnissen über die wesentlichen volkswirtschaftlichen Fragestellungen und Zusammenhänge sowie die Befähigung diese volkswirtschaftlichen Fragestellungen und Probleme zu erkennen, zu bewerten und entsprechende Folgerungen abzuleiten.

Modulcode	Modultyp
WI-VWL-30	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
3. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangsspezifisch steht im Zusammenhang mit allen betriebswirtschaftlichen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Mikroökonomik

- Nachfrage der Haushalte - Theorie der Unternehmung: Produktion, Kosten, Angebot – Marktabgrenzung – Marktbeziehungen – Marktformen – Preisbildung im Polypol, Monopol und Oligopol – Faktormärkte – Marktunvollkommenheiten – Wirkungen staatlicher Eingriffe – Wettbewerbstheorie – Wettbewerbspolitik

Makroökonomik I: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Güter- und Arbeitsmärkte

- Methodische Grundlagen der Abgrenzung zwischen Mikroökonomik und Makroökonomik, Kreislaufanalyse, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Analyse des Gütermarktes — IS- Modell – stabilisierungspolitische Wirkungen der Wirtschaftspolitik – Analyse des Arbeitsmarktes –

Makroökonomik II: Geld und Kredit, Gesamtmärkte

- Monetäre Grundbegriffe – Geldnachfrage- und Geldangebotstheorie – LM-Modell- IS-LM-Modell - Inflation (Inflationsbegriff, Inflationsarten, Messung der Inflation, Inflationswirkungen) – Grundlagen der Geldpolitik – Geldpolitik der Europäischen Zentralbank

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verbreitern ihr Wissen über

- Inhalt, Wirkungsweise und volkswirtschaftliche Funktionen des Markt-Preis-Mechanismus

- deskriptive Darstellungen (klassifizierende Beschreibungen, Ex-post-Analysen) und theoretische Modelle (normative Darstellungen sowie Ex-ante-Analysen ökonomischer Abläufe)
- klassische, neoklassische und keynesianische Modelle der Güter- und Arbeitsmärkte
- die Terminologie und die methodischen Grundlagen der monetären Theorie
- die komplexe Struktur der Märkte und Marktprozesse
- Inhalt und Unterschiede der Marktarten und Marktformen

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über

- das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage sowie die Herausbildung der Preise auf den Gütermärkten (Gleichgewichtsmechanismen)
- die Arten, Ursachen und Wirkungen von Marktunvollkommenheiten und Marktversagen
- Inhalt und Ziele von Marktregulierungen
- die Zusammenhänge zwischen Nachfrage und Nutzen
- die Zusammenhänge zwischen Nachfrage und Preis
- die Zusammenhänge zwischen Produktion, Angebot, Faktoreinsätzen, Kosten und Gewinn
- die Zusammenhänge zwischen den Modellen des Wirtschaftskreislaufs und dem Grundschemata der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
- die Möglichkeiten zur Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Einkommensgrößen (Inländerprodukte und Inlandsprodukte)
- die Zusammenhänge zwischen Ersparnis und Nettoinvestitionen in geschlossenen, zwischen Ersparnis, Nettoinvestitionen und Leistungsbilanzsaldo in offenen Volkswirtschaften
- die Transmissionsmechanismen der Geldpolitik sowie die Gleichgewichtsprozesse auf den Güter- und Geldmärkten
- Probleme der Familien- und Gleichstellungspolitik

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage

- Nachfrage-, Kosten-, Produktions-, Erlös-, Angebots- und Gewinnfunktionen zu ermitteln, zu bearbeiten und für unternehmerische Entscheidungen zu nutzen
- Verläufe der LM- und IS-Kurven zu bestimmen sowie Marktgleichgewichte rechnerisch zu ermitteln

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage

- das Verhalten von Haushalten und Unternehmen auf den Güter- und Faktormärkten sowie die Interaktionen zwischen ihnen zu beurteilen und wirtschaftspolitische Schlüsse daraus abzuleiten
- unterschiedliche Marktformen (Polypol, Monopol, Oligopol, hetero-polypolistische bzw. monopolistische Konkurrenz) zu analysieren, zu vergleichen, wettbewerbspolitische Schlüsse daraus zu ziehen und das Handeln der Akteure entsprechend ethisch-moralischer Grundanschauungen zu bewerten
- im LM-Grundmodell die Verhaltensannahmen (Zins- und Einkommensabhängigkeit der Geldnachfrage, Geldangebotsprämissen) zu begründen
- im IS-Grundmodell die Verhaltensannahmen (Zinsabhängigkeit der Investitionen, Einkommensabhängigkeit des Konsums und der Ersparnis) zu begründen
- wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Beeinflussung von Beschäftigung, Inflation und Wachstum zu begründen
- Wirkungen der Steuern und Transferleistungen zu beurteilen und aus der Sicht der wirtschaftspolitischen Globalziele einzuschätzen

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage

- mikroökonomische Zusammenhänge (Angebots-, Nachfragebeziehungen, Preisbildungsprozesse auf den Märkten) zu erklären
- makroökonomische Phänomene wie Arbeitslosigkeit, Inflation, Wachstum zu begründen

- die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu interpretieren

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	88
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	90
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		3. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. habil. Klaus Müller

E-Mail: wirtschaftsinformatik@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Müller, K.: Mikroökonomie mit Aufgaben und Lösungen. GUC, aktuelle Auflage

Woll, A.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Vahlen, aktuelle Auflage

Vertiefende Literatur

Baßeler, U. ; Heinrich, J. ; Utecht, B.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft. Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage

Mankiw, N. G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage

Cezanne, W.: Grundzüge der Makroökonomik. Oldenbourg, aktuelle Auflage

Materialwirtschaft

Zusammenfassung:

Das Modul beinhaltet neben einer Einführung in die Industriebetriebslehre vor allem die Grundlagen der Materialwirtschaft. Dazu gehören die analytischen Instrumente der Materialwirtschaft, sowie die Beschaffungsplanung und Beschaffungsdisposition.

Modulcode	Modultyp
WI-MAWI-30	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
3. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch Anwendung im Wahlpflichtmodul WI-ERP-50

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Einführung in die Industriebetriebslehre

- Bedeutung und Entwicklung des Wirtschaftssektors Industrie - Aufgaben und Bereiche der Industriebetriebe
- Grundlagen und Grundtatbestände der Materialwirtschaft:
- Begriffsbestimmung - Objekte und Aufgaben der Materialwirtschaft - Ziele und Zielkonflikte der Materialwirtschaft - Funktionen der Materialwirtschaft - Einbindung der Materialwirtschaft in die Gesamtorganisation

Analytische Instrumente der Materialwirtschaft

- ABC-Analyse - XYZ-Analyse - Grundlage der Beschaffungsmarktforschung - Instrumente der Beschaffungsmarktforschung (Wertanalyse, Preisanalyse, Lieferantanalyse etc.)

Operative Beschaffungsplanung und Beschaffungsdisposition

- Einzelbeschaffung – Vorratsbeschaffung – Fertigungssynchrone Beschaffung (Übersicht) – Deterministische Materialbedarfsermittlung – Stochastische Materialbedarfsermittlung – Materialmengenplanung – Materialbestandsplanung und Materialbestandsführung,
- Lager-, innerbetriebliche Transport- und Kommissioniersysteme:
- Lagerarten – Auswahlkriterien für Lagertypen – Innerbetriebliche Transportsysteme – Funktion und Elemente von Kommissioniersystemen – Gestaltung von Kommissioniersystemen
- Produktionswirtschaft:
- Grundlagen und Verfahren der Produktion, Produktions- und Kostentheorie, Vorgehensweise und Mittel der Produktentwicklung, Arten und Einflüsse von Potentialfaktoren, Einführung in die Produktionsplanung

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen

- die Materialwirtschaft als Funktionsbereich von Industriebetrieben
- die Grundlagen der Materialwirtschaft und können sie schriftlich und mündlich verständlich reproduzieren
- die Prinzipien der Beschaffungsplanung und Beschaffungsdisposition
- die grundlegenden Wirkprinzipien der Produktionswirtschaft

Wissensvertiefung

Sie haben ein breites Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen der Materialwirtschaft und verfügen darüber hinaus über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Analysemethoden des Themengebietes. Desweiteren sind sie in der Lage ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der Fachliteratur, sollte aber zugleich einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung in ihrem Lerngebiet einschließen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage ihr Wissen und Verstehen auf Problemstellungen aus der Materialwirtschaft in ihrem Unternehmen anzuwenden. Ferner können sie die Methoden der Beschaffungsplanung und der Beschaffungsdisposition problemorientiert anwenden sowie im Rahmen der operativen Beschaffungsplanung und Disposition tätig werden. Sie kennen grundlegende Verfahren der Produktion und können diese erkennen, analysieren und optimieren.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden können relevante Informationen zur Materialwirtschaft sammeln, bewerten und interpretieren sowie daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten. Sie beherrschen die analytischen Instrumente der Materialwirtschaft und können diese gezielt auf Problemstellungen in Unternehmen anzuwenden.

Kommunikative Kompetenz

Sie können gemeinsam mit anderen Fachvertretern Probleme der Materialwirtschaft diskutieren. Ferner sind sie in der Lage Problemlösungen vorzuschlagen und diese argumentativ zu verteidigen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar	74
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	24
Selbststudium in Praxisphase	50
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur am PC	120		3. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Schweitzer

E-Mail: frank.schweitzer@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, Tafel

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Hartmann, H.: Materialwirtschaft. Deutscher Betriebswirte-Verlag

Oeldorf, G.; Olfert, K.: Materialwirtschaft. NWB Verlag

Arnold, H.: Materialwirtschaft und Einkauf: Praxisorientiertes Lehrbuch. Gabler

Vertiefende Literatur

Nebf, T.: Produktionswirtschaft. Oldenbourg

Schulte, G.: Material- und Logistikmanagement. Oldenbourg

Wannenwetsch, H.: Integrierte Materialwirtschaft und Logistik. Springer

IT-Management

Zusammenfassung:

Der Modul vermittelt Maßnahmen und Methoden, um die Geschäftsprozesse eines Unternehmens mit Hilfe der IT-Organisation optimal zu gestalten sowie die dazu notwendige IT zu betreiben. Hierbei werden auch die Methoden der Geschäftsprozessanalyse und –optimierung sowie Maßnahmen und Methoden des IT-Service-Management und angrenzender Bereiche vorgestellt. Die Anwendung und Vertiefung des Vorlesungsstoffes erfolgt durch eine Übung mit dem Geschäftsprozessmanagement-Werkzeug ARIS.

Modulcode	Modultyp
WI-ITM-40	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
4. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch bildet Grundlagen für das Modul WI-ITSK-60 und teilweise für das Wahlpflichtmodul WI-BK-40

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Geschäftsprozessmodellierung

- Begriffe und Konzepte werden im Überblick dargestellt:
 Business Process Reengineering – Geschäftsprozessoptimierung - der Bezug zur Unternehmensorganisation wird hergestellt.
- Architektur integrierter Informationssysteme
 Die unterschiedlichen Beschreibungsebenen (Fachkonzept, IT-Konzept und Implementierung – Sichten (Datensicht, Funktionssicht, Organisationssicht, Steuerungssicht und Leistungssicht) – Bezug zur Datenmodellierung
- Beschreibung von Geschäftsprozessen
 Vorgangsbeschreibung – Ereignisgesteuerte Prozessketten als semiformale Beschreibung - Erweiterte ereignisgesteuerte Prozessketten Bezug (Analogie und Abgrenzung zu UML) – alternative Notationen wie BPMN
- Optimierung und Analyse von Geschäftsprozessen
 Optimierung hinsichtlich: Durchlaufzeit, Kosten, Medienbrüchen

Praktikum mit dem ARIS Toolset

- Die ARIS-Produktfamilie
- Einführung in das ARIS-Toolset
 1. Ein erstes Modell
 2. Modelloptionen pflegen

3. Modellieren
 4. Modell auswerten
- Modellierungsfallstudien mit verschiedenen Notationen

IT-Service-Management

- Einsatz und Sizing von IT-Strukturen
- Heterogene Systemlandschaften, Schnittstellen und Integration
- Leistungsmessung von Systemen
- Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit: Datenhaltung
- Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit: Rechner und Netzwerk
- Management großer IT-Systeme
- Migration von Systemen
- Investitions- und Betriebskosten
- Grundlagen der IT-Sicherheit
- Authentifizierung
- Grundlagen der Kryptographie
- Sichere Datenhaltung
- Sichere Datenübertragung
- Grundlagen des Datenschutzes

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Kriterien zur Klassifizierung von Systemen der IT und Methoden zur Bewertung aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Sie kennen die wesentlichen Bedrohungen für Datenbestände und den IT-Betrieb und die angemessenen Schutzmöglichkeiten. Die Studierenden kennen verschiedene Möglichkeiten, die IT im Unternehmen zu betreiben.

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verstehen zum Geschäftsprozessmanagement und kennen wesentliche Notationen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen und verstehen

- das Geschäftsprozessmanagement als integriertes Konzept von Führung, Organisation und Controlling
- die aktuellen Methoden zur Beschreibung und Analyse von Geschäftsprozessen
- die ARIS Methode und deren Bedeutung für die Geschäftsprozessmodellierung
- die Ereignisgesteuerte Prozessketten als semi-formale Beschreibungssprache
- die unterschiedlichen Beschreibungsebenen und die wichtigsten Modelle der ARIS-Methode
- formale Analogien zu dynamischen UML-Diagrammen herzustellen

Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden zum Geschäftsprozessmanagement und sind in der Lage, ihr Wissen selbstständig zu vertiefen.

Sie kennen ausgewählte Verfahren und Methoden des IT-Service-Managements und insbesondere der Datensicherheit.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die IT eines Unternehmens planen, organisieren und überwachen. Gesetzliche Vorgaben für die IT können technisch und organisatorisch umgesetzt werden. Die Studierenden sind in der Lage

- Geschäftsprozessanalysen und Optimierungen vorzubereiten und durchzuführen
- die richtigen für den jeweiligen Untersuchungsgegenstand passenden formalen Beschreibungsmethoden in der Praxis anwenden
- mit Hilfe von Geschäftsprozessmodellierungs-Tools Prozesse zu beschreiben und anschließend zu verbessern

Systemische Kompetenz

Auftretende Probleme und Schwachstellen können sie erkennen und geeignete Maßnahmen zur Beseitigung vorschlagen. In entsprechende Standards oder „Best Practices“ können sich die Studierenden selbständig einarbeiten. Von besonderer Bedeutung ist die erworbene Fähigkeit relevante Informationen zu Geschäftsprozessen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren.

Kommunikative Kompetenz

Sie sind befähigt, mit anderen Mitarbeitern in einem Rechenzentrum zusammenzuarbeiten und externe Dienstleister zu beauftragen. Der Studierende ist in der Lage, sich mit Fachvertretern oder Laien über Geschäftsprozesse im Unternehmen auszutauschen und die erarbeiteten Ergebnisse der Geschäftsprozessanalyse und -optimierung vor den entsprechenden Gremien zu verteidigen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	58
Übungen am Computer	20
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	5
Selbststudium in Praxisphase	65
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur PC	120		4. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Dipl.-Inf. Geisel

E-Mail: geisel@ba-bautzen.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, PC's

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Scheer, A.-W.: ARIS- Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen. Berlin : Springer

Vertiefende Literatur

Beims, M.: IT-Service Management mit ITIL® : ITIL® Edition 2011, ISO 20000:2011 und PRINCE2® in der Praxis. München : Hanser

Staud, J.: Geschäftsprozessanalyse. Berlin : Springer

Göpfert, J. ; Lindenbach, H.: Geschäftsprozessmodellierung mit BPMN 2.0 : Business Process Model and Notation. München : Oldenbourg

Seidlmeier, H.: Prozessmodellierung mit ARIS : Eine beispielorientierte Einführung für Studium und Praxis. Wiesbaden : Vieweg

Gadatsch, A.: Grundkurs Geschäftsprozess-Management : Methoden und Werkzeuge für die IT-Praxis: Eine Einführung für Studenten. Wiesbaden : Vieweg+Teubner

Finanzmanagement

Zusammenfassung:

In dem Modul werden Investition und Finanzierung als Kernbereiche des Finanzmanagements charakterisiert. Außerdem werden die Grundzüge und die Systematik ausgewählter betrieblicher Steuerarten (ESt, KSt, GewSt, USt) sowie das Verfahrensrecht der Abgabenordnung erarbeitet.

Modulcode	Modultyp
WI-FIMA-40	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
4. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit

Zugangsvoraussetzungen

Teilnahme am Modul WI-REWE-20

Lerninhalte

Investition und Finanzierung

- Finanzwirtschaft: Gegenstand und Aufgaben – finanzwirtschaftliche Ziele – Einordnung finanzwirtschaftlicher Prozesse im Verhältnis zum betrieblichen Leistungsprozess – Zusammenhang güter- und finanzwirtschaftlicher Prozesse
- Finanzierung: Gegenstand und Aufgaben – finanzwirtschaftliche Ziele – Einordnung finanzwirtschaftlicher Prozesse im Verhältnis zum betrieblichen Leistungsprozess – Zusammenhang güter- und finanzwirtschaftlicher Prozesse
- Grundlagen der Finanzanalyse und Finanzplanung: Finanzkennzahlen – Bestimmung der Kapitalstruktur – Kapitalbedarfsermittlung – Finanzpläne
- Grundformen der Finanzierung: Eigen- und Fremdfinanzierung – Außen- und Innenfinanzierung
- Investition: Begriff – Arten von Investitionen – Investitionsentscheidungsprozesse – Investitionsrechnungsverfahren

Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

- Steuersystem: Gegenstand der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre – Grundbegriffe - Steuerarten / -aufkommen – Rechtsquellen und ihre Rangordnung - Abhängigkeiten und Interdependenzen zwischen den Steuerarten - Abgabenordnung und Besteuerungsverfahren
- Einkommensteuer: Charakteristik – Steuerpflicht – Tarif - Ermittlungsschema - Fall
- Körperschaftsteuer: Charakteristik - Steuerpflicht – Tarif - Ermittlungsschema - Fall
- Gewerbesteuer: Charakteristik - Steuerpflicht – Tarif – Ermittlungsschema - Fall
- Umsatzsteuer: Charakteristik und Systematik (Allphasenbesteuerung) - Steuerpflicht - Steuerbare Umsätze - Steuerfreie Umsätze – Bemessungsgrundlage – Tarif – Vorsteuerabzug - Fall
- Besteuerungswirkungen ausgewählter betrieblicher Entscheidungen: Steuerplanungs- / Steuerwirkungslehre

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die finanzwirtschaftlichen Aufgabenstellungen im Unternehmen. Sie verschaffen sich einen Überblick über Investitions- oder Finanzierungsentscheidungen. Sie differenzieren die grundlegenden Formen der externen und internen Unternehmensfinanzierung. Die Studierenden lernen die relevanten Steuerarten im Kontext von Steuersystemen und Besteuerungsprinzipien kennen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die wesentlichen Problembereiche des Finanzmanagements. Sie können ihr Wissen nach Bedarf ausbauen und auf klar definierte Probleme anwenden. Die Studierenden verfügen über Fachwissen zu den Steuerarten und verstehen die Besteuerungsprinzipien. Sie können sich an aktuellen steuerpolitischen Diskussionen beteiligen, diese analysieren, bewerten und kommentieren.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln Verständnis für die Wertigkeit von Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen. Sie können grundlegende Verfahren der Investitionsrechnung anwenden. Sie kennen die verschiedenen Alternativen der Unternehmensfinanzierung und können diese sachgerecht gegeneinander abwägen. Sie können für einfache Fälle die betrieblichen Steuern ermitteln.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die Bedeutung der Liquidität und finanzwirtschaftlichen Instrumente für das Funktionieren eines Unternehmens. Sie beurteilen die Finanzsituation im Unternehmen anhand ausgewählter Indikatoren und können die durch Steuern ausgelösten Entscheidungswirkungen beschreiben und analysieren. Die Studierenden sind in der Lage, selbständig weiterführende Lernprozesse erfolgreich durchzuführen und Entscheidungen aus ganzheitlicher unternehmerischer aber auch moralisch-ethischer Sicht zu treffen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erwerben kommunikative Kompetenzen durch die Entwicklung fachbezogener Problemlösungen im Rahmen von Fallbeispielen. Sie können mit Fachvertretern und Laien über finanzwirtschaftliche und steuerrechtliche Probleme in den Dialog treten.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	70
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Lösung der Fallstudien in Gruppenarbeit	78
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		4. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Dr. Näth

E-Mail: Maik.Naeth@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, Tafel

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Bornhofen, M. u. a.: Steuerlehre 1 : Allgemeines Steuerrecht, AO, USt. Wiesbaden : Springer Gabler, aktuelle Ausgabe

Bornhofen, M. u. a.: Steuerlehre 2 : ESt, KSt, GewSt, BewG, ErbSt. Wiesbaden : Springer Gabler, aktuelle Ausgabe

Haberstock, L. ; Breithecker, V.: Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre mit Fallbeispielen, Übungsaufgaben und Lösungen. Berlin : Erich Schmidt, aktuelle Ausgabe

Olfert, K. ; Reichel, C.: Investition. 12. Aufl.. Ludwigshafen : Kiehl

Perridon, L. ; Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. München: Vahlen

Vertiefende Literatur

Franke, G. ; Hax, H.: Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt. 6. Aufl. Berlin : Springer

Kruschwitz, L.: Investitionsrechnung. 13. Aufl. München : Oldenbourg

Tipke, K. ; Lang, J.: Steuerrecht. Köln : Schmidt Dr. Otto, aktuelle Ausgabe

Recht

Zusammenfassung:

Das Modul gibt eine Einführung in die Grundlagen und allgemeinen Lehren des Privatrechts sowie in die juristische Arbeitsmethodik. Die Studierenden lernen anhand von Fallbesprechungen die rechtlichen Möglichkeiten privatautonomer Gestaltung (Willenserklärung, Rechtsgeschäft, Vertrag) sowie die Arten und Inhalte von vertraglichen und außervertraglichen Schuldverhältnissen und die Regeln über Leistungsstörungen kennen. Zudem sollen die Studierenden mit den Grundprinzipien des Sachenrechts vertraut werden.

Das Modul vermittelt den Studierenden weiterhin Kenntnisse des Sonderprivatrechts der Kaufleute und deren Hilfspersonen mit den Regelungen über die Firma, das Handelsregister und die Handelsgeschäfte. Zudem erhalten die Studierenden einen Überblick über die möglichen Rechtsformen der Gesellschaften. Sie sollen die grundlegenden Unterschiede zwischen den Personengesellschaften und den Körperschaften hinsichtlich Gründung, Geschäftsführung, Vertretung und Haftung kennen. Das Modul vermittelt anhand von Fällen die Grundlagen des Individual- und Kollektivarbeitsrechts. Die Studierenden werden mit den rechtlichen Bedingungen zu Begründung, Inhalt und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses vertraut gemacht. Sie lernen den Umgang mit Tarifverträgen sowie die Mechanismen von Arbeitskämpfen kennen und erhalten einen Einblick in das Recht der Mitbestimmung.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Grundkenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Besonderheiten des Internetrechts mit Schwerpunkten im Wettbewerbs-, Urheber- und Vertragsrecht.

Modulcode	Modultyp
WI-RECHT-45	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
4. und 5. Semester	2 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
8	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch hat Bezüge zu allen betriebswirt. Modulen

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Vertragliche Grundlagen

- Einleitung
- Rechtssubjekte und Rechtsobjekte
- Allgemeines zur Vertragslehre
- Vertragsbegründung
- Stellvertretung:

Schuldrecht mit Grundzügen des Sachen- und Zivilprozessrechts

- Störungen im Schuldverhältnis
- Veräußerungsgeschäfte (Kaufverträge) und ihre Durchführung

- Tätigkeitsverträge
- Grundfragen des Deliktsrechts unter besonderer Berücksichtigung der Produkthaftung
- Schadensersatzpflicht
- Grundzüge des Sachenrechts
- Grundlagen des Zivilprozesses

Handelsrecht und Gesellschaftsrecht

- Das kaufmännische Unternehmen
- Die kaufmännischen Hilfspersonen
- Die Handelsgeschäfte
- Gesellschaftsrecht:
Personengesellschaften, Aktiengesellschaft einschließlich KGaA und eingetragene
Genossenschaft – Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Konzernrecht im Überblick –
Internationales Gesellschaftsrecht

Arbeitsrecht

- Anwendungsbereich und Grundbegriffe des Arbeitsrechts
- Arbeitsrechtliche Rechtsquellen und deren Rangfolge
- Begründung des Arbeitsverhältnisses
- Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis
- Leistungsstörungen im Arbeitsverhältnis
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- Koalitions- und Tarifvertragsrecht
- Arbeitskampfrecht
- Betriebsverfassungs- und Mitbestimmungsrecht
- Arbeitsgerichtsverfahren
- Recht auf Gleichberechtigung

IT-Recht

- Onlinerecht
 - Domainrecht
 - Urheberrecht
 - eCommerce
 - Datenschutz
 - Haftung
- Vertragsrecht
 - Besonderheiten für Hard-/Software
 - AGB
 - Arbeitsrecht
 - Fernabsatzvertrag, Online-Auktionen
- Rechtsschutz
 - Abmahnung
 - Unterlassungserklärung
 - Gerichtsverfahren
- Strafrecht

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen

- die Systematik und Regelungstechnik des Bürgerlichen Gesetzbuchs
- Inhalt und Grundbegriffe des Bürgerlichen Rechts
- die Willenserklärung, das Rechtsgeschäft und den Vertrag als Rechtsformen privatautonomer Gestaltung sowie deren inhaltliche Grenzen

- die wichtigsten Anspruchsgrundlagen im Bürgerlichen Recht für die Geltendmachung von Rechten
- die verschiedenen Arten der Kaufleute
- die Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers sowie des Arbeitgebers
- die Bezüge des Arbeitsrechts zum Bürgerlichen Recht
- die rechtlichen Grundlagen des Onlinerechts und des IT-Vertragsrechts

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein kritisches und vertieftes Verständnis für

- das Zusammenspiel des allgemeinen und des besonderen Schuldrechts
- die Unterschiede von rechtsgeschäftlichen und gesetzlichen Schuldverhältnissen
- Arten und rechtliche Behandlung von Leistungsstörungen in einem Schuldverhältnis
- die Grundprinzipien zu Eigentum, Besitz und Sicherungsrechten
- die wesentlichen Abweichungen des Handelsrechts vom Bürgerlichen Recht
- die Rechtsstellung, die Befugnisse und die Verantwortung der selbstständigen und unselbstständigen Hilfspersonen des Kaufmanns
- die Arten und das Zusammenspiel der arbeitsrechtlichen Rechtsquellen
- die besondere Prägung des Arbeitsrechts durch „Richterrecht“
- die Besonderheiten des Internetrechts im Urheber-, Wettbewerbs-, Arbeits- und Strafrecht
- die Wesensmerkmale, die wirtschaftliche Bedeutung und die Erscheinungsformen der Gesellschaften sowie die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich Geschäftsführung und Vertretung
- die Unterschiede bei der Haftung der Gesellschaft und der Gesellschafter im Innenverhältnis und im Außenverhältnis
-

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage

- Rechtsnormen des privaten Rechts durch Subsumtion und Auslegung auf einen Lebenssachverhalt anzuwenden
- Gesetze, Gerichtsentscheidungen, Fachliteratur und das Internet zur Beantwortung juristischer Fragen zu benutzen
- das Handels- und Gesellschaftsrecht im Zusammenhang mit dem Bürgerlichen Recht anzuwenden
- in der Praxis selbstständig und sicher die grundsätzlichen Entstehungs-, Liquidations-, Haftungs-, Kapitalaufbringungs- und Vertretungsregeln anzuwenden
- bei betrieblichen und gesellschaftlichen Problemstellungen einschlägige rechtliche Rahmenbedingungen einzuhalten
- die Grundlagen des Arbeitsrechts bei Personalentscheidungen im Betrieb zu berücksichtigen
- zu erkennen, dass jede Tätigkeit im Rahmen der Informationstechnologie rechtlichen Regeln unterworfen ist

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage

- bei betrieblichen Fragen und Fallgestaltungen die einschlägigen rechtlichen Rahmenbedingungen einzuhalten
- rechtliche Problemstellungen zu erkennen, um diese bei betrieblichen oder persönlichen Entscheidungen sachgerecht zu berücksichtigen und dem ethisch-moralischen Anspruch der Gesellschaft an das Handeln zu entsprechen
- die rechtlichen Bestimmungsfaktoren für die Wahl der betrieblichen Rechtsform zu analysieren und Vor- und Nachteile der Gesellschaftsformen zu beurteilen
- Arbeitsverträge selbstständig abzuschließen, inhaltlich zu beurteilen und arbeitgeber- und arbeitnehmerseitig rechtlich wirksam zu beenden
- die rechtlich erheblichen Argumente sowohl aus der Sicht des Arbeitgebers als auch aus der Sicht des Arbeitnehmers zu würdigen

- rechtliche Problemstellungen der Internetnutzung zu erkennen, um diese bei sachgerechten Entscheidungen in der betrieblichen Praxis berücksichtigen zu können

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage

- einen Lebenssachverhalt juristisch zu bewerten, fachbezogene Positionen und Probleme zu formulieren und auf dieser Grundlage einzuschätzen, wann es erforderlich ist, zur Beratung oder Vertretung einen auf das Problem spezialisierten Juristen beizuziehen
- sich mit unterschiedlichen Meinungen zu einem Problem rechtswissenschaftlich auseinanderzusetzen und Problemlösungen argumentativ zu verteidigen
- bei ihrer betrieblichen Tätigkeit die Anforderungen an den kaufmännischen Geschäftsverkehr zu berücksichtigen
- Konfliktpotentiale in einem Arbeitsverhältnis zu erkennen und Lösungen für arbeitsrechtliche Probleme im Betrieb aufzuzeigen, auch unter dem Aspekt der Gleichstellung

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	120
Prüfungsleistung	3
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	117
Workload Gesamt	240

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	180		5. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. jur. Reinhard Franke

E-Mail: franke@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Tafel

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch den Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Gesetzestexte

Jeweils aktuelle Gesetzestexte

- einschlägige Gesetzessammlungen zum Arbeitsrecht, z.B. Beck-Texte im dtv (Deutscher Taschenbuchverlag): Arbeitsgesetze, aktuelle Auflage sowie
- entweder zu den angesprochenen Einzelgesetzen, d.h. u.a. BGB, EGBGB, HGB, AktG, GmbHG, GenG, MarkenG, UWG, UrhG, TMG, BDSG, ZPO, UKlaG, StGB, StPO, TKG
- oder anstatt Einzelgesetzen einschlägige Gesetzessammlungen: z.B. Textausgaben im nwb (Neue Wirtschaftsbriefe): Wichtige Gesetze des Wirtschaftsprivatrechts oder: Wichtige Wirtschaftsgesetze für Bachelor oder Beck'sche Textausgabe: Aktuelle Wirtschaftsgesetze

Lehrbücher

Führich, E.: Wirtschaftsprivatrecht. Bürgerliches Recht - Handelsrecht- Gesellschaftsrecht, Verlag Vahlen, aktuelle Auflage

Wörlen, R./Schindler, S.: Anleitung zur Lösung von Zivilrechtsfällen. Methodische Hinweise und 22 Musterklausuren, Verlag Carl Heymanns, aktuelle Auflage

Hirdina, R., Grundzüge des Arbeitsrechts, Verlag Vahlen, aktuelle Auflage

Steckler, B.: Grundzüge des IT-Rechts : Das Recht der Datenverarbeitung und der Online-Dienste. Verlag Vahlen, aktuelle Auflage

Wien, A., Internetrecht. Eine praxisorientierte Einführung, Verlag Springer Gabler, aktuelle Auflage

Heße, M., Wettbewerbsrecht schnell erfasst, Verlag Springer, aktuelle Auflage

Vertiefende Literatur

Medicus, D.: Allgemeiner Teil des BGB, Verlag C.F. Müller, aktuelle Auflage

Brox, H. ; Walker, W.-D.: Allgemeines Schuldrecht, Verlag C.H.Beck, aktuelle Auflage

Brox, H. ; Walker, W.-D.: Besonderes Schuldrecht, Verlag C.H. Beck, aktuelle Auflage

Jauernig, O.: Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch: BGB, Verlag C.H.Beck, aktuelle Auflage

Wolf, M.; Wellenhofer, M.: Sachenrecht, Verlag C.H.Beck, aktuelle Auflage

Schäfer, C.: Grundrisse des Rechts: Gesellschaftsrecht., Verlag C.H.Beck, aktuelle Auflage

Schaub, G.; bearbeitet von Koch, U.; Linck, R.; Treber, J. und Vogelsang, H.: Arbeitsrechts-Handbuch, Verlag C.H.Beck, aktuelle Auflage

Härting, N.: Internetrecht, Verlag Dr. Otto Schmidt, aktuelle Auflage

Fechner, F.: Medienrecht, Verlag UTB, aktuelle Auflage

Mitsch, W.: Medienstrafrecht, Verlag Springer, aktuelle Auflage

Ilzhöfer, V.; Engels R.: Patent-, Marken- und Urheberrecht, Verlag Vahlen, aktuelle Auflage

Erben, M.: Allgemeine Geschäftsbedingungen. IT-Verträge wirksam vereinbaren, Verlag Gabler, aktuelle Auflage

English Business Information Systems

Zusammenfassung:

This English language module meets the needs of dual-bachelor students, provides an introduction to general aspects of economics and computer science in a company environment. It systematically develops key language skills for efficient communication in this field. Great emphasis is placed on helping students boost their lexical range (terminology).

As the second step within a two-level modular business and special English course, this part encourages students to sharpen their communication skills and draw on their own experience at work. Authentic materials and motivating activities provide constant opportunities for discussion, offer an intercultural perspective and maximise learner involvement.

Modulcode	Modultyp
WI-EBIS-45	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
4. und 5. Semester	2 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
9	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangsspezifisch keine spezielle Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

Englische Sprachkenntnisse im Niveau Grundkurs allgemeine Hochschulreife

Lerninhalte

- Business English
 - legal forms of business organizations, company structures/departments (organigrams etc.), jobs and tasks, product range, services, projects, business processes
 - business conversation, small talk, (company) presentations
 - business administration, human resources/personnel planning and management, working conditions
 - money matters and finance, accounting, tax and auditing
 - quality management
 - business correspondence (enquiry, offer, order, acknowledgement of order, invoice, reminder, complaint and adjustment)
 - memo, report, fax, e-mail, sms
 - market research, marketing strategies and concepts, marketing mix, advertising, public relation
 - sales talk, meetings (communicative strategies like agreeing/disagreeing, etc.)
 - telephoning (international calls)
 - management styles, management theory, decision processes, risk elements/insurance
 - international business, global markets, business etiquette/do's and taboos, intercultural competence and communication

- job application (documents: curriculum vitae, cover letter), job interview, online application, recruiting
- Special English
 - development of digital technology, basics of data processing
 - functioning and components of computer systems
 - computer architecture, tasks of operating systems, fields of computer applications, characterization of current computer systems (hardware/software), technical parameters, functionality
 - computer networks, databases, comparative analysis of up-to-date products (commercial and open-source software), internet research
 - web design, homepage design
 - communication systems, multimedia applications, internet and network communication
 - data protection, data security, encoding of information, secure data transmission, digital certification and signing
 - pro and con discussion
 - intranet and extranet technologies, workgroup computing
 - conferencing
- Grammar
 - tense forms (past, present, future)
 - passive, gerund, modal verbs
 - adjectives vs. adverbs, ordinal and cardinal numbers
 - conditional and relative sentences, indirect speech

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

- Acquisition of basic business English skills (including web-based self-learning) and related knowledge in the fields of business and business information systems
- Acquisition of authentic business lexis of the field of specialisation (business information systems) and flexible application in interpersonal communication
- Acquisition and use of reading strategies and summarising information from demanding written texts and spoken discourse with an advanced degree of linguistic competence

Wissensvertiefung

- Acquisition of fundamental language, both functional and factual, as well as methodological knowledge
- Development of awareness concerning the complexity of the learning process, a sense of responsibility and a high degree of commitment to methods of autonomous lifelong learning
- Application of job-related language in relevant business context

Können

Instrumentale Kompetenz

- Master principal business conversation (socialising, small talk, introducing people, exchanging information on routine tasks and company matters)
- Progress towards language ability necessary for business situations and domains of English communication at work
- Fluent and controlled use of English for special purposes in complex business situations including cross-cultural communication

Systemische Kompetenz

- Describe basic business topics and company processes using adequate terminology and grammatically correct phrases
- Giving well-structured and coherent presentations on complex business subjects
- Prepared and spontaneous interaction negotiating deals, guiding face-to-face and telephone sales talk and mediating disputes, discussions and meetings

Kommunikative Kompetenz

- Improvement of communicative competencies (speaking, listening, reading, writing) for educational and occupational mobility and intercultural dialogue

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar	132
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	66
Selbststudium in Praxisphase	70
Workload Gesamt	270

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	60		4. Semester	50
mdl. Prüfung	20		5. Semester	50

Modulverantwortlicher

Frau Prof. Dr. phil. S. Endt

E-Mail: susanne.endt@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Sprachlabor, E-Learning-Plattform SPEEXX

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Beyon-Davies, P.: Business Information Systems. Macmillan Publishers, Oxford/UK

Vertiefende Literatur

Zeitschrift: Business Spotlight – Englisch für den Beruf, Spotlight Verlag Planegg/München

Short Course Series/Business Skills, Cornelsen Verlag Berlin, aktuelle Auflage

Dignen, B. (Series Editor): Intercultural Business English, Cornelsen Verlag Berlin, aktuelle Auflage

Stevens, J.: Business Grammar – no problem, Cornelsen Verlag Berlin, aktuelle Auflage

Managementtechniken im IT-Projekt

Zusammenfassung:

Die Studierenden erfahren, wie unter praxisnahen Bedingungen in Gruppenarbeit ein IT-System entworfen und realisiert wird. Dabei wenden sie moderne Methoden der Systemanalyse/Systementwurfs und des Projektmanagements auf eine konkrete, praktische Aufgabenstellung am Rechner unter Einsatz einer aktuellen Programmiersprache an. Die Studierenden erhalten Kenntnisse, die für die Entwicklung komplexer IT-Lösungen mit aktuellen Technologien und Werkzeugen notwendig sind.

Durch das eigene Erleben in einer Projektgruppe sowie die Vermittlung von Management-Techniken werden die Teamfähigkeit, das Führungsverhalten, die Moderationsfähigkeit und die Konfliktbewältigungsfähigkeit im Bereich der Sozialkompetenz entwickelt und gefestigt.

Modulcode	Modultyp
WI-MTITP-56	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
5. und 6. Semester	2 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
9	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch/ Fallstudie teilweise in Englisch	studiengangsspezifisch keine weitere Verwendbarkeit

Zugangsvoraussetzungen

WI-PROG-10, WI-MDWI-20, WI-DB-20, WI-SE-30, WI-ITM-40

Lerninhalte

soft skills als Grundlagen erfolgreicher Führung

- Grundlagen:
 - Grundlagen der Kommunikation (Kommunikationsmodelle) und ihrer Anwendungsformen (Einzelgespräch, Moderation, Verhandlung)
 - Gruppenprozesse & Gruppendynamik
 - Rolle der Persönlichkeit im Arbeitsprozess
 - Rolle der Führung und Führungsstile im Unternehmen
 - Konfliktdynamik, Konfliktstrategien, Konflikteskalation
 - Formen und Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung
 - Führungsstile, Gruppenpsychologie
- Vertiefung:
 - Konstruktive Rückmeldungen (Feedbacks) geben und erhalten
 - Gesprächsführung im Unternehmen (Mitarbeitergespräche, Feedback- und Konfliktgespräche)
 - Professionelles Auftreten im Personalauswahlprozess
 - Steigerung der eigenen Konfliktfähigkeit (Frustrationstoleranz, Konfliktoptimismus)

Entscheidungs-/ Kreativitätstechniken

- Grundlagen der Ideenfindung, Einsatz von Techniken wie Brainstorming, Brainwriting, 6-3-5-Methode, Mindmapping, Perspektivenwechsel etc.

Bewerbungstraining

- Anforderungen an einen Bewerber, Auswahlverfahren, Ablauf eines Assessmentcenters, Durchführung von Vorstellungsgesprächen im Projektalltag

IT-Projekt

- Konzipierung und Realisierung eines IT-Projektes unter praxisnahen Bedingungen in Gruppenarbeit
- Anwendung aktueller Methoden der Geschäftsprozessmodellierung, von Systemanalyse/ Systementwurf und des Projektmanagements auf eine konkrete, praktische Aufgabenstellung
- (dazu gehören z.B. verschiedene Vorgehensmodelle und Entwurfsmethoden, Methoden und Werkzeuge für die Entwicklung von Webanwendungen sowie Projektmanagementmethoden)
- Lösung der Aufgabenstellung am Rechner unter Einsatz einer aktuellen Programmiersprache und Datenbank
- Bearbeitung möglichst aller Phasen des Software-Lebenszyklus
- durchgängige Anwendung objektorientierter Methoden
- Vermittlung von Kenntnissen, die für die Entwicklung komplexer IT-Lösungen mit aktuellen Technologien und Werkzeugen notwendig sind
- Vertiefung der Befähigung zu Kreativität und Teamarbeit, zu Moderation, Zeitmanagement und Konfliktbewältigung

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben grundlegende Kommunikationsmodelle verstanden. Wesentliche Entscheidungs- und Kreativitätstechniken sind bekannt. Die Anforderungen an einen Bewerber sind verstanden. Sie verfügen über Grundkenntnisse des Team- und Konfliktmanagements (Teamanforderungen, Normen und Rollen im Team, Konflikte und Möglichkeiten der Konfliktbewältigung).

Die Studierenden verstehen, wie unter praxisnahen Bedingungen in Gruppenarbeit ein IT-System entworfen wird und wie Analyse und Entwurf zusammenwirken.

Wissensvertiefung

Die Absolventen besitzen spezielle Kenntnisse über die Schwierigkeiten des Gelingens verschiedener kommunikativer Situationen. Sie kennen die Herausforderungen erfolgreichen Führungsverhaltens. Durch die selbständige Arbeit in Gruppen erkennen die Studierenden, welche grundlegenden Probleme in der Anfangsphase von Projekten auftreten. Sie können diese erklären und verstehen, warum Projektmanagement notwendig ist. Durch die Anwendung von Methoden und Vorgehensmodellen besitzen sie vertieftes Wissen darüber.

Können

Instrumentale Kompetenz

- Die Studierenden können Prinzipien der Kommunikation und Präsentation im Unternehmenskontext anwenden, sich und andere besser verstehen sowie Modelle der Unternehmensführung darstellen und situativ anwenden.
- Sie können als Teamleiter, Moderator und Konfliktmediator fungieren sowie
- ihr bisheriges Wissen und Verstehen von Modellierungsmethoden, Vorgangsmethoden und Programmierkenntnissen auf eine konkrete praktische Tätigkeit am Rechner unter Einsatz einer aktuellen Programmiersprache anwenden.
- Die Studierenden können Problemlösungen unter Anwendung von Entscheidungs- und Kreativitätstechniken entwickeln, Argumente erarbeiten und weiterentwickeln. Sie beherrschen

objektorientierte Methodiken ebenso wie die Terminologie der Softwareentwicklung. Sie können fachlich kompetent, flexibel und kreativ mit Vorgehensmodellen und Werkzeugen umgehen.

Systemische Kompetenz

- Die Studierenden können gezielt Entscheidungs- und Kreativitätstechniken einsetzen, relevante Informationen selbständig sammeln, bewerten und interpretieren.
- Sie sind in der Lage selbständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten
- Die Studierenden wenden die in vorangegangenen Modulen erlernten Fähigkeiten an und vertiefen diese.
 Sie können die Anforderungen, Ziele und Risiken ihrer Projekte bewerten und dementsprechend Modellierungsmethoden, Vorgangsmodelle, Architekturen und Programmiersprachen auswählen und erfolgreich einsetzen.

Kommunikative Kompetenz

- Sie können Prinzipien der Gruppendynamik erkennen und managen, Konflikte ansprechen und bewältigen und professionell im Personalauswahlprozess auftreten.
- Die Studierenden können gezielt Entscheidungs- und Kreativitätstechniken einsetzen, andere Teammitglieder in die Techniken einweisen und entsprechende Sitzungen moderieren. Sie sind fähig, Softwareprojekte zu planen und durchzuführen, dabei fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und diese gegenüber Fachvertretern und Laien argumentativ zu verteidigen.
- Im Bereich der Sozialkompetenz festigen sie ihre kreativen Fähigkeiten, ihre Teamfähigkeit, Moderationsfähigkeit und Fähigkeit zur Konfliktbewältigung und weisen nach, dass sie Verantwortung in einem Team übernehmen können.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar	60
Fallstudie/Projekt teilweise am Computer/ Gruppenarbeit	72
Klausur	1
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium / Gruppenarbeit	52
Selbststudium in Praxisphase	85
Workload Gesamt	270

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	60		5. Semester	30
Projektarbeit		30	6. Semester	40
Präsentation	15		6. Semester	30

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, PC´s

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Die Literatur ist von der Aufgabenstellung der Fallstudie abhängig und ergibt sich in der Regel aus der Literaturempfehlung der Module Programmierung, Methoden der Wirtschaftsinformatik, Systementwurf, Datenbanken und IT-Management.

Birkenbihl, V. F.: Kommunikationstraining. Moderne Verlagsgesell., aktuelle Auflage

Mehrmann, E.: Schneller zum Ziel durch klare Kommunikation. BW Verlag, aktuelle Auflage

Vertiefende Literatur

Thomann, C.: Klärungshilfe 2 : Konflikte im Beruf. Rowohlt, aktuelle Auflage

Benien, K.: Schwierige Gespräche führen. Rowohlt, aktuelle Auflage

Wazlawick, P. ; Beavin, J.; Jackson, D.: Menschliche Kommunikation : Formen, Störungen, Paradoxien. Huber, aktuelle Auflage

Stahl, E.: Dynamik in Gruppen. Beltz Psychologie Verlags Union, aktuelle Auflage

Obermann, C.: Assessmentcenter : Entwicklung, Durchführung. Gabler, aktuelle Auflage

Trends ; Kirckhoff: Mind Mapping. Gabal, aktuelle Auflage

de Bono: Laterales Denken. Econ, aktuelle Auflage

Hesse ; Schrader: Die perfekte Bewerbungsmappe. Eichborn, aktuelle Auflage

Siewert, H. ; Siewert, R.: Bewerben wie ein Profi. Moderne Verlagsgesell., aktuelle Auflage

Hoffmann, E.: Einstellungsgespräche führen. Luchterhand, aktuelle Auflage

Paschen ; Weidemann et al.: Assessmentcenter professionell. Hogrefe, aktuelle Auflage

Hansch, D.: Erfolgsprinzip Persönlichkeit. Berlin : Springer, aktuelle Auflage

Schulz von Thun, F.: Miteinander reden 1-3. Rowohlt, aktuelle Auflage

Weitere Literatur richtet sich nach der Literaturempfehlung der Module Programmierung, Methoden der Wirtschaftsinformatik, Softwareengineering, Datenbanken und IT-Management.

Corporate Management

Zusammenfassung:

Den Studierenden werden vor dem Hintergrund von Fragen der Globalisierung und der Internationalisierung die wesentlichen Inhalte und Methoden der Unternehmensführung vermittelt. Dabei steht im Interesse eines ganzheitlichen Verständnisses die Diskussion der systemischen Zusammenhänge im Vordergrund. Die theoriegeleitete Besprechung der Ebenen der Unternehmensführung (normativ, strategisch und operativ) wird um innovative Führungs- und Steuerungsmethoden der Praxis erweitert. Darüber hinaus werden die Studierenden mit grundlegenden Konzepten der Personalwirtschaft im Allgemeinen und der Mitarbeiterführung im Besonderen vertraut. Fallstudien ergänzen und vertiefen die Diskussion der behandelten Themenblöcke.

Das Planspiel TOPSIM - General Management II ist ein anspruchsvolles, generisches und aktuelles Industrie-Planspiel. Es behandelt alle Bereiche eines Unternehmens von der Fertigung über Einkauf, Personalplanung, Forschung und Entwicklung bis hin zu Marketing und Vertrieb, sowie die Themen Produktlebenszyklen, Personalqualifikation, Produktivität, Rationalisierung, Umweltaspekte, Aktienkurs, Unternehmenswert und das Rating.

Ein umfangreiches Berichtswesen (internes Rechnungswesen mit detaillierter Kostenrechnung, externes Rechnungswesen, ausführliche Marktforschungsberichte) liefert die Informationen für die Entscheidungen der Teilnehmer. An Stelle des Planspieles TOPSIM General Management II kann auch ein im Funktionsumfang gleichwertiges Planspiel eines anderen Anbieters verwendet werden.

Modulcode	Modultyp
WI-COMA-56	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
5. und 6. Semester	2 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
8	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch/Planspiel teilweise in Englisch	studiengangsspezifisch keine weitere Verwendbarkeit

Zugangsvoraussetzungen

WI-FIMA-40

Lerninhalte

Personalmanagement

- Management der Human-Ressourcen in Unternehmen in der Einheit von Personalpolitik, Personalführung und Personalwirtschaft
- Personalpolitik vor dem Hintergrund und im Spannungsfeld wirtschaftsethischer und ökonomischer Erfordernisse
- Personalbedarfsplanung – Personalmarketing – Personalbeschaffung – Personalauswahl – Anreizgestaltung und Ansatzpunkte der Personalvergütung – Personalentwicklung – Personalfreisetzung – Personalcontrolling
- Mitarbeiterführung: Führungsstile und -theorien – Führungstechniken – Führungsmittel – Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme durch Motivation und Anreizgestaltung – Führungsmodelle – Führungserfolg – Nutzung von Führungsinstrumenten
- (Neu-)Entwicklungen im Personalmanagement und in der Mitarbeiterführung

Unternehmensführung und strategisches Controlling

- Grundlagen der Unternehmensführung: Unternehmen erfolgreich führen - u. a. Abgrenzung Mitarbeiterführung und Unternehmensführung - Was ist Erfolg? - Was ist ein Unternehmen? Unternehmens- und Geschäftsmodelle - Unternehmensplanung - Planung der Planung - Erfolg und Erfolgspotenziale
- Was ist Unternehmensführung? Führungsebenenorientierung und Lebenszyklusorientierung
- Normative Unternehmensführung: Unternehmensphilosophie und -ethik, Unternehmensvision, Unternehmenspolitik, Unternehmensmission, Unternehmensleitbild, Unternehmenskultur
- Strategische Unternehmensführung: Grundlagen der Strategiegestaltung, Prozess strategischer Planung, Modell der Unternehmensumwelt, Szenarioanalyse, strategische Frühaufklärung, ausgewählte Methoden des strategischen Controllings zur Situationsanalyse: Unternehmensumwelt, Unternehmung, Konkurrenz, Kunden,, Kombinationen von Teilanalysen (Positionierung und SWOT), ausgewählte Beispiele unternehmensrelevanter Entwicklungen aus Interaktionsumwelt und Globaler Umwelt
- Zielplanung und Zielformulierung
- Strategiegestaltung auf Gesamtunternehmensebene: Portfolioanalyse(n) - Geschäftsfeldportfolio - Geschäftsfeldabgrenzung - Methoden der Geschäftsfeldveränderung - Diversifikation
- Strategieentwicklung auf Geschäftsfeldebene: Geschäftsfeldstrategien, Marktteilnehmerstrategien und Instrumentstrategien, ressourcenbasierte Strategien (Resource Based View)
- Strategiebewertung
- Strategieimplementierung
- Schnittstellen zur operativen Unternehmensführung und Schnittstellenprobleme
- Balanced Scorecard als Instrument der Strategieentwicklung und des Strategiecontrollings

Planspiel

- **Unternehmensziele und -strategien**
- **Marketing**
Absatz: Konkurrenzanalyse, Marketing-Mix, Produktlebenszyklen, Produkt-Relaunch, Produkt-Neueinführung, Markteintritt in einen neuen Markt, Kalkulation von Sondergeschäften, Deckungsbeitragsrechnung und Marktforschungsberichte als Informationsgrundlage für Marketingentscheidungen
- **Forschung und Entwicklung**
F & E: Technologie, Ökologie, Wertanalyse
- **Materialwirtschaft**
Beschaffung/Lagerhaltung: Optimale Bestellmenge
- **Fertigung**
Investition, Desinvestition, Eigenfertigung oder Fremdbezug, Auslastungsplanung, ökologische Produktion, Rationalisierung, Lernkurve
- **Personal**
Personalplanung, Qualifikation, Produktivität, Fehlzeiten, Fluktuation
- **Finanz und Rechnungswesen**
Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung, stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, Finanzplanung, Bilanz- und Erfolgsrechnung, Cash Flow
- **Berichtswesen**
Aktienkurs und Unternehmenswert, Portfolioanalyse

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen die Unternehmensführung als intellektuelle Klammer kennen, welche die Teilplanungen der verschiedenen Funktionsbereiche im Unternehmen harmonisiert und lenkt. Sie lernen bewährte Theorien und Instrumente der normativen, strategischen und operativen Unternehmenssteuerung und deren inhärente Zusammenhänge kennen. Sie lernen, welche Themen und Instrumente die aktuelle Diskussion des Faches prägen. Die Studierenden setzen sich mit den Inhalten und Herausforderungen der Personalarbeit im Unternehmen und den daraus resultierenden Aufgaben auseinander. Sie kennen aufgabenspezifische Methoden und Verfahren und wenden diese exemplarisch an. Die Studierenden kennen den herausragenden Stellenwert der Mitarbeiterführung für

den unternehmerischen Erfolg sowie deren Aufgaben, theoretische Grundlagen und daraus abgeleitete führungsorientierte Gestaltungsvorschläge.

Das Planspiel lässt die Teilnehmer die vernetzten Zusammenhänge im Unternehmen hautnah erleben, insbesondere die Zielkonflikte, die sich in der Führung eines Unternehmens systembedingt ergeben. Es soll die Notwendigkeit strategieadäquater und konsistent aufeinander abgestimmter Entscheidungen aufzeigen. Es soll ferner verdeutlichen, wie der Einsatz des Controllinginstrumentariums die Entscheidungsqualität verbessern kann. Die Studierenden sollen die in der Realität wirkenden und im BWL-Planspiel implementierten Restriktionen unternehmerischen Handelns in ihren Auswirkungen und Interdependenzen erkennen und in ihren Entscheidungsprozess integrieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen es, sich die vermittelten Wissensbausteine (Theorien und Instrumente) durch Eigeninitiative Lektüre oder eigene Erfahrungen (z. B. Beobachtung, eigenes Erleben) weiter zu erschließen. Sie sind dazu in der Lage, die Verbindungen zwischen den Überlegungen der Unternehmensführung und anderen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen sowohl in der Praxis als auch theoretisch zu erkennen und zu erklären. Insbesondere können die Studierenden Bezüge zwischen den Überlegungen der Unternehmensführung und deren Unterstützung durch geeignete personalwirtschaftliche Maßnahmen im Allgemeinen und die Ausgestaltung der Führungstätigkeit im Besonderen herstellen. Ihre Erkenntnisse können sie auf unbekannte bzw. veränderte Situationen übertragen und sie sind in der Lage eigenständig situationsadäquate Lösungsansätze zu konzipieren. Das Planspiel vermittelt und vertieft betriebswirtschaftliches Wissen. Es trainiert den Umgang mit Informationen und die Entscheidungsfindung, auch unter Zeitdruck. Das Planspiel ist besonders geeignet um wirtschaftliches vernetztes Denken und Handeln sowie strategische Unternehmensführung zu vermitteln.

Die Studierenden lernen, dass ein dynamisches, vorausschauendes Denken, die notwendige Voraussetzung für die Planung im Unternehmen bildet. Im Planspiel erleben die Studierenden die grundsätzliche Problematik der Zielkonflikte zwischen den verschiedenen Bereichen eines Industriebetriebes. Sie haben die Gelegenheit ganzheitliches spartenübergreifendes Denken zu üben und betriebswirtschaftliche Vorgänge aus der Praxis nachzuvollziehen. Die Studierenden bearbeiten zielgerichtet unterschiedliche Geschäftsfelder im Hinblick auf den Unternehmerischen Gesamterfolg. Eine wesentliche Zielsetzung des Planspieles liegt in der Förderung der Zusammenarbeit als „Team“ innerhalb ihrer Gruppen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können bewährte Instrumente der Unternehmensführung eigenständig im jeweiligen Branchenkontext anwenden. Sie lernen, mit Hilfe der vermittelten Theorien und Instrumente die Unternehmenssituation zu analysieren, aus den Ergebnissen der Analyse geeignete Strategien abzuleiten und diese zu formulieren. Darüber hinaus lernen sie, die formulierten Strategien unter Berücksichtigung der Schnittstelle zwischen strategischer und operativer Steuerung so zu implementieren, dass deren Erfolgswahrscheinlichkeit möglichst hoch ist.

Die Studierenden können die angewandten Instrumente und Methoden des Personalmanagements auf die konkreten Bedingungen eines Unternehmens übertragen und weiterentwickeln. Sie erfahren die besondere Bedeutung von Personalführung als Erfolgsfaktor im Unternehmen. Sie können die erworbenen Kompetenzen gezielt zum Einsatz bringen.

Die Studierenden sind in der Lage, mit Hilfe der erlernten Methoden Probleme im Simulationsunternehmen zu erkennen, diese zu analysieren, zu strukturieren und in Planungsentscheidungen zu überführen. Dieser Prozess wird über mehrere Perioden mit zunehmender Komplexität der Situationsvorgabe wiederholt

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind dazu in der Lage, die Verbindungen zwischen den Überlegungen der Unternehmensführung und anderen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen sowohl in der Praxis als auch theoretisch zu erkennen und zu erklären. Auf dieser Grundlage fällen die Studierenden wissenschaftlich begründbare, fundierte, moralisch- ethische Entscheidungen, die dort, wo es notwendig ist, über die bloße Intuition hinausgehen. Sie erkennen, dass Maßnahmen der Personalwirtschaft in engem Zusammenhang mit relevanten Umfeldentwicklungen und der Unternehmenspolitik stehen. Sie sind in der Lage personalpolitische Maßnahmen einzuordnen und

verstehen notwendige individuelle und kollektive Weiterentwicklungen des Personalmanagements und der Mitarbeiterführung.

Sie sind in der Lage, relevante Informationen zu filtern, diese aufzuarbeiten, zu bewerten, hinsichtlich verschiedener Problemstellungen zu interpretieren und Planungsentscheidungen zu treffen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können wesentliche Fachbegriffe interpretieren und auf konkrete Anwendungen beziehen. Die Studierenden können Unternehmensstrategien formulieren, visualisieren und ihre Strategieentwürfe argumentativ gegen konkurrierende Lösungsvorschläge verteidigen. Dabei sind Sie in der Lage geeigneterer Strategieentwürfe als solche zu erkennen und vor diesem Hintergrund ihre eigenen Vorschläge kritisch zu reflektieren. Die Studierenden können ihre fachlichen Einschätzungen oder Ideen adressatengerecht kommunizieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	130
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium in Praxisphase	50
Lösung der Fallstudien in Gruppenarbeit teilweise in Englisch	58
Workload Gesamt	240

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		5. Semester	70
Präsentation in Englisch	10		6. Semester	30

Modulverantwortlicher

Herr Dr. Th. Graßmann

E-Mail: thomas.grassmann@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, Tafel, PC's, Simulationssoftware, Unterlagen für die Semindurchführung mit Entscheidungsformularen, Szenarien der Perioden

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

- Baum, H.-G.; Coenenberg, A. G.; Günther, Th.: Strategisches Controlling, Stuttgart : Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage.
- Bröckermann, R.: Personalwirtschaft. Lehr- und Übungsbuch für Human Resource Management, Stuttgart : Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage.
- Dillerup, R.; Stoi, R.: Unternehmensführung. München/Wien: Vahlen, aktuelle Auflage.
- Hentze, J. et al.: Personalführungslehre. Grundlagen, Funktionen und Modelle der Führung. Stuttgart : UTB, aktuelle Auflage.
- Holtbrügge, D.: Personalmanagement, Heidelberg/Berlin/New York : Springer, aktuelle Auflage.
- Hungenberg, H.; Wulf, T.: Grundlagen der Unternehmensführung. Einführung für Bachelorstudiengänge, Berlin/Heidelberg/New York : Springer, aktuelle Auflage.
- Johnson, G.; Scholes, K.; Whittington, R.: Strategisches Management. Eine Einführung: Analyse, Entscheidung und Umsetzung. Pearson Studium, aktuelle Auflage.
- Lieber, B.: Personalführung ... leicht verständlich. Stuttgart : UTB, aktuelle Auflage.
- Staehe, W. H.; Conrad, P.; Sydow, J.: Management. Eine verhaltenswissenschaftliche Perspektive, München : Vahlen, aktuelle Auflage.
- TERTIA Edusoft -Unternehmensplanspiel TOPSIM : General Management Teilnehmerunterlagen mit Teilnehmerhandbuch, Anhang, Unterlagen für die Seminardurchführung mit Entscheidungsformularen, Szenarien der Perioden und Seminareinführung, Software. TERTIA Edusoft Tübingen

Vertiefende Literatur

- Bartscher, Th.; Huber, A.: Praktische Personalwirtschaft. Eine praxisorientierte Einführung, Wiesbaden : Gabler, aktuelle Auflage.
- Becker, M.: Systematische Personalentwicklung. Planung, Steuerung und Kontrolle im Funktionszyklus, Stuttgart : Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage.
- Comelli, G.; Rosenstiel, L. v.: Führung durch Motivation. Mitarbeiter für Unternehmensziele gewinnen, München : Vahlen, aktuelle Auflage.
- Drumm, H. J.: Personalwirtschaft, Stuttgart : Springer, aktuelle Auflage.
- Gälweiler, A.: Strategische Unternehmensführung. Zusammengestellt, bearbeitet und ergänzt von Markus Schwaninger. Mit einem Vorwort von Fredmund Malik, Frankfurt/New York : Campus, aktuelle Auflage.
- Gassmann, O.; Frankenberger, K.; Csik, M.: Geschäftsmodelle entwickeln. 55 innovative Konzepte mit dem St. Galler Business Model Navigator, aktuelle Auflage.
- Heckhausen, J.; Heckhausen, H. (Hrsg.): Motivation und Handeln, Heidelberg : Springer, aktuelle Auflage.
- Kim, W. C.; Mouborgne, R.: Der Blaue Ozean als Strategie: Wie man neue Märkte schafft, wo es keine Konkurrenz gibt, München : Hanser, aktuelle Auflage.
- Kirsch, W.; Seidl, D.; Aaken, D. van: Unternehmensführung. Eine evolutionäre Perspektive, Stuttgart : Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage.
- Lang-von Wins, Th. et al.: Potenzialbeurteilung. Diagnostische Kompetenz entwickeln – die Personalauswahl optimieren, Berlin/Heidelberg : Springer, aktuelle Auflage.
- Lynch, R.: Strategic Management, Harlow et al. : Prentice Hall, aktuelle Auflage.

Meckl, R.: Internationales Management. Vahlen, aktuelle Auflage.

Müller-Stewens, G.;Lechner, C.: Strategisches Management. Wie strategische Initiativen zum Wandel führen, Stuttgart : Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage.

Neuberger, O.: Führen und führen lassen. Ansätze, Ergebnisse und Kritik der Führungsforschung, Stuttgart : Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage.

Olfert, K.: Personalwirtschaft, Ludwigshafen : Kiehl, aktuelle Auflage.

Perlitz, M.;Schrank, R.: Internationales Management. UTB, aktuelle Auflage.

Porter, M. E.: Wettbewerbsvorteile. Spitzenleistungen erreichen und behaupten, Frankfurt am Main et al. : Campus, aktuelle Auflage.

Ryschka, J.;Solga, M.;Mattenkloft, A.: Praxishandbuch Personalentwicklung. Instrumente, Konzepte, Beispiele, Wiesbaden : Gabler, aktuelle Auflage.

Sailer, U.: Management. Komplexität verstehen: systemisches Denken, Business Modeling, Handlungsfelder nachhaltigen Erfolgs, Stuttgart : Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage.

Söllner, A.: Einführung in das internationale Management. Eine institutionenökonomische Perspektive, Wiesbaden : Gabler, aktuelle Auflage.

Weibler, J.: Personalführung. München : Vahlen, aktuelle Auflage.

Wunderer, R.: Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre. Neuwied : Luchterhand, aktuelle Auflage

IT-Service und Konzepte

Zusammenfassung:

In diesem Modul werden die aktuellen Ansätze integrativer Service- und Informationsmanagementstrukturen sowie die damit verbundenen Technologien und Konzepte vermittelt. Chancen und Risiken des Electronic Business und der zunehmenden Digitalisierung von Informationen werden näher behandelt.

Modulcode	Modultyp
WI-ITSK-60	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
6. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

- **IT Service, Strategie und Umsetzung**
 - IT Infrastructure Library
 - IT Service Management (ITSM)
 - ITIL Service Lifecycle
 - Unternehmensmitarbeiter, Unternehmenskultur, kritische Unternehmensfaktoren
- **aktuelle Technologien der digitalen Wirtschaft. Ökonomie des Internet**
 - E-Commerce, E-Government, Internet-Marketing, Elektronische Märkte, E-Learning, Elektronische Zahlungssysteme
- **Enterprise Application Integration, Serviceorientierte und Prozessorientierte Architekturen, Web Services, Content Management**
- Rechtliche Aspekte im Internet

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Informationstechnologie als prozessorientiertes Servicemanagement. Sie erfassen die Bedeutung von „best practice“ - Anleitungen, wie beispielsweise ITIL. Sie verstehen, dass IT-Governance den Grundstein für messbare Prozesse, Prozess-Maturity-Modelle und Kennzahlensysteme legt. Die Studierenden kennen das breite Spektrum an Geschäftsmodellen und Interaktionsbeziehungen, welches heute unter „Electronic Business“ verstanden wird. Die Studierenden kennen neuere Integrationskonzepte wie „Enterprise Application Integration“ oder „Service Oriented Architecture“

Wissensvertiefung

Den Studierenden sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten herkömmlicher Ansätze und Technologien der digitalen Wirtschaft bekannt. Sie kennen die Anwendung von Sicherheitsverfahren und erkennen sie als Grundlage eines Qualitäts- und Servicemanagements in unterschiedlichen Prozessen und Anwendungen an.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Methoden und Werkzeuge zur Entwicklung von E-Commerce Systemen anwenden. Sie können die IT der Firma auf die Umsetzung des IT-Servicemanagements nach ITIL analysieren bzw. an dessen Einführung mitwirken.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage moderne, verfahrens-, prozess- und serviceorientierte Methoden des Servicemanagements zu bewerten, auszuwählen und wirtschaftlich einzusetzen. Sie können ausgewählte Themenstellungen und aktuelle Entwicklungen hinsichtlich ihrer Potenziale bewerten und zueinander in Beziehung setzen. Die Studierenden können Anwendungssysteme und anwendungsnahe aber anwendungsneutrale Technologien soweit verstehen, dass sie diese in der Praxis einordnen und bewerten können.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Grundlagen dieser Ansätze in der beruflichen Praxis publizieren und sich bei Bedarf schnell weiter in die Gebiete E-Commerce und Wissensmanagement einarbeiten. Sie können die neuen Paradigmen bezüglich ihrer Konsequenzen für den gesamten Entwicklungsprozess von Informationssystemen beurteilen und Alternativen für den praktischen Anwendungsfall diskutieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	74
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		6. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr.-Ing. Sachse

E-Mail: juergen.sachse@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, Tafel

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Beims, M.: IT-Service Management mit ITIL. München : Carl Hanser Verl.

Schwarze, J. ; Schwarze, S.: Electronic Commerce. Grundlagen und praktische Umsetzung. neue Wirtschaftsbriefe

Abecker, A. K. ; Hinkelmann, H. ; Maus, H. J.: Geschäftsprozessorientiertes Wissensmanagement. Springer

Vertiefende Literatur

Silberberger, H.: Collaborative Business und Web Services. Springer

Wirtz, B. W.: Electronic Business. Gabler

Zwißler, S.: Electronic Commerce, Electronic Business. Springer

Gilbert, J. B. ; Probst, u. a.: Wissen managen. Gabler

Nonaka, I. ; Takeuchi, H.: Die Organisation des Wissens. Campus Fachbuch

Starkey, K. u. a.: How Organizations Learn. Int. Thomson Business Press

Brands, G.: IT-Sicherheitsmanagement. Springer

Victor, F. ; Günther, H.: Optimierte IT-Management mit ITIL. Vieweg

Wissensbasierte Systeme

Zusammenfassung:

Das Fachgebiet Künstliche Intelligenz fordert als wesentliche Voraussetzung für Intelligenz und intelligentes Verhalten eines Systems den Besitz eines inneren Modells der äußeren Welt und die Fähigkeit, vernünftige, zweckentsprechende und rationale Schlussfolgerungen aus vorhandenem Wissen zu schließen.

Dieser Modul vermittelt aus den Ansätzen der Künstlichen Intelligenz heraus Kenntnisse und Methoden wissensbasierter Systeme, theoretische Grundlagen der Wissensrepräsentation, Entwicklungsmethoden und Einsatzmöglichkeiten. In Übungen mit ausgewählter Software erproben und vertiefen die Studenten ihre Kenntnisse.

Modulcode	Modultyp
WI-WIBAS-60	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
6. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Einführung in das Gebiet der Künstlichen Intelligenz

- Grundbegriffe und -anforderungen für Künstliche Intelligenz
- Problemlösen durch Suche
- Intelligente Agenten

Grundlegende Techniken Wissensbasierter Systeme

- Logikbasierte Wissensrepräsentation und Inferenz
- Beschreibungslogiken und Ontologien
- Logikprogrammierung und Antwort Sets
- Semantik Web: Methoden der Kommunikation in verteilten Wissensbanken
- Anwendungen, u.a. Expertensystemen

Vages Wissen und Fuzzy-Logik

- Einführung in die Fuzzy-Set-Theorie
- Regelinterpretation mit Fuzzy-Logik
Vergleich zwischen klassischen und Fuzzy-Regelsysteme

Zeitliches Wissen

- Modale und Temporale Logik
- Verhaltensbeschreibung intelligenter Systeme

Neuronale Netze

- Künstliche neuronale Netze
- Vorwärtsverkettete neuronale Netze
- Rückgekoppelte Netze
- Einsatzmöglichkeiten

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen grundlegende Techniken der Wissensrepräsentation kennen und erwerben die Fähigkeit, Wissen über Diskursbereiche mit den Mitteln formaler Sprachen zu beschreiben und mit Hilfe geeigneter Software zu formulieren und abzuleiten. Mit den Techniken des Semantik Web kennen sie Grundlagen und Kommunikationsmöglichkeiten in verteilten Wissensbanken. An Beispielen erlernen sie Entwurfsmethoden angewandter wissensbasierter Systeme..

Wissensvertiefung

Die Studierenden beherrschen die Grundfunktionen mindestens eines technischen Werkzeugs zur Wissensrepräsentation und -verarbeitung (Prolog, XML, ...). Sie kennen theoretische Eigenschaften wichtiger Beschreibungssprachen und können sie untereinander vergleichen.

Den Ansatz und die Schwierigkeiten der KI-Forschung verstehen die Studierenden am Beispiel der neuronale Netze zur Realisierung robuster, fehlertoleranter und vor allem lernfähiger Systeme.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können linguistische Variable eines gegebenen Sachverhaltes in sinnvolle linguistische Terme einteilen und entsprechenden Fuzzy-Mengen zuweisen und im Zusammenspiel mit Steuerungs- und Regelvorgängen auf betriebswirtschaftliche Beispiele anwenden.

Die Studierenden können Expertensysteme und wissensbasierte Systeme unterscheiden, die Wirkungsweise realisierter Produktionssysteme erläutern und diese Paradigmen für die Entwicklung moderner Softwaresysteme anwenden.

Die Studierenden können ein einfaches klassifizierendes Neuronales Netz konstruieren und durch Variation die Lernvorgänge als interne Reaktion auf externe Veränderungen sowie Reaktionen auf interne Veränderungen im Neuronalen Netz erläutern und bewerten.

Sie sind in der Lage, formale Beschreibungen von Wissen zu verstehen bzw. Sachverhalte in Diskursbereichen selbst zu beschreiben.

Mit Hilfe der Logikprogrammierung und weiteren Programmierkonzepten können sie einfache Wissensbasen geeignet strukturieren und implementieren.

Systemische Kompetenz

Die Studenten können die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz auf verschiedenen Gebieten verfolgen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowohl in der eigenen Arbeit berücksichtigen und damit ihrer „Schnittstellenfunktion“ in der Wirtschaftsinformatik gerecht werden als auch gesellschaftlich und ethisch bewerten.

Sie können die Ausdrucksfähigkeit und Adäquatheit verschiedener formaler Beschreibungssprachen einschätzen und die Nutzbarkeit von Inferenzsystemen hinsichtlich der Effektivität und Komplexität beurteilen. Sie sind in der Lage, sich in anwendungsorientierte Systeme einzuarbeiten und sie zur Lösung von Problemen einzusetzen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen die Spezifik moderner wissensbasierter Systeme und können den aktuellen Stand als Entwicklungsziel in der Wirtschaftsinformatik berücksichtigen und die weitere Entwicklung mit Fachkollegen erörtern und fachbezogen argumentieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
----------------------	--------------

Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	78
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	70
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		6. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Dr. rer. nat. habil.
 Posegga

E-Mail: wirtschaftsinformatik@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, Tafel

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Lämmel, U.; Cleve, J.: Künstliche Intelligenz, Carl Hauser Verlag

Beierle, C.; Kern-Isberner, G.: Methoden wissensbasierter Systeme, 4. Auflage Vieweg Verlag

Vertiefende Literatur

Bothe, H.-H.: Fuzzy Logic : Einführung in Theorie und Anwendungen. Springer-Verlag

Hitzler, P.; Krötzsch, M.; Rudolph, S.; Sure, S.: Semantic Web. Grundlagen, Springer Verlag

Köhler, A.: Intelligent Data Interchange, Vieweg + Teubner Verlag

Strukturen und Finanzierung des Gesundheitswesens

Zusammenfassung:

Die Studierenden machen sich mit den prinzipiellen Strukturen und Zusammenhängen des Gesundheitswesens vertraut. Sie erkennen die Komplexität des Medizinbetriebes und können die Rolle der Handelnden bewerten. Sie lernen wichtige Regelwerke und Nomenklaturen kennen.. Die Kenntnis von Sprache, Struktur und Prozessen des Gesundheitswesens ist Voraussetzung um Aufgaben der Wirtschaftsinformatik in diesem Bereich lösen zu können. Weiterhin lernen sie die Finanzierung des Gesundheitswesens kennen.

Modulcode	Modultyp
WI-SFGW-40	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
4. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch legt Grundlagen für WI-QMNSG-50

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Aufbau des Gesundheitswesens

Darstellung des Aufbaus des Gesundheitswesens aus unterschiedlichen Sichten und der unterschiedlichen medizinisch-klinischen Fächer, der Grundlagenfächer der Medizin sowie im Vergleich zu Europa (OECD).

Allgemeine Einführung in die Medizin

Grundlagen medizinischer Ethik, Rechtsvorschriften, Einfluss europäischen Rechts auf deutsches Recht, Vertraulichkeit, Schweigepflicht.

Berufsbilder in der Medizin

Aufgaben, Rollen, Verantwortung, Kommunikation (Arzt, Hausarzt, Facharzt, Fachrichtungen, Schwerpunkte, Apotheker, Pflegedienst, medizinische Hilfsberufe, Verwaltung, Forscher, Weiterbildung, Berufsverbände).

Leistungserbringer und Dienstleister

Grundlagen der Strukturierung des Gesundheitswesens aus medizinischer Sicht: Einzelpraxis, Gemeinschaftspraxis, Ärztehaus, Medizinisches Versorgungszentrum, Krankenhaus (Funktion, Beteiligte Berufsbilder/Personalausstattung, Grundzüge der Ausstattung, integrierte Versorgung, Ambulanzen, Ermächtigung, Grundzüge von Verwaltungsabläufen / Einbindungen, Grundzüge der Ökonomie, Träger (Land, Kommune, Kreis, freigemeinnützige Krankenhäuser, private Krankenhäuser), öffentliches Gesundheitswesen.

Funktionseinheiten und Hierarchien im Krankenhaus

Station, diagnostische und therapeutische Funktionseinheiten, Service, Verwaltung.

Hierarchien im Krankenhaus: zwischen verschiedenen Berufsgruppen, innerhalb von Berufsgruppen, Krankenhaus der Grundversorgung, der Maximalversorgung, Universitätsklinik, Zentrenbildung, Kommunikationsbeziehungen und Rolle der Medizininformatik.

Grundlagen der Versorgung

Finanzierung des Gesundheitswesens, Finanzierungsquellen, Nachfrager des Gesundheitsmarktes, Angebot und Leistungserbringer, ambulante und stationäre Versorgung und deren Probleme.

Arten und Aufgaben von Krankenkassen und ihre Verbände (Bundesverbände, VDAK, AEV etc.), Berufsgenossenschaften, Standesvertretung der Ärzte, Kassenärztliche Vereinigung, Krankenhausgesellschaft, Ärztenachwuchsvereinigungen (MEDI, freie Ärzteschaft etc.).

Risikostrukturausgleich, Patientenklassifikationssysteme, Morbiditätsrisiko, GKV, PKV, Pflegeversicherung, Altersrückstellung, Generationenvertrag, Nachhaltigkeit, IQWiG und GBA, Wido der AOK, MDK, Stiftung Warentest, DGE, Ökotest.

Pharmaindustrie und Verbände (VFA, BPI, etc.).

Apotheken und ihre Verbände/Kammern, Internetapotheken und deren juristische Basis
Prävention, Rehabilitation, Pflege

Nomenklaturen und Leistungskataloge

Überblick über Nomenklaturen wie ICD, DRG, OPS, Pharmazentralnummer, Rote Liste.
Leistungskataloge wie EBM, RVO, EGO, GOÄ, BG-GOÄ, GOZÄ, IGeL-Leistungen, Hausarztmodell, Rezeptmodell u.ä.

Medizinische Abrechnung

Grundlagen der medizinischen Abrechnung wie KV-Abrechnung, Privatabrechnung, BG-Abrechnung, Konsiliarabrechnung, Regelleistungsvolumen.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Aufbauend auf Ihren Erfahrungen als Patient erweitern die Studierenden Ihr Wissen über das deutsche Gesundheitssystem insbesondere über dessen Aufbau, seine Strukturen und seine Finanzierung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die prinzipiellen Strukturen und Zusammenhänge des Gesundheitswesens, die Beteiligten und deren Berufsbilder. Sie haben einen Überblick über medizinische Fächer und sind sich der besonderen Bedeutung des Datenschutzes im Gesundheitswesen bewusst. Sie kennen die Kommunikationsbeziehungen der Beteiligten sowie die Problematik gegenwärtiger Lösungen. Sie kennen die Grundlagen und Problematiken der Finanzierung des Gesundheitswesens ebenso wie wichtige Regelwerke und Nomenklaturen und wissen auf welchen Gebieten sie angewendet werden.

Können

Instrumentale Kompetenz

Sie beherrschen Teile der spezifischen medizinischen Nomenklatur. Die Studierenden können einfache Regelwerke bzw. Nomenklaturen anwenden.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Komplexität des Medizinbetriebes und können die Rolle der Handelnden bewerten. Sie können eingesetzte Informationssysteme bezüglich ihrer Unterstützung von grundsätzlichen medizinischen Kommunikationsbeziehungen analysieren und bewerten sowie Anforderungen an zukünftige Systeme ableiten.

Aufgrund ihres Überblickswissens über die Finanzierung des Gesundheitswesens sind die Studierenden in der Lage sich schnell in spezifische Fragestellungen einzuarbeiten.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Laien einen Überblick über Strukturen und Finanzierung des Gesundheitswesens zu geben.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	74
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		4. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, Tafel, PC´s

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Pschyrembel, W.: Klinisches Wörterbuch. Walter de Gruyter, aktuelle Auflage
 Breyer, F. ; Zweifel, P. ; Kifmann, M.: Gesundheitsökonomik. Springer-Lehrbuch, aktuelle Auflage

Internetpublikationen der Standards ausgebenden Organisationen wie z.B. EBM, ICD, DRG

Vertiefende Literatur

Simon, M.: Das Gesundheitssystem in Deutschland : Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise.
Huber Bern, aktuelle Auflage

Stratmeyer, P.: Das patientenorientierte Krankenhaus. Juventa, aktuelle Auflage

Hohmann, J.: Gesundheitssysteme, Sozialsysteme und Rehabilitationssysteme in Europa. Huber
Bern, aktuelle Auflage

von Troschke, J. ; Mühlbacher, A.: Grundwissen Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem,
öffentliche Gesundheitspflege. Huber Bern, aktuelle Auflage

Lauterbach, K.W. ; Schrappe, M.: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement : Evidence-Based
Medicine. Stuttgart : Schattauer, aktuelle Auflage

Krankenhausfinanzierungsrecht. Baumann Fachzeitschriftenverlag, aktuelle Auflage

Verwaltungsbetriebswirtschaft und E-Government

Zusammenfassung:

Es werden Grundlagen zum Verständnis der öffentlichen Betriebswirtschaft und des E-Government vermittelt.

Modulcode	Modultyp
WI-VBWEG-40	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
4. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangsspezifisch legt Grundlagen für WI-ERPV-50

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Verwaltungslehre

In dieser Veranstaltung werden Grundlagen zum Verständnis der öffentlichen Betriebswirtschaft geschaffen:

- Gemeindefirtschaft
- Organisationsformen der öffentlichen Verwaltung
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen in der Verwaltung
- Verwaltungshandeln
- Verwaltungsakt
- öffentlicher Vertrag
- Personalwesen der öffentlichen Verwaltung

Öffentliche Betriebswirtschaft

Aufbauend auf den Veranstaltungen der allgemeinen Betriebswirtschaft werden die Besonderheiten der öffentlichen Betriebswirtschaft herausgearbeitet:

- aufgabenorientierte Beschaffung und Leistungserstellung
- Grundzüge des Haushalts- und Kassenwesens
- Kommunales Rechnungswesen (Kommunale Doppik, neue Steuerungsmodelle, Budgetierung und Kostenrechnung)
- Grundlagen öffentlicher Finanzwirtschaft

E-Government

Nach Einordnung in das E-Business werden Besonderheiten des E-Government herausgearbeitet:

- Rechtliche Rahmenbedingungen, Standardisierung, Modelle
- Bewertung und Auswahl von Geschäftsprozessen

- Investitionen und Kostenrechnung in der IT
- IT-Controlling (Prozess-Controlling)

Diese Inhalte werden in Bezug zur öffentlichen Verwaltung gesetzt und Anwendungen im Bereich E-Government untersucht. Eine konkrete E-Commerce-Plattform wird in einer Computerübung analysiert.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Unterschiede der allgemeinen BWL und der BWL für die öffentliche Verwaltung. Wesentliche Begriffe und Abläufe sind bekannt. Sie verstehen die Spezifik des E-Government im E-Business.

Wissensvertiefung

Es sind die verwaltungsspezifischen Grundlagen der BWL bekannt. Die Studierenden kennen wesentliche Bestandteile und Funktionsweisen einer E-Government-Plattform. Kenntnisse über aktuelle Entwicklungen sind vorhanden.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können unter Anleitung oder selbständiger Einarbeitung betriebswirtschaftliche Routineaufgaben in einem Unternehmen der öffentlichen Verwaltung übernehmen. Sie können E-Government-Plattformen betreiben sowie deren betriebswirtschaftlichen Nutzen im Unternehmen beurteilen.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden können im Umfeld öffentlicher Verwaltungen Prozesse verstehen, bewerten und analysieren. Sie können Government-Lösungen analysieren, bewerten und an deren Implementierung mitwirken.

Kommunikative Kompetenz

Sie können mit Mitarbeitern öffentlicher Verwaltungen zur Erstellung von Informationssystemen fachlich zusammenarbeiten. Die Studierenden können Eigenschaften einer konkreten E-Government Lösung mit anderen Fachkundigen diskutieren und Laien die Vor- und Nachteile vermitteln.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
<i>Präsenzveranstaltungen</i>	
Vorlesung / Seminar	66
Übung am Computer	8
Prüfungsleistung	2
<i>Eigenverantwortliches Lernen</i>	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		4. Semester	100

Modulverantwortlicher

Frau Prof. Dr. Wuttke

E-Mail: wuttke@ba-bautzen.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Heuermann, R.; Tomenendal, M.: Öffentliche Betriebswirtschaftslehre. Oldenbourg

Vertiefende Literatur

Wimmer, N.: Dynamische Verwaltungslehre. 2. Auflage, Springer

Hopp, H.; Göbel, A. Management in der öffentlichen Verwaltung, Organisations- und Personalarbeit in der modernen Kommunalverwaltung. 4. Auflage, Schäffer-Poeschel

Fudalla, M.; Mühlen, M.; Wöst, Ch.: Doppelte Buchführung in der Kommunalverwaltung, Basiswissen für das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ (NKF). 4. Auflage, Erich Schmidt Verlag

Bieler, F. ; Schwarting, G: e-Government : Perspektiven, Probleme, Lösungsansätze. Schmidt

Krallmann, H.: Bausteine einer vernetzten Verwaltung : Prozessorientierung - Open Government - Cloud Computing – Cybersecurity. Schmidt

Logistik und Qualitätsmanagement

Zusammenfassung:

In diesem Modul werden Kenntnisse zur Logistik und zum Qualitätsmanagement vermittelt. Neben den grundlegenden Begriffen werden die verschiedenen Logistikarten und deren Zusammenhang zum Qualitätsmanagement behandelt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in einem Planspiel und einer Fallstudie vertieft.

Modulcode	Modultyp
WI-LOQM-40	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
4. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

- Grundlagen:
 - Begriff - Logistik als Querschnittsfunktion - funktionelle Betrachtungsebenen (Beschaffungs-, Produktions-, Distributions-, Entsorgungslogistik) – Logistik-Ziele - Bedeutung der Logistik
- Beschaffungs-Logistik:
 - Aufgaben und Ziele der Beschaffungs-Logistik - Make or Buy-Entscheidungen - Fertigungssynchrone (Just-in-time)-Beschaffung - Materialfluss bei JIT-Beschaffung - Planungssystematik und Informationsfluss bei JIT-Beschaffung - JIT-Strukturen
- Distributions-Logistik:
 - Aufgaben und Ziele der Distributions-Logistik - Vertikale und horizontale Distributionsstrukturen – Auftragsabwicklung – Verpackung - Tourenplanung
- Entsorgungs-Logistik:
 - Aufgaben und Ziele der Entsorgungslogistik - Entsorgung von Konsumrückständen und Produktionsrückständen
- Logistik-Controlling:
 - Aufgaben und Ziele des Logistik-Controlling - Kennzahlen zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit von Logistik-Systemen
- Produktionslogistik:
 - Aufgaben und Ziele der Produktionslogistik, Standortwahl, Versorgungsstrategien in der Fertigung, Lagerung, Förderung, Logistiktechnik, Produktionsplanung
- Qualitätsmanagement
 - Qualitätsbegriff, Qualitätsmanagement und dessen Planung, Messung von Prozess-, Produkt- und Dienstleistungsqualität, Instrumente zum Management von Qualität, Qualitätscontrolling, Zertifizierung

- Im Rahmen des Moduls wird ein Logistik Planspiel mit folgenden Inhalten durchgeführt:
 - Strategische Entscheidungen: Zentrallager (Aufbau, Kauf oder Kooperation); Regionallager (eigener Aufbau, Kauf oder Kooperation); Kooperation mit Lieferanten von Handelsware; kurz- oder langfristige Bindung an Logistik-Dienstleister; Kauf oder Miete eines zusätzlichen Lagers etc.
 - Operative Entscheidungen: Beschaffung von Rohstoffen (Lieferant, Menge, JIT oder Lager) und Handelswaren; Transport (Lager, Großhändler, Endkunden); Personalentscheidungen (Einstellung, Entlassung, Qualifizierung); Preispolitik gegenüber Großhändler und Endkunden; Entscheidungen hinsichtlich Transportunternehmen etc.
 - Berichtswesen: Lager- und Fertigungsberichte; Ergebnisberichte mit stufenweiser Deckungsbeitragsrechnung; Übersicht zu den Gesamtkosten; Finanzplanung; Bilanzen und Erfolgsrechnungen; Cashflow-Analyse
- Durchführung einer Fallstudie zur Materialflusssimulation
 - Einführung und Überblick zur Einteilung der Simulationsmodelle in Modellklassen, Anwendungsfelder der Simulationstechnik, Vorgehensweise und Schritte der Modellierung, Nutzen und Kosten von Simulationsstudien, Zukunftsaspekte
 - Inhalt der Fallstudien: Ermittlung der Datenbasis, Modellbildung, Bestimmung der Modellparameter, Verbinden der Bausteine, Durchführung von Simulationsläufen, Ergebnisinterpretation und Analyse, Durchführung von Modellmodifikationen

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen

- die Grundbegriffe und Aufgaben der Logistik und können diese in das Gesamtkonzept des Unternehmens einordnen
- die verschiedenen Arten der logistischen Funktionsbereiche und sind in der Lage die damit verbundenen Methoden und Verfahren wiederzugeben und auf betriebliche Aufgaben anzuwenden
- Qualitätsbegriff, sie lernen die Qualität von Dienstleistungen, Produkten und Prozessen zu messen, sie kennen die verschiedenen Zertifizierungsverfahren
- die verwendeten Begrifflichkeiten nach DIN EN ISO 9000 und die Zusammenhänge der zertifizierbaren Qualitätsmanagementsysteme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Sachverhalte der Logistik und des Qualitätsmanagements nicht nur wiedergeben, sondern können diese auch zusammenfassen, dokumentieren und kritisch reflektieren. Ihr Wissen entspricht dem Stand der Fachliteratur incl. der entsprechenden Normen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Aufgaben aus dem Bereich der Logistik zu lösen, dazu gehört die Gestaltung, Abwicklung und Kontrolle des Materialflusses und des dazugehörigen Informationsflusses von Lieferanten in das Unternehmen sowie von Unternehmen zum Kunden unter Beachtung aktueller Entwicklungen.

Sie können Problemstellungen innerhalb des Qualitätsmanagements weitestgehend selbständig lösen, sie beherrschen die notwendigen Dokumentations- und Analysetechniken und können diese eigenverantwortlich oder im Team anwenden.

Systemische Kompetenz

Sie werden befähigt unterschiedliche Prozesse in der Wertschöpfungskette anhand von Qualitätsmerkmalen einschätzen zu können. Die Studierenden sind in der Lage effektive Techniken anzuwenden, um logistische Probleme analysieren, visualisieren, dokumentieren und lösen zu können. Ausgehend vom technischen Problem ist der Studierende fähig Werkzeuge und Maßnahmen zielgerichtet anzuwenden.

Kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage QM-Probleme zu kommunizieren und einen Beitrag zur Arbeit in Qualitätszirkeln zu leisten. Bei der Gestaltung/Überarbeitung von QM-Systemen kann der Studierende mitarbeiten, sowie die Ergebnisse präsentieren und argumentativ verteidigen. Die Erstellung/Überarbeitung von QM-Handbüchern und Dokumenten kann übernommen werden.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	40
Praktika	34
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		4. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Schweitzer

E-Mail: frank.schweitzer@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Ehrmann, H.: Logistik. Kiehl

Oeldorf, G.; Olfert, K.: Kompakt-Training Material-Logistik. NWB Verlag

Vertiefende Literatur

Domschke, W.: Logistik (in drei Bänden). Springer

Arnold, D. ; Isermann, H. ; Kuhn, A. ; Tempelmeier, H.: Handbuch Logistik. Springer

Schulte, C.: Logistik : Wege zur Optimierung der Supply Chain. Springer, 2012

Wannenwetsch, H.: Integrierte Materialwirtschaft und Logistik : Beschaffung, Logistik, Materialwirtschaft und Produktion. Springer

Arnold, D. ; Furmans, K.: Materialfluss in Logistiksystemen. Springer

Bürokommunikation

Zusammenfassung:

Im Modul werden praxisrelevante Fähigkeiten der Studierenden auf den Gebieten der Bürokommunikation und der Standardsoftware erworben und vertieft.

Modulcode	Modultyp
WI-BK-40	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
4. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Lerninhalte

Bürokommunikation

- Grundlagen der Büroarbeit/Bürokommunikation, Einsatz im Unternehmen
- interne und externe Kommunikationssysteme, EDI
- Accounting, Authentifizierung und Datensicherheit
- Dokumentenformate und Dokumentenaustausch, Einsatz von XML
- Workgroupcomputing und Groupwaresysteme
- Workflowmanagement, Dokumentenmanagement
- Praktika zu ausgewählten Themen der Bereiche: Kommunikation, Dokumentenmanagement, Workgroupcomputing, Groupwaresysteme

Standardsoftware

- Standards und erweiterte Funktionalitäten aktueller Office-Anwendungen
- Automatisierungen in Dokumenten, Formulare
- Grafiken und Datenbankfunktionalitäten, Analysefunktionalitäten
- Erstellung und Verwendung von multimedialen Inhalten
- Praktika zu ausgewählten Themen der Bereiche: Dokumentengestaltung, Dokumentenautomatisierung, Verwendung von Datenbanken

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein fundiertes und integriertes Wissen zu den Themen Bürokommunikation und Standardsoftware. Sie können wesentliche Begriffe zur Bürokommunikation und

zum Management von Dokumenten reproduzieren und sind in der Lage, dieses Wissen selbstständig zu vertiefen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen und verstehen die Anwendungsbereiche von Standardsoftware und Client-Server-Systemen im Zusammenspiel. Sie erkennen die weiterreichende Bedeutung der wesentlichen Funktionalitäten der Einzelanwendungen. In den Praktika erkennen sie die Bedeutung eines durchgängigen Bürokommunikationsansatzes und eines organisierten Dokumentenmanagements. Insbesondere verstehen sie die Notwendigkeit einer durchdachten, auf den Einsatzfall angepassten Konzeption der Hard- und Software sowie dem Layout und dem Benutzerkonzept eines solchen Systems.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Standardanwendungen wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationsprogramme sicher anwenden und deren Einsatz im Unternehmen koordinieren. Sie können die, für den praktischen Einsatzfall nötigen Servertechnologien benutzen und ausgewählte Client-Server-Systeme beispielhaft administrieren.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Bürokommunikationssysteme zu konzipieren und bei deren Aufbau mitzuwirken. Dabei setzen sie ihr Wissen über Standardsoftwaresysteme, Computernetzwerke und Client-Server-Technologien gezielt ein.

Kommunikative Kompetenz

Sie können fachbezogenen Problemstellungen aus dem Bereich der Bürokommunikation formulieren und argumentativ verteidigen. Sie haben erste praktische Erfahrungen im Betrieb und in der Administration einer Bürokommunikationslösung.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	56
Praktikum	18
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	64
Praktikumsvor- / -nachbereitung	10
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		4. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr.-Ing. Sachse

E-Mail: juergen.sachse@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript und Übungsbeispiele des Dozenten, Beispieldaten

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienaussage. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Akhavan-Hezavei, M.: Handbuch Sekretariat und Office-Management. Gabler Verlag, aktuelle Auflage

VOI-Leitfaden elektronisches Dokumentenmanagement erfolgreich und nutzbringend einführen. VOI-Schriftenreihe

Vertiefende Literatur

Handbücher der eingesetzten Officesysteme

Handbuch Microsoft Office SharePoint

Hess, S.: Perfekt im Office: Büro-Organisation für Profis, Redline Verlag

Qualitätsmanagement und neue Strukturen des Gesundheitswesens

Zusammenfassung:

Die Studierenden lernen neue Strukturen und Kooperationsformen im Gesundheitswesen und deren Anforderungen an Medizinische Informationssysteme kennen und erhalten einen Überblick über das Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen.

Modulcode	Modultyp
WI-QMNSG-50	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
5. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

WI-SFGW-40

Lerninhalte

Neue Strukturen, Kooperationen und medizinische Forschung

- Neue Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen, integrierte Versorgung und deren Probleme
- Medizinische Versorgungszentren, betriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperationen und Kooperationsmanagement aus betriebswirtschaftlicher und IT-Sicht
- Gesundheitsprävention, Therapieleitlinien, DMP (z.B. für Diabetes, KHK, Mamma-Ca, COPD)
- klinische Studien, Cochrane, evidence based medicine, Fachgesellschaften, Public Health, Versorgungsforschung, Citation index, Forschungsbewertung
- Forschungseinrichtungen wie Robert-Koch-Institut, Friedrich-Löffler-Institut, Max-Plank-Institut, Fraunhofergesellschaft, DFG; Sachverständigenrat
- Zulassung von Arzneimitteln (BfArm, EMEA, FDA)

Qualitätsmanagement

- Zertifizierung von Dienstleistungen, Zertifizierungen im Gesundheitswesen wie KTQ, PCC, JCI, ISO 9001, Tumorzentren
- Qualitätsmanagement und dessen Planung, Messung von Dienstleistungsqualität
- Instrumente zum Management von Qualität, Qualitätscontrolling
- Qualitätsberichte, BQS, Kliniksuche

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen neue Strukturen und Kooperationsformen im Gesundheitswesen und sind mit dem Qualitätsbegriff und verwendeten Begrifflichkeiten nach DIN EN ISO 9000 vertraut. Sie wissen wie die Qualität von Dienstleistungen im Gesundheitswesen gemessen werden kann und kennen die Zertifizierungsverfahren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Sachverhalte des Kooperations- und Qualitätsmanagements nicht nur wiedergeben, sondern können diese auch zusammenfassen, dokumentieren und kritisch reflektieren. Ihr Wissen entspricht dem Stand der Fachliteratur einschließlich der entsprechenden Normen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen, die durch neue Kooperationsstrukturen an die Informationssysteme im Gesundheitswesen gestellt werden, bewerten und einordnen. Sie können die Qualität von Dienstleistungen messen, Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme im Gesundheitswesen einordnen und bewerten sowie Systeme zur Unterstützung des Qualitätsmanagements konzipieren, aufbauen oder betreuen. Sie beherrschen die notwendigen Dokumentations- und Analysetechniken und können diese eigenverantwortlich oder im Team anwenden.

Systemische Kompetenz

Sie werden befähigt unterschiedliche Prozesse in Einrichtungen des Gesundheitswesens anhand von Qualitätsmerkmalen einschätzen zu können. Die Studierenden sind in der Lage effektive Techniken anzuwenden, um Aufgaben des Kooperations- und Qualitätsmanagement zu analysieren, visualisieren, dokumentieren und lösen zu können. Sie können Kooperationsformen auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht bewerten.

Kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage Probleme des Kooperations- und Qualitätsmanagements zu kommunizieren und einen Beitrag zur Arbeit in Qualitätszirkeln zu leisten. Bei der Gestaltung/Überarbeitung von Qualitätsmanagementsystemen kann der Studierende mitarbeiten, sowie die Ergebnisse präsentieren und argumentativ verteidigen. Die Erstellung/Überarbeitung von QM-Handbüchern und Dokumenten kann übernommen werden.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	74
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
------------	-------------	-----------------	------------------	----------------

Klausur PC	120		5. Semester	100
------------	-----	--	-------------	-----

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, PC's

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Amelung, V.E.: Managed Care: Neue Wege im Gesundheitsmanagement. Wiesbaden : Gabler, aktuelle Auflage

Kahla-Witzsch, H. A.: Zertifizierung im Krankenhaus nach DIN EN ISO 9001:2000. Kohlhammer, aktuelle Auflage

Pfitzinger, E.: Qualitätsmanagement nach DIN ISO 9000 ff. in einer Arztpraxis. Berlin : Beuth, aktuelle Auflage

Vertiefende Literatur

Kremin-Buch, B. ; Unger, F.: Gesundheitsökonomie. Wissenschaft & Praxis, aktuelle Auflage

Lauterbach, K.W. ; Schrappe, M.: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement, Evidence-Based Medicine. Stuttgart : Schattauer, aktuelle Auflage

Kamiske, G.F. ; Brauer, J.-P.: Qualitätsmanagement von A bis Z : Erläuterungen moderner Begriffe des Qualitätsmanagements. München-Wien : Hanser, aktuelle Auflage

Pfeifer, T.: Qualitätsmanagement : Strategien, Methoden, Techniken. Hanser, aktuelle Auflage

Binner, H. F.: Umfassende Unternehmensqualität : Ein Leitfaden zum Qualitätsmanagement. Berlin : Springer, aktuelle Auflage

Kamiske, G.F. (Hrsg.): Die hohe Schule des Total Quality Management. Berlin-Heidelberg : Springer, aktuelle Auflage

Kamiske, G.F. ; Ehrhart, K.J. ; Jacobi, H.-J. u. a. (Hrsg.): Bausteine des innovativen Qualitätsmanagements : Erfolgreiche Praxis in deutschen Unternehmen. München-Wien : Hanser Fachbuch, aktuelle Auflage

Enterprise Resource Planning in der Verwaltung

Zusammenfassung:

Im Modul Enterprise Resource Planning in der Verwaltung wird vermittelt, wie mit Hilfe von ERP-Systemen Geschäftsprozesse in öffentlichen Verwaltungen unterstützt werden können. Dazu werden sowohl logistische als auch finanztechnischen Prozesse und deren Umsetzung in ERP-Systemen näher behandelt. Weiter zu vermittelnde Inhalte sind der Aufbau und die Architektur von ERP-Systemen sowie Trends und verschiedene Integrationsmodelle. Die Anwendung und Vertiefung des Vorlesungsstoffes erfolgt durch eine Übung mit einem geeigneten ERP-System.

Modulcode	Modultyp
WI-ERP-50	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
5. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

WI-VBWEG-40

Lerninhalte

Einführung ERP

- Begriff ERP, Entwicklungsgeschichte ERP-Systeme
- Integrationsformen (horizontale und vertikale Integration, Daten-, Datenfluss-, funktionale Integration)
- Funktionale Übersicht eines ERP-Systems
- Aufbau von ERP-Systemen (Architekturansätze)
- ERP-Systeme im Systemverbund (SOA)
- Abwicklung einfacher aber integrierter Prozesse (Materialwirtschaft, Personal, Kostenrechnung und Controlling) in einem ERP-System

Vertiefung ERP

- Abwicklung weiterer Geschäftsprozesse mit Hilfe eines ERP-Systems (Finanzbuchhaltung, Projektsystem und Customizing)
- Branchenbezogen wird ein Geschäftsszenario anhand der Implementierung im ERP-System und das zugehörige Customizing analysiert. Hierbei ist besonders auf die Integration und die Schnittstellen zu unterschiedlichen Funktionsbereichen zu beachten.
- Neuere Entwicklungen von ERP-Systemen
- Methoden und Konzepte zur prozessorientierten Einführung von ERP-Systemen

ERP Praktikum

Fallstudien am Beispiel mySAP-ERP der SAP AG oder einem anderen ERP-System

1. Stammdaten-Fallstudie

Anlegen von Materialstammsätzen, Stücklisten und Arbeitsplänen, Kalkulation,

2. Integrations-Fallstudie

Anlegen von Vertriebs- und Einkaufsstammdaten

Bearbeitung eines Kundenauftrages incl. Materialbedarfsplanung, Beschaffung,

Fakturierung und Zahlungseingang buchen unter Beachtung der

Besonderheiten von Verwaltungsprozessen

Grundlagen der Personalverwaltung mit einem ERP-System

3. Controlling-Fallstudie (CO)

Anlegen von Stammdaten der Kostenstellenrechnung,

Durchführung einer Kostenstellenplanung

4. SAP ERP Informationssysteme

Durchführung verschiedener Analysen

5. Fallstudie Finanzbuchhaltung und Reporting (FI)

Organisationsstrukturen für die Rechnungslegung, Sachkonten anlegen, Buchungsvorgänge

im Hauptbuch, Kreditorenbuchhaltung

6. Fallstudie Besonderheiten der Kameralistik und Doppik

Im Rahmen des eigenverantwortlichen Lernens werden zu jeder Fallstudie Wiederholungsübungen angeboten.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen

- die Aufgaben und Funktionsweisen von ERP-Systemen in Industriebetrieben und die damit verbundenen Geschäftsprozesse
- die Bedeutung von Datenqualität und deren Auswirkungen auf die Integration
- einfache Geschäftsprozesse und deren Umsetzung in ERP-Systemen
- den Auswahl- und Einführungsprozess von ERP-Systemen
- das Customizing und die Architektur von ERP-Systemen

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben einfache und komplexe Geschäftsprozesse eigenständig an einem ERP-System durchgeführt und haben so ein breites und fundiertes Wissen über die Integration von Daten, Funktionen und Prozessen erworben.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage sich selbständig in die wichtigsten Funktionen eines ERP-Systems einzuarbeiten. Sie können ihr Wissen über ERP-Systeme auf ihre Tätigkeit anwenden und weiterentwickeln sowie ihr Kenntnisse über branchenbezogene Geschäftsszenarien bei der Implementierung der Szenarien in einem ERP-System anwenden. Darüber hinaus sind sie in der Lage Problemlösungen zu erarbeiten und weiter zu entwickeln.

Systemische Kompetenz

Die können unterschiedliche ERP-Systeme anhand ihrer Einsatzgebiete klassifizieren und den Funktionsumfang und die Aufwendungen (u.a. Customizing) einschätzen. Die Studierenden erkennen ERP-Systeme nach der Art der Integration (Daten-, Datenfluss- und Funktionale Integration) und sind in der Lage diese kritisch zu bewerten sowie neuere Entwicklungen in serviceorientierte Systemlandschaften einzuordnen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Verantwortung in einem Projektteam zur Einführung oder Anpassung eines ERP-Systems übernehmen und dort mit Fachvertretern relevante Fragen im Team diskutieren und bewerten. Sie sind in der Lage ihre fachliche Position zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	30
Praktikum	44
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur PC	120		5. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Schweitzer

E-Mail: frank.schweitzer@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, PC's

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Scheer, A. W.: Wirtschaftsinformatik : Referenzmodell für industrielle Geschäftsprozesse. Springer

Gronau, N.: Enterprise Resource Planning: Architektur, Funktionen und Management von ERP-Systemen. Oldenbourg

Kurbel, K.: Enterprise Resource Planning und Supply Chain Management in der Industrie. Oldenbourg

Vertiefende Literatur

Mertens, P.: Integrierte Informationsverarbeitung MA 1 und 2. Gabler

Grammer, P.: Der ERP - Kompass: ERP-Projekte zum Erfolg führen. mitp

Glaser, H.; Geiger, W.; Rohde, V.: PPS : Grundlagen-Konzepte-Anwendungen. Gabler

Schuh, G.; Stich, V.: Produktionsplanung und -steuerung 1: Grundlagen der PPS. Springer

Frick, D.; Gadatsch, A.: SAP®-gestütztes Rechnungswesen: Methodische Grundlagen und Fallbeispiele mit mySAP ERP® und SAP-BI®. Springer Vieweg

Enterprise Resource Planning

Zusammenfassung:

Im Rahmen des Moduls werden grundlegende und vertiefende Kenntnisse zu ERP-Systemen vermittelt. Neben einer funktionalen Übersicht werden der Aufbau und die Wirkungsweise von ERP-Systemen behandelt. Eine Marktübersicht und aktuelle Trends runden das Themengebiet ab. Die Anwendung und Vertiefung des Vorlesungsstoffes erfolgt durch eine Übung mit einem geeigneten ERP-System.

Modulcode	Modultyp
WI-ERP-50	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
5. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

WI-MAWI-30

Lerninhalte

Einführung ERP

- Begriff ERP, Entwicklungsgeschichte ERP-Systeme
- Integrationsformen (horizontale und vertikale Integration, Daten-, Datenfluss-, funktionale Integration)
- Funktionale Übersicht eines ERP-Systems
- Aufbau von ERP-Systemen (Architekturansätze)
- CRM, SCM, MIS und ERP, ERP-Systeme im Systemverbund (SOA)
- Abwicklung einfacher aber integrierter logistischer Prozesse (Materialwirtschaft, Produktion, Vertrieb) in einem ERP-System

Vertiefung ERP

- Abwicklung weiterer Geschäftsprozesse mit Hilfe eines ERP-Systems (Controlling, Finanzbuchhaltung, Projektmanagement und Customizing)
- Für die Branche Industrie wird die gesamte Logistikkette eines produzierenden Unternehmens betrachtet inklusiv der wesentlichen Schnittstellen zum Personalwesen und zur Finanzbuchhaltung
- Neuere Entwicklungen bei ERP-Systemen
- Methoden und Konzepte zur prozessorientierten Einführung von ERP-Systemen

ERP Praktikum

Fallstudien am Beispiel des ERP-Systems der SAP AG oder einem anderen geeigneten ERP-System

1. Stammdaten-Fallstudie

Anlegen von Materialstammsätzen, Stücklisten und Arbeitsplänen, Kalkulation, Eröffnen eines

- Fertigungsauftrages incl. Fertigung und Rückmeldung
2. Integrations-Fallstudie
 - Anlegen von Vertriebs- und Einkaufsstammdaten
 - Bearbeitung eines Kundenauftrages incl. Materialbedarfsplanung, Beschaffung, Fertigung, Fakturierung und Zahlungseingang buchen
 3. Controlling-Fallstudie (CO)
 - Anlegen von Stammdaten der Kostenstellenrechnung,
 - Durchführung einer Kostenstellenplanung
 4. ERP Informationssysteme
 - Durchführung verschiedener Analysen aus dem Vertriebsbereich
 5. Fallstudie Finanzbuchhaltung und Reporting (FI)
 - Organisationsstrukturen für die Rechnungslegung, Sachkonten anlegen, Buchungsvorgänge im Hauptbuch, Kreditorenbuchhaltung

Im Rahmen des eigenverantwortlichen Lernens werden zu jeder Fallstudie Wiederholungsübungen angeboten.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen

- die Aufgaben und Funktionsweisen von ERP-Systemen in Industriebetrieben und die damit verbundenen Geschäftsprozesse
- die Bedeutung von Datenqualität und deren Auswirkungen auf die Integration
- einfache Geschäftsprozesse und deren Umsetzung in ERP-Systemen
- den Auswahl- und Einführungsprozess von ERP-Systemen
- das Customizing und die Architektur von ERP-Systemen

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben einfache und komplexe Geschäftsprozesse eigenständig an einem ERP-System durchgeführt und haben so ein breites und fundiertes Wissen über die Integration von Daten, Funktionen und Prozessen erworben.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage sich selbständig in die wichtigsten Funktionen eines ERP-Systems einzuarbeiten. Sie können ihr Wissen über ERP-Systeme auf ihre Tätigkeit anwenden und weiterentwickeln sowie ihr Kenntnisse über branchenbezogene Geschäftsszenarien bei der Implementierung der Szenarien in einem ERP-System anwenden. Darüber hinaus sind sie in der Lage Problemlösungen zu erarbeiten und weiter zu entwickeln.

Systemische Kompetenz

Sie können unterschiedliche ERP-Systeme anhand ihrer Einsatzgebiete klassifizieren und den Funktionsumfang und die Aufwendungen (u.a. Customizing) einschätzen. Die Studierenden erkennen ERP-Systeme nach der Art der Integration (Daten-, Datenfluss- und Funktionale Integration) und sind in der Lage diese kritisch zu bewerten sowie neuere Entwicklungen in serviceorientierte Systemlandschaften einzuordnen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Verantwortung in einem Projektteam zur Einführung oder Anpassung eines ERP-Systems übernehmen und dort mit Fachvertretern relevante Fragen im Team diskutieren und bewerten. Sie sind in der Lage ihre fachliche Position zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	30
Praktikum	44
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur PC	120		5. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Schweitzer

E-Mail: frank.schweitzer@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, PC´s

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Scheer, A. W.: Wirtschaftsinformatik : Referenzmodell für industrielle Geschäftsprozesse. Springer

Gronau, N: Enterprise Resource Planning: Architektur, Funktionen und Management von ERP-Systemen. Oldenbourg

Kurbel, K.: Enterprise Resource Planning und Supply Chain Management in der Industrie. Oldenbourg

Vertiefende Literatur

Mertens, P.: Integrierte Informationsverarbeitung MA 1 und 2. Gabler

Grammer, P.: Der ERP - Kompass: ERP-Projekte zum Erfolg führen. mitp

Schuh, G.; Stich, V.: Produktionsplanung und -steuerung 1: Grundlagen der PPS. Springer

Jungbluth, V.: Einsatz von ERP-Systemen in mittelständigen Unternehmen: Das ERP-Pflichtenheft.
mitp

Social Media Marketing

Zusammenfassung:

Das Wahlpflichtmodul qualifiziert die Studierenden für die Veränderungen der Kommunikationskultur durch Social Media – speziell im Unternehmenskontext. Nach Abschluss des Moduls sind sie in der Lage, Social Media Strategien und nachhaltige Social Media Konzepte zu entwickeln, für deren erfolgreiche Implementierung zu sorgen und ihre Wertschöpfung mittels Social Media Monitoring sicherzustellen. Neben der konzeptionellen Kompetenz wird die Befähigung zur operativen Nutzung der Social Media Plattformen (Soziale Netzwerke – Corporate Blogging – Microblogging – Video- und Fotosharing) im internen und externen Unternehmenskontext anwendungsorientiert vermittelt.

Modulcode	Modultyp
4WI-SMMA-50	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
5. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	<ol style="list-style-type: none"> 1. Studiengangübergreifend 2. Social Media gehört für einen immer größeren Teil der Gesellschaft zum Alltag. Zugleich nutzen fast die Hälfte der Unternehmen in Deutschland Social Media, 15 Prozent planen den Einsatz konkret (BITKOM 2014). Gerade für kleine und mittlere Unternehmen eröffnen sich mit Social Media – bei sinnvoller Nutzung – Chancen für die Unternehmenskommunikation. Das Modul qualifiziert die Studierenden für diese Herausforderungen und versteht sich als spezifische Marketingvertiefung.

Zugangsvoraussetzungen

WI-UGU-10, Teilnahme WI-RECHT-45

Lerninhalte

- **Entscheidungsorientierung: Unternehmen im „neuen“ kommunikativen Umfeld**
 - Social Media als Kulturveränderung?
 - Social Media im Unternehmenskontext
 - Social Media Handlungsfelder für Unternehmen: Ein Überblick
 - Chancen und Risiken von Social Media: Eine kritische Reflexion für den Mittelstand
- **Entscheidungsgrundlage: Der Kontextcheck zum Social Media Marketing**
 - Typologisierungskriterien von Social Media als Grundlage
 - Status Quo zur Social Media Kommunikation

- ✓ Soziale Netzwerke (Facebook – Google+ - XING – LinkedIn)
- ✓ Corporate Blogging
- ✓ Microblogging via Twitter
- ✓ Video- und Fotosharing (YouTube – Slideshare – Pinterest – Flickr – Instagramm)
- ✓ Bewertungsportale, Foren und Wiki`s
- Benchmarking und Best-Practices
- **Fallstudie 1:** Erstellen eines Mikroartikels zum Social Media Engagement eines Best Practices
- **Fallstudie 2:** Verfassen von zwei konstruktiven Peer-Feedbacks auf zwei Mikroartikel, die von anderen Modulteilnehmern erstellt wurden
- **Social Media Marketing: Das 10-C-Modell als Grundlage der Strategie- u. Konzeptentwicklung**
 - **Contribution:** Die dreidimensionale Festlegung von Social Media Zielen
 - **Contact:** Analyse der Zielgruppe(n) und ihrer Kommunikationspräferenzen
 - **Context:** Die Social Media Story – von der Information zur Partizipation
 - **Content:** Content-Management und Redaktionsprozess
 - **Channel:** Identifikation der richtigen Social Media Plattform(en)
 - **Connection:** Die Kommunikationsarchitektur der Social Media Vernetzung
 - **Conditions:** Rahmenbedingungen der Implementierung
 - **Conversation:** Community- und Krisenmanagement
 - **Control:** Social Media Monitoring – Anwendungsfelder, Tools und Messmethodik
 - **Conversion:** Changemanagement als Erfolgsgrundlage
- **Ausgewählte Social Media Plattformen im Praxischeck für den Mittelstand**
 - Corporate Blogging (Einsatzmöglichkeiten; Kernelemente und technische Grundlagen; strategisch-inhaltliche Grundlagen)
 - Facebook (Einsatzmöglichkeiten; Kernelemente und technische Grundlagen: Facebook-Pages und -Places, Newsfeed, Facebook-Insights; strategisch-inhaltliche Grundlagen)
 - Microblogging via Twitter (Einsatzmöglichkeiten, Kernelemente und technische Grundlagen, strategisch-inhaltliche Grundlagen)
 - Video- und Foto-Sharing (YouTube, Slideshare und Pinterest: Einsatzmöglichkeiten, Kernelemente und technische Grundlagen, strategisch-inhaltliche Grundlagen)
- **Ausgewählte Rahmenbedingungen der Implementierung von Social Media Marketing**
 - Social Media Guidelines
 - Organisatorische und personelle Voraussetzungen
 - Rechtliche Voraussetzungen

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verbreitern ihr Wissen über

- die Veränderung der Kommunikationskultur durch Social Media und über ihre Auswirkungen auf die Unternehmenskommunikation
- die Handlungsfelder sowie Chancen und Risiken von Social Media im Unternehmenskontext
- die wichtigsten Plattformen der Social Media Kommunikation und ihre Einsatzmöglichkeiten – spezielle für kleine und mittlere Unternehmen
- die strategischen und konzeptionellen Grundlagen eines nachhaltigen Social Media Marketing (Strategie-Plattform; Implementierung, Wertschöpfung).

Wissensvertiefung

Die Studierenden reflektieren und vertiefen ihr Wissen

- durch zahlreiche Best Practices, deren Analyse und Diskussion
- durch Erstellen eines Mikroartikels zum Social Media-Engagement eines realen Unternehmens

- durch Verfassen von zwei konstruktiven Peer-Feedbacks auf zwei Mikroartikel, die von anderen Modulteilnehmern verfasst wurden
- durch die konzeptionelle Anwendung des 10-C-Modells am Gegenstand des Praxisunternehmens
- durch den Erfahrungs- und Wissensaustausch in der geschlossenen Lerncommunity auf Facebook.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- Einsatzmöglichkeiten sowie Chancen und Risiken von Social Media im jeweiligen Unternehmenskontext bewerten.
- realistische Social Media Ziele (inklusive Social Media Kennzahlen) festlegen und eine zielgruppenorientierte Social Media Strategie entwickeln.
- einen strategiekonformen und interaktionsorientierten Redaktionsplan erstellen (Content-Management), für dessen Umsetzung geeignete Social Media Plattformen auswählen und für ihre Vernetzung sorgen.
- im Hinblick auf die erfolgreiche Implementierung und Wertschöpfung eines Social Media Konzeptes relevante organisatorische, personelle und rechtliche Voraussetzungen beurteilen.
- das Krisenpotential im Social Web einschätzen und im Zuge des Krisenmanagements situationsadäquat reagieren.
- den Erfolg von Social Media Aktivitäten kontrollieren (Social Media Monitoring).

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage,

- auf Basis einer Situationsanalyse (Unternehmen, Wettbewerb, Zielgruppe) ein nachhaltiges Social Media Konzept zu entwickeln, für dessen erfolgreiche Implementierung zu sorgen und dessen Wertschöpfung mittels Social Media Monitoring zu kontrollieren.
- das Social Media Konzept unter Berücksichtigung des Ansatzes der „Integrierten Kommunikation“ zu entwickeln.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Veränderungen in der Kommunikation und Meinungsbildung im Social Web zu erkennen und ihre Auswirkungen für die Unternehmenskommunikation zu beurteilen.
- das Kommunikationspotenzial der wichtigsten Social Media Plattformen einzuschätzen und für die Unternehmenskommunikation zu nutzen.
- im Social Web interaktions- und partizipationsorientiert zu kommunizieren.
- auf kritische Kommentare im Social Web situationsadäquat zu reagieren.
- mit Experten (z.B. Social Media- oder Community Manager) zu kommunizieren und Entscheidungsempfehlungen für oder gegen Social Media umfassend und fundiert zu begründen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
<i>Präsenzveranstaltungen</i>	
Vorlesung	20
Seminar	38
Prüfungsleistung	2
<i>Eigenverantwortliches Lernen</i>	
Erstellen eines Mikroartikels und zweier konstruktiver Peer-Feedbacks (während der Theoriephase)	15

Angeleitetes Selbststudium zur Vertiefung von Marketingkenntnissen	30
Selbststudium und Prüfungsvorbereitung (während der Theoriephase)	45
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		5. Semester	100

Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Frauke Deckow

E-Mail: deckow@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Arbeits- und Übungsblätter zum Mikroartikel und Peer-Feedback, Social Media Glossar, geschlossene Lerncommunity auf Facebook

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

- Ceyp, M.: Erfolgreiches Social Media Marketing. Konzepte, Maßnahmen, Praxisbeispiele, Wiesbaden
- Fischer, D.: Social Media Marketing und Strategien: Facebook, Twitter, XING & Co. erfolgreich nutzen, Berlin
- Lembke, G.: Social Media Marketing: Analyse, Strategie, Konzeption, Umsetzung, Berlin
- Weinberg, T.: Social Media Marketing – Strategien für Twitter, Facebook & Co., Köln

Vertiefende Literatur

- Aßmann, S.; Röbbeln, S.: Social Media Marketing für Unternehmen. Das Praxisbuch für KMU, Bonn
- Beilharz, F.: Social Media Marketing im B2B, Köln
- Bernecker, M.; Beilharz, F.: Social Media Marketing. Strategien, Tipps und Tricks für die Praxis, Köln
- BITKOM (Hrsg.): Social Media in deutschen Unternehmen, Berlin
- BITKOM (Hrsg.): Leitfaden Social Media, Berlin
- BITKOM (Hrsg.): Soziale Netzwerke. Eine repräsentative Untersuchung zur Nutzung sozialer Netzwerke im Internet, Berlin
- Grabs, A.; Bannour, K.-P.; Vogl, E.: Follow me! Erfolgreiches Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co., Bonn
- Pein, V.: Der Social Media Manager, Bonn

- Schwenke, T.: Social Media Marketing und Recht, Köln
- Zarrella, D: Das Social Media Marketingbuch, Köln

Internationales Fremdsprachenzertifikat Englisch

Zusammenfassung:

Das Seminar schafft die Voraussetzungen zum Erwerb eines Fremdsprachenzertifikats in Englisch (LCCI EFB, Level 2/3; Cambridge Advanced, TOEIC oder TOEFL) und bereitet gezielt auf einen beruflichen Auslandsaufenthalt, ein Auslandspraktikum und/oder ein Masterstudium im Ausland vor. Darüber hinaus dient es, um die Sprachkompetenzen der Studierenden innerhalb des europäischen Referenzrahmens verlässlich einzuschätzen. Im Mittelpunkt steht die europäische Geschäftskorrespondenz. Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden sowohl ihre Kommunikationsfähigkeiten im Geschäftsbereich unter Verwendung von Aufgaben aus dem wirklichen Geschäftsleben als auch ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im akademischen Englisch erweitert. Ferner erhalten sie einen Einblick in die interkulturellen Verschiedenheiten im internationalen Wirtschaftsleben und verfügen über eine erhöhte Sensibilität bezüglich kommunikativer Besonderheiten und kultureller Unterschiede. Der Fokus wird hierbei auf die Zusammenarbeit in interkulturellen Teams und die Mitarbeiter-Kundenbeziehung gerichtet, die im Zuge der Globalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnt..

Modulcode	Modultyp
4WI-IFSZ-50	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
5. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	Studiengangübergreifend; Für alle wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge zur Förderung der Sprach- und Sozialkompetenz für ein bevorstehendes Auslandspraktikum, einen beruflichen Auslandseinsatz, ein Masterstudium bzw. der Verbesserung der Kommunikation und Korrespondenz mit ausländischen Kunden im Berufsalltag.

Zugangsvoraussetzungen

Teilnahme am Modul 4WI-EBIS-45, bzw. adäquate Leistungsnachweise zum genannten Modulinhalt

Lerninhalte

- Certificate of the London Chamber of Commerce & Industry (LCCI), Business English
 - Comprehensive oral and written business correspondence
 - Various text types and layouts of written communication: (memo, letter, leaflet, article, report, notice, list)
 - Reading comprehension (complex business texts)
 - Word composition, stylistics and grammatical forms
- Test of English for International Communication (TOEIC) Assessment of expertise in international business English and classification within the "Common European Framework of Reference for Languages" (Multiple Choice Test)
 - Short business texts, articles, advertisements
 - Listening tasks in business situations
 - Word compositions, stylistics and grammatical forms

- Certificate as prerequisite for international Master's studies (C1-Level) academic English (e.g. Cambridge Advanced / TOEFL)
 - Reading comprehension (academic texts)
 - Word composition, stylistics, grammatical forms
 - Different text types: comment, article, message, review, report etc.
 - Further methods and techniques of academic writing (English for academic purposes)
- Basics of intercultural communication/ cultural studies
 - Terms and models of culture/ inter-culture
 - Terms cultural diversity/ otherness/ stereotypes
 - Norms, values and expectations
 - Relevance of culture
 - Sensitizing for own cultural imprint
 - Perception in an intercultural context
 - Intercultural communication training
 - Preparing for multinational co-operation/ team building

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verbreitern ihr Wissen über

- Internationale schriftliche und mündliche Geschäftskorrespondenz. Ihre Kompetenzen im Leseverstehen, im Schreiben sowie im Sprechen werden gezielt verbessert.
- Erlangung eines europäischen Sprachzertifikates (LCCI EFB, Level 2/3 oder Cambridge Advanced, TOEIC, TOEFL).
- Techniken und Methoden des „English for academic purposes“ im Hinblick auf ein weiterführendes Masterstudium.
- Techniken und Methoden für die Zusammenarbeit in interkulturellen Teams.

Wissensvertiefung

Die Studierenden reflektieren und vertiefen ihre Fremdsprachenkenntnisse aufbauend auf dem Modul/Modulen Wirtschaftsenglisch:

- im Lesen durch das Studium wissenschaftlicher Texte verschiedener betriebswirtschaftlicher Fachgebiete und Zeitschriftenartikel.
- im Hören durch englischsprachige Videoaufzeichnungen betriebswirtschaftlicher Fachvorträge und Diskussionsrunden.
- im Schreiben durch Verfassen von Geschäftskorrespondenz sowie komplexer fachbezogener Texte.
- im Sprechen und Hören durch Fachdiskussionen zu verschiedenen betriebswirtschaftlichen Themen sowie durch das gezielte Training in der Anwendung sprachlicher und fachlicher Ausdrücke sowie Redewendungen.
- durch Videoaufnahmen von Präsentationen zur Selbstreflexion und Verbesserung des Sprachvermögens.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- spezialisierte Texte des wirtschaftswissenschaftlichen Fachgebietes verstehen.
- Vorlesungen, Reden, Berichte und Fachdiskussionen im Studium u./o. beruflichen Kontext verstehen.
- Mitschriften zu Vorlesungen, Vorträgen, Arbeitssitzungen etc. anfertigen und Exzerpte erstellen.

- Präsentationen zu betriebswirtschaftlichen Themen halten.
- Texte verschiedener Textsorten zu unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen und akademischen Themengebieten verfassen.
- komplexe Fachthemen in Diskussionsrunden klar und strukturiert darstellen.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage,

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von alltagskulturellen Erscheinungen sowie beruflich relevanten Erscheinungen bewusst zu reflektieren.
- komplexe Aufgabenstellungen der schriftlichen und mündlichen Geschäftskorrespondenz innerhalb des Unternehmens und zwischen den Unternehmen sprachlich und interkulturell zu meistern.
- in interkulturellen Teams zielorientiert zusammenzuarbeiten.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage,

- die internationale Geschäftskorrespondenz situationsadäquat und interkulturell differenziert schriftlich und mündlich zu erledigen.
- sich im internationalen beruflichen und privaten und akademischen Kontext unter Beachtung kultureller Unterschiede und Besonderheiten zu bewegen.
- betriebswirtschaftliche Fachkenntnisse in englischer Sprache zu kommunizieren sowie Argumente im Fachgebiet klar und strukturiert darzustellen und zu verteidigen.
- in interkulturellen Teams eigene und fremde kulturelle Prägungen wahrzunehmen, zu kommunizieren und die interkulturelle Verschiedenartigkeit des Teams zur Problemlösung zu nutzen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar zu entsprechend ausgewähltem Zertifikat	30
Übungen	13
Seminar „interkulturelle Kommunikation“	15
Prüfung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium (während der Theoriephase)	30
Selbststudium Vertiefung der Kenntnisse zu einem weiteren Zertifikat	30
Selbststudium und Prüfungsvorbereitung (während der Praxisphase)	30
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120	-	5. Semester	100

Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Annett Heinze

E-Mail: heinze@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Arbeitsblätter

Der Lernstoff wird durch begleitende Übungen mit Kamera, Audio und Video vertieft.

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

- Cambridge Certificate in Advanced English 1/2/3. Students Book with answers. **Cambridge** University Press
- Pearson Education: Longman Preparation Series for the **TOEIC** Test: Listening and Speaking Intermediate + CD-ROM with Audio and Answer Key (Paperback), London
- Mellor, R.G.; Davison: How to pass English for Business. Second level. The official Examination Board Guide (**LCCI**). Education Development International
- Mellor, R.G.: How to pass English for Business. Third level. The official Examination Board Guide (**LCCI**). Education Development International

Vertiefende Literatur

- Bücher und Materialien für Zertifikate und interkulturelle Kommunikation
 - Baber, E., Camerer, R., Mader, J.: Professional Business English Trainers: Intercultural Competence in Business English: Buch mit Dokumenten-CD, Berlin
 - Bolten, J.: Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Berlin
 - Bolten, J., Erhardt, K.: Interkulturelle Kommunikation, Texte und Übungen zum interkulturellen Handeln in der Wirtschaft, Hamburg
 - Dears, D.K., Bok, D.: The Sage Handbook of Intercultural Competence, London
 - Gibson, R.: Intercultural Business Communication. Fachsprache Englisch. Berlin: Cornelsen & Oxford.
 - Halverson, C.B.: Effective Multicultural Teams: Theory and Practice (Advances in Group Decision and Negotiation), Heidelberg
 - Kumbruck, Ch., Derboven, W.: Interkulturelles Training: Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenzen in der Arbeit, Heidelberg
 - Self-assessment grid of the Council of Europe's Common European Reference Framework
 - Vittorio, P.: Testbuilder for **TOEFL** iBT: Students Book with 2 Audio-CDs, Key and Macmillan Practice Online Code, München
 - Wood, I. u.a.: Pass Cambridge BEC Vantage/Higher Summertown Publishing
- Zeitschriften
 - Business Spotlight, The Economist, The Financial Times, Business Week
- Online Wörterbücher
 - <http://www.dict.cc>
 - <http://www.leo.org>
- Interaktiver Sprachkurs
 - <http://www.speexx.com/campus/ba-sachsen>

Vertiefung Software Engineering

Zusammenfassung:

Aktuelle praxisrelevante Themen des Software Engineering werden vermittelt. Hierbei werden insbesondere die Techniken und Methoden der Programmierung anhand von Fallbeispielen vertieft.

Modulcode	Modultyp
WI-VSE-60	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
6. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

WI-PROG-10, WI-MDWI-20, WI-SE-30

Lerninhalte

Vertiefung Programmierung

- Aufbau und Spezifika der gewählten Programmiersprache
- Bibliotheken und Frameworks der Programmiersprache und deren Verwendung für die Implementierung von Benutzeroberflächen, Businessklassen und Datenzugriff
- Implementierung von Cross-Cutting-Concerns wie Logging, Hilfesystemen, Fehlerbehandlung, Datensicherheit und Netzwerkzugriff
- Erstellung und Einbindung multimedialer Daten
- Entwicklung von Komponenten
- Zugriff auf XML aus der Programmiersprache
- Zugriff auf Funktionen des Betriebssystems
- Einsatz von Debugtechniken, Softwaretests

Vertiefung Software Engineering

- Agile Vorgehensmodelle
- Konzepte wie Aspect Oriented Programming und Model Driven Software Development
- Softwarequalität, Metriken, Prozessqualität, Prozess-Maturity-Modelle (aus ISO, CMMI, COBIT, SCRUM, ...)
- Unterstützung des Softwarelebenszyklus durch CASE-Tools
- Entwicklung mobiler Anwendungen

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen moderne Softwareentwicklungsmethoden und haben deren Einsatzmöglichkeiten verstanden.

Sie kennen Möglichkeiten der Prozessverbesserung in der Softwareentwicklung. Sie haben den Zusammenhang zwischen Softwareentwicklung und Softwarequalität für zu entwickelnde Informationssysteme verstanden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben vertiefende Kenntnisse über eine Programmiersprache und dessen Bibliotheken erlangt. Neue Konzepte wie Aspect Oriented Programming und Model Driven Software Development sind soweit verstanden, dass der Studierende sich selbständig in Tools einarbeiten kann.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen eine weitere, objektorientierte Programmiersprache und wesentliche Techniken der Implementierung, Fehlersuche und Test von Softwaresystemen unter Verwendung moderner Softwareentwicklungstools und Programmier Techniken.

Die Studierenden können die Qualität von Software messen und Methoden des Qualitätsmanagements einsetzen.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden können neue Methoden und Softwarewerkzeuge beurteilen und vorhandene Entwicklungsprozesse im Unternehmen entsprechend anpassen. Softwarequalitäts-Managementsysteme können im Unternehmen geplant, bewertet und eingeführt werden.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in einem Softwareentwicklungsteam selbständig Programmieraufgaben durchführen und andere in die Programmiersprache einführen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	40
Übungen am Computer	34
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		6. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Dipl.-Inf. Geisel

E-Mail: geisel@ba-bautzen.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Beamer, PC´s

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Sommerville, I.: Software Engineering. München : Pearson Studium

Vertiefende Literatur

Auswahl entsprechend der Programmiersprache

Hanser, E.: Agile Prozesse: Von XP über Scrum bis MAP. eXamen.press

Stahl, T. ; Völter, M.; Efttinge, S.; Haase, A.: Modellgetrieben Softwareentwicklung. Heidelberg : dpunkt

Liggesmeyer, P.: Software-Qualität : Testen, Analysieren und Verifizieren von Software. Heidelberg : Spektrum Akademischer Verlag

Martin, R.-C.: Clean code : Refactoring, Patterns, Testen und Techniken für sauberen Code. mitp

Management Support Systeme

Zusammenfassung:

Das Modul Management Support Systeme stellt die Studierenden in idealtypischen bzw. hypothetischen Unternehmenssituationen vor die Aufgabe, das in den Grundlagenfächern der Betriebswirtschaftslehre und der Informatik gewonnene Wissen anzuwenden. Sie stellen ihre Fähigkeiten zur Teamarbeit unter Beweis und wenden Basistechnologien zur Datenhaltung und Datenverarbeitung zur Erfüllung der administrativen und dispositiven Unternehmensfunktionen an.

Modulcode	Modultyp
WI-MSS-60	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
6. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

WI-DB-20

Lerninhalte

Data Warehouse

Architektur von Data Warehouses, Umsetzung von Konzepten für Warehousing und Data-Mining in kommerziellen Datenbanksystemen, Datenquellen, Phasen des Data Warehousing, Modellierung von DWH-Datenbasen, Multidimensionales Datenmodell, OLAP und Data Mining, Publikation von Ergebnissen

Management Support Systeme

Überblick über Management Support Systeme und deren Kategorisierung, Management Cockpits für die strategische Führung, betriebswirtschaftliche Sicht auf Management Support Systeme

Praktikum

Geübt werden der Aufbau geeigneter Datenbankstrukturen als Basis für analytische Aufgaben, der externe Zugang zu diesen Daten und der PC-gestützte Entwurf betriebswirtschaftlicher Auswertungen.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den Informationsbezug und -bedarf von Management Support Systemen im engeren Sinne. Sie verstehen die besondere betriebswirtschaftliche Bedeutung stabiler transaktionaler Datensammlungen für die strategische Planung und die operative Steuerung des

Unternehmens. Ihnen ist die Notwendigkeit der Neustrukturierung der Daten unter den Gesichtspunkten einer Dauerhaftigkeit und Reproduzierbarkeit von Analyseergebnissen bewusst. Sie erkennen die besonderen technischen und administrativen Anforderungen der benötigten Systeme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die einzelnen betriebswirtschaftlichen Funktionen im systematischen Zusammenhang sowie im Zusammenspiel mit den Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns und unter Konkurrenzsituationen. Sie kennen die Vorzüge, aber auch mögliche Probleme von Teamarbeit.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Management Support Systeme kategorisieren und einordnen. Sie sind in der Lage, zentrale servergestützte Datensammlungen anzulegen, die für die Analyse benötigten Informationen zu extrahieren und anzuwenden. Sie können auf diese Daten von anderen Anwendungen aus zuzugreifen und betriebswirtschaftliche Auswertungen entwerfen und deren Ergebnisse visualisieren.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Datenbankstrukturen als Basis für analytische Aufgaben auszuwählen, Sie können betriebswirtschaftliche Kennzahlen auf konkrete Wertesammlungen anwenden sowie Problemstellungen in einem vorgegebenen Zeitrahmen lösen. Sie können PC-gestützter Planungssoftware als Entscheidungshilfe benutzen sowie Entscheidungen in Teams treffen.

Kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, die gewählten Strategien und die erzielten Ergebnisse zu präsentieren und zu begründen. Die Studierenden nutzen die bekannten Kommunikationswerkzeuge und Techniken gezielt zur Organisation ihrer Teamarbeit.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	38
Übungen am Computer	36
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		6. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr.-Ing. Sachse

E-Mail: juergen.sachse@ba-dresden.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript des Dozenten, geeignete Datenbanklandschaft mit relationalem und analytischen Funktionalitäten und geeigneten Daten

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Gluchowski P. u.a.: Management Support Systeme und Business Intelligence. Computergestützte Informationssysteme für Fach- und Führungskräfte, Springer

Vertiefende Literatur

Kemper u. a.: Business Intelligence : Grundlagen und praktische Anwendung. Vieweg

Malinowski, E.; Zimányi, E.: Advanced Data Warehouse Design. Springer-Verlag Berlin Heidelberg

Schrödl, H.: Business Intelligence mit Microsoft SQL Server 2008: BI-Projekte erfolgreich umsetzen. Carl Hanser Verlag

Medizinisches Informationsmanagement

Zusammenfassung:

Im Mittelpunkt des Moduls stehen die Anforderungen an Medizinische Informationssysteme die sich aus der Unterstützung medizinischen Handelns, den Grundlagen der medizinischen Dokumentation, einzuhaltenden Schnittstellen sowie der Einführung neuer Telematiktechnologien ergeben.

Modulcode	Modultyp
WI-MIM-60	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
6. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

WI-SFGW-40, WI-QMNSG-50

Lerninhalte

Informationssysteme im Gesundheitswesen

- Aspekte der Unterstützung medizinischen Handelns, das problemorientierte Krankenblatt, klinische Pfade und Behandlungsmanagement, Befundmanagement, DRG-Management, OPS-Management
- Grundlegende Aspekte der medizinischen Dokumentation und Organisation, konventionelle Krankenakten, elektronische Krankenakte, Implementierungsaspekte, die Clinical Document Architecture
- Architektur von Informationssystemen im Gesundheitswesen wie KIS, PVS/AIS, RIS, PACS
- Module eines medizinischen Informationssystems
- Probleme der Auswahl und der Einführung von medizinischen Informationssystemen
- Fallbeispiele
- Weiterführende Themen wie Gesundheitskarte, Telemedizin, Teleportalklinik, Teleradiologie, E-Health, medizinische Informationen im Internet

Datenübertragungstechnologien im Gesundheitswesen

- IT-Schnittstellen und Datenformate im Gesundheitswesen wie xDT, DICOM, HL7, SCIPHOX, XML-basierte Techniken

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die grundlegenden Aspekte der medizinischen Dokumentation und Organisation sowie die Grundlagen der elektronischen Krankenakte. Sie kennen die Anforderungen an medizinische Informationssysteme deren Einsatzgebiete und prinzipiellen Aufbau und wissen um die Problematik der Einführung neuer Systeme.

Sie kennen und verstehen die relevanten Datenübertragungsschnittstellen und Formate für das Gesundheitswesen, ihre Einsatzbereiche, Inhalte und die zuständigen Normungsgremien.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben einfache und komplexe Geschäftsprozesse des Gesundheitswesens eigenständig an einem Informationssystem durchgeführt und haben so ein breites und fundiertes Wissen über die Integration von Daten, Funktionen und Prozessen erworben.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage sich selbständig in die wichtigsten Funktionen eines medizinischen Informationssystems einzuarbeiten. Sie können ihr Wissen über diese Systeme auf ihre Tätigkeit anwenden und weiterentwickeln. Sie können medizinische Informationssysteme klassifizieren sowie Anforderungen an auszuwählende oder zu implementierende Systeme festlegen und begründen. Sie können relevante Schnittstellen und Formate entsprechend gegebener Anforderungen auswählen und ggf. implementieren.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche medizinische Informationssysteme anhand ihrer Einsatzgebiete klassifizieren und den Funktionsumfang und die Aufwendungen einschätzen und sind in der Lage diese kritisch zu bewerten sowie neuere Entwicklungen in serviceorientierte Systemlandschaften einzuordnen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Verantwortung in einem Projektteam zur Einführung oder Anpassung eines medizinischen Informationssystems übernehmen und dort mit Fachvertretern relevante Fragen im Team diskutieren und bewerten. Sie sind in der Lage ihre fachliche Position zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung / Seminar	74
Prüfungsleistung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	74
Workload Gesamt	150

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Klausur	120		6. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Beamer, PC´s

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Haas, P.: Medizinische Informationssysteme und elektronische Krankenakten. Springer, aktuelle Auflage

jeweils neuste Veröffentlichungen der Normungsgremien

Vertiefende Literatur

Ammenwerth, E.; Reinhold, H.: IT-Projektmanagement in Krankenhaus und Gesundheitswesen. Schattauer, aktuelle Auflage

Haas, P.: Gesundheitstelematik. Berlin : Springer, aktuelle Auflage

Lehmann, T.M.: Handbuch der medizinischen Informatik. Wien : Hanser, aktuelle Auflage

Trill, R. (Hrsg.): Informationstechnologie im Krankenhaus. Leuchterhand (Hermann) , aktuelle Auflage

Interkulturelle Kompetenz

Zusammenfassung:

Das Wahlpflichtmodul dient dem Erwerb interkultureller, sozialer und kommunikativer Kompetenzen. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, kulturbedingte Unterschiede im Wahrnehmen, Denken, Fühlen, Handeln und Urteilen bei sich selbst und bei anderen zu erfassen, diese vor dem Hintergrund des eigen- und fremdkulturellen Orientierungssystems zu analysieren und Kommunikationsprozesse in beruflichen Situationen effektiv zu gestalten. Das Wahlpflichtmodul fokussiert dabei insbesondere auf folgende Länder und Kulturen: Indien, China sowie Süd- und Osteuropa.

Modulcode	Modultyp
WI-IKK-60	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
6. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	Studiengangübergreifend
	Das Wahlpflichtmodul bietet eine interkulturelle Vertiefung der fremdsprachlichen Qualifizierung, die im Zuge der Internationalisierung von Märkten eine unverzichtbare Schlüsselqualifikation bildet.

Zugangsvoraussetzungen

Teilnahme am Modul WI-EBIS-45

Lerninhalte

- **Allgemeine Sensibilisierung**
 - Interkulturelle Kompetenz als aktuelle Schlüsselkompetenz
 - Interkulturelle Kompetenz und das Spannungsfeld von Interkulturalität, Multikulturalität und Hybridität
 - Kulturelle Vielfalt: Strukturmerkmale von Kulturen, Kulturdimensionen und Kulturstandards
 - Kulturelles Wissen und Identität: Selbst- und Fremdwahrnehmung, Ethnozentrismus, Stereotype und Vorurteile
 - *[Studierende der „Mittelständischen Wirtschaft“ hören anstelle der bereits vermittelten Lehrinhalte zur „Allgemeinen Sensibilisierung“ (vgl. 4MW-INTAH-60) – zwei länderspezifische Profile.]*
 - Interkulturelle Kommunikation (Grundbegriffe und Modelle)
 - Probleme interkultureller Kommunikation und mögliche Bewältigungsstrategien
 - *Critical incidents* (Gesprächsorganisation, Begrüßung, Anredeform, Bitten und Auffordern)
- **Berufsspezifische Komponente**
 - Interkulturelle Kompetenz im Kontext der Arbeitswelt
 - Interkulturelles Lernen, Akkulturationsstrategien, Kulturschock
 - Analyse, Bearbeitung und Lösung weiterer berufsspezifischer *Critical incidents*

- **Ausgewählte Länder und Zielregionen**
 - Indien
 - China
 - Süd-/ Osteuropa (Türkei, Spanien, Tschechien, Polen, Russland)

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verbreitern ihr Wissen über

- elementare Begriffe, Konzepte und methodische Ansätze der interkulturellen Kompetenz, Kommunikation und Kooperation
- die Vielfalt kultureller Wirklichkeiten, kulturspezifischer Schemata und Formen kulturellen Wissens
- Strategien zur Bewältigung von Problemen in der interkulturellen Kommunikation verschiedener Zielländer und -kulturen – stets in Bezug auf die Berufspraxis.

Wissensvertiefung

Die Studierenden reflektieren und vertiefen ihr Wissen

- über eigen- und fremdkulturelle Traditionen, Denkformen und Verhaltensweisen, die mit Beispielen der beruflichen Praxis verbunden sind
- über kulturspezifische Wertüberzeugungen, Rollenmodelle, soziale Normen, Umgangsformen und Kulturstandards in ausgewählten Zielländern/-kulturen
- durch die Analyse, Bearbeitung und Lösung berufsspezifischer *Critical incidents*.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- kulturelle Unterschiede, Missverständnisse und Konflikte erkennen, daraus erwachsende Handlungsmöglichkeiten entwickeln sowie kultursensibel und kontextangemessen reagieren.
- Instrumente der Gesprächs- und Verhandlungsführung sowie der Konfliktlösung in berufsbezogenen Situationen anwenden.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage,

- unterschiedliche Methoden der Kulturanalyse einzusetzen, um in interkulturellen Begegnungs- und Konfliktsituationen angemessen und zielorientiert zu handeln.
- auf der Grundlage der Kulturanalyse andere Denk- und Verhaltensweisen wertzuschätzen und zu tolerieren sowie das eigene Verhalten selbstkritisch zu reflektieren.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage,

- interkulturelle Fragestellungen zu analysieren und zu formulieren.
- in interkulturellen Situationen souverän zu agieren sowie Sachverhalte und Standpunkte in beruflichen Situationen überzeugend und kultursensibel zu kommunizieren.
- in multikulturellen Teams zielorientiert mitzuarbeiten sowie effektiv Lösungsansätze für berufliche Alltagsprobleme zu entwickeln und aktiv zu kommunizieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar mit begleitenden Übungen	32

Länderspezifische Fallstudien	25
Tutorium	2
Prüfung	1
Eigenverantwortliches Lernen	
Angeleitetes Selbststudium zum Zielgebiet USA	30
Selbststudium	60
Workload Gesamt	120

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung %
MP	30		6. Semester	100

Modulverantwortlicher

Frau Prof. Dr. Annett Heinze

E-Mail: heinze@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Sie legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript, Arbeits- und Übungsblätter für Fallbeispiele, Moderatorenkoffer, Simulationen und Videomaterial

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

- Erll, A.; Gymnich, M.: Uni Wissen Interkulturelle Kompetenz: Kernkompetenzen, Sicher im Studium, Stuttgart
- Lüsebrink, H.-J.: Interkulturelle Kommunikation: Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer, Stuttgart
- Thomas, A.; Schroll-Machl, S.; Kammhuber, S. (Hrsg.): Handbuch interkultureller Kommunikation und Kooperation, Band 1+2, Göttingen

Vertiefende Literatur

- Bolten, J.: Einführung in die Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Stuttgart
- Hall, E.T.: Hidden Differences: Studies in International Communication, Hamburg
- Hofstede, G.H.: Culture's Consequences: International Differences in Work-Related Values, Beverly Hills/CA
- Hofstede, G.H.: Culture's Consequences: Comparing Values, Behaviors, Institutions, and Organizations across Nations, Thousand Oaks/CA

- Krämer, G.; Nazarkiewicz: Handbuch interkulturelles Coaching. Konzepte, Methoden, Kompetenzen, kulturreflexiver Begleitung, Göttingen
- Scholz, C.; Stein, V.: Interkulturelle Wettbewerbsstrategien, Göttingen
- Thomas, A. (Hrsg.): Handlungskompetenz im Ausland (Buchserie, 37 Bänden), Göttingen
- Trompenaars, F.; Hampden-Turner, C.: Riding the Waves of Culture: Understanding Cultural Diversity in Business, London

Operations Research

Zusammenfassung:

Das Wahlpflichtmodul Operations Research (OR) vermittelt den Studierenden ein vertiefendes Wissen im Bereich der mathematischen Optimierung zur Lösung ökonomischer Problemstellungen. Studierende haben nach Abschluss des Moduls die Fähigkeit, betriebliche Fragestellungen in Modellen darzustellen und mit geeigneten Methoden des OR zu lösen. Sie erwerben hierzu Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in folgenden für die Wirtschaftswissenschaften relevanten Teilgebieten der Mathematik: Netzwerk- und Netzwerkflussprobleme, lineare Optimierung, ganzzahlige Optimierung, dynamische Optimierung und nichtlineare Optimierung – als Optimierungsmethoden des OR. Die Erarbeitung des Lehrstoffes erfolgt problemorientiert an instruktiven Beispielen aus der Praxis.

Modulcode	Modultyp
WI-OPRE-60	Wahlpflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
6. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
5	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	Studiengangübergreifend Insbesondere für die Studierenden im Studienbereich Wirtschaft bietet sich mit dem Wahlpflichtmodul eine attraktive Vertiefung, die sowohl in der aktuellen Wirtschaftsforschung als auch in der betrieblichen Praxis eine Schlüsselqualifikation darstellt.

Zugangsvoraussetzungen

Teilnahme am Modul WI-WIMA-10

Lerninhalte

- **Grundlagen des Operations Research**
 - Aufgaben und Ziele des Operations Research
 - Das Grundmodell des Operations Research
 - Teilgebiete des Operations Research
- **Lineare Optimierung**
 - Die Normalform
 - Grafische Lösungsverfahren
 - Primales Simplexverfahren
 - Dualität
 - Duales Simplexverfahren
- **Netzwerkflussprobleme**
 - Graphentheorie
 - Kürzeste Wege Probleme

- Transportplanung
- Flüsse in Netzwerken
- **Ganzzahlige Optimierung**
 - Branch and Bound
 - Schnittebenenverfahren
 - Heuristische Verfahren
- **Dynamische Optimierung**
 - Lösbare Probleme und ihre Lösbarkeit
 - Das Lösungsprinzip
- **Nichtlineare Optimierung**
 - Das mathematische Modell der nichtlinearen Optimierung
 - Grundlagen und Definitionen
 - Lösbarkeit und Beispiele

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verbreitern ihr Wissen über

- die Optimierung als Hilfsmittel zur Verbesserung von Prozessen in der Planungs- und Entscheidungsfindung sowie in anderen Bereichen der betrieblichen Praxis
- die mathematische Formulierung ökonomischer und/oder technischer Problemstellungen als Optimierungsproblem

die unterschiedlichen Methoden der mathematischen Optimierung und deren Anwendung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden reflektieren und vertiefen ihr mathematisches Wissen

- zu Methoden und Modellen der linearen, ganzzahligen, dynamischen und nichtlinearen Optimierung, die für die Lösung betrieblicher und/oder technischer Probleme relevant sind.
- durch das Lösen anwendungsorientierter Übungsaufgaben aus den behandelten Bereichen der linearen und nichtlinearen Optimierung.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ökonomische Probleme

- in lineare Programme überführen und mit den Simplexverfahren lösen.
- in Graphen-/ Netzwerkprobleme überführen und diese mit Hilfe gelernter Algorithmen lösen.
- mit ganzzahligen Variablen und Nebenbedingungen erkennen, diese durch den Einsatz binärer Variablen modellieren und mit geeigneten Verfahren (Branch & Bound, Schnittebenenverfahren, Heuristische Verfahren) lösen.
- mit mehrstufigen Zielsetzungen erkennen, für ökonomische Zielkonflikte Kompromisslösungen aufstellen und mit Hilfe des Optimalitätsprinzips von BELLMAN lösen.
- mit einer skalaren Zielfunktion oder mehreren reellen Variablen in einem eingeschränkten Bereich erkennen und unter Berücksichtigung von Optimalitätsbedingungen (KUHN-TUCKER) lösen.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage,

- ökonomische und/oder technische Problemstellungen als Optimierungsaufgabe zu erkennen, diese in Modellen darzustellen und mit geeigneten mathematischen Optimierungsmethoden unter der Berücksichtigung aller relevanten Nebenbedingungen zu analysieren und zu lösen.

- auf Basis des vermittelten OR-Wissens Interdependenzen zu anderen quantitativ ausgereichten Modulen herzustellen. Sie sind damit für die Aufnahme eines Masterstudiums vorbereitet.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Wahl einer Optimierungsmethode des Operations Research für die Lösung eines betrieblichen Problems zu begründen.
- die Lösungsmethodik und das Ergebnis Ihrer Berechnung zu interpretieren, kritisch einzuschätzen und mit Fachleuten zu diskutieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Vorlesung	30
Übungen	26
Tutorium	2
Prüfung	2
Eigenverantwortliches Lernen	
Angeleitetes Selbststudium zur Auffrischung der Kenntnisse zum Operation Research	30
Selbststudium und Prüfungsvorbereitung (während der Theoriephase)	60
Workload Gesamt	120

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung %
Klausur	120		6. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Univ. Prof. Dr. Käschel

E-Mail: wirtschaftsinformatik@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Skript und Arbeitsblätter

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Grundlagen Operations Research

- Domschke, W.; Drexl, A.: Einführung in Operations Research, Heidelberg
- Heinrich, G.: Operations Research, München
- Nickel, S.; Stein, O.; Waldmann, K.-H.: Operations Research, Berlin/Heidelberg

Vertiefende Literatur

- Borgwardt, K.-H.: Optimierung, Operations Research, Spieltheorie/mathematische Grundlagen, Basel
- Domschke, W.; Drexl, A. u.a.: Übungen und Fallbeispiele zum Operations Research, Heidelberg et. al
- Hillier, F.-S.: Introduction to Operations Research, New York
- Jarre, F.; Stoer, J.: Optimierung, Berlin
- Stahlecker, P.: Optimierung und ökonomische Analysen, Berlin/Heidelberg
- Zimmermann, W.: Operations Research, München

Praxismodul Praxisunternehmen im globalen Umfeld

Zusammenfassung:

In diesem Praxismodul lernen die Studierenden ihr Praxisunternehmen sowie elementare Abläufe und Tätigkeiten kennen und erhalten einen Überblick über die Kommunikationsbeziehungen im Unternehmen sowie die eingesetzten Informationssysteme.

Sie erfahren direkt die Einbindung in Praxisteam und erhalten damit wesentliche Impulse zur Entwicklung neuer bzw. Festigung vorhandener Sozialkompetenzen. Sie stärken erste in den Theorie-modulen erworbene Fachkompetenzen und wenden diese in der zu erstellenden Praxispräsentation an.

Modulcode	Modultyp
WI-PMUGU-10	Praxismodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
1. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch Voraussetzung für PMAP-20
Zugangsvoraussetzungen	

Keine

Lerninhalte

Das Praxismodul dient grundsätzlich dem Transfer und der Vertiefung der in den Theoriephasen erworbenen Kompetenzen sowie dem Kennen lernen der Praxislösungen.

Die typische Aufgabe eines Studierenden der Wirtschaftsinformatik besteht darin, Strukturen, Geschäftsprozesse und Probleme betrieblicher Bereiche zu erkennen und für diese eine IT - Unterstützung zu konzipieren und zu realisieren. Dementsprechend werden in diesem Modul betriebswirtschaftliche und informatikspezifische Kenntnisse aus dem ersten Theoriesemesters vertieft.

Das fachpraktische Studium in ausgewählten Funktionsbereichen der Unternehmen sollte sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche Information, Mitarbeit am Tagesgeschäft bzw. Routinegeschäft beziehen und nachfolgende exemplarische Inhalte vertiefen:

- Kennen lernen des Unternehmens als System der Aufbauorganisation
- Unternehmensziele
- Erschließung der Geschichte und Entwicklung des Unternehmens
- Charakteristik des Leistungsprofils sowie zukünftiger Entwicklungstrends
- Erwerb von Kenntnissen zu elementaren Abläufen und Tätigkeiten wie z.B. Mitarbeit bei der Auftragserfassung bzw. -abwicklung
- Erledigung einfacher Fachaufgaben des Unternehmens bzw. in der allgemeinen Büroorganisation
- kennen lernen der Rolle der IT im Unternehmen
- Erwerb von Grundkenntnissen über den IT-Bereich wie eingesetzte Hard- und Software, verwendete Informationssysteme etc.
- Erstellung kleiner Programme oder Programmbausteine

Ein weiteres wesentliches Ziel ist die Ausweitung bzw. der Erwerb beruflicher und personaler Kompetenzen wie Handlungskompetenz, Problemlösungskompetenz, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit durch die Studierenden. Ausgehend von den in den Theoriemodulen vermittelten Kenntnissen gelangen die Studierenden durch Beobachtung und Mitarbeit zu Wissen und Verständnis. Bei der Erstellung einer Praxispräsentation unter Berücksichtigung der relevanten Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens werden die erworbenen Kompetenzen angewendet und dokumentiert. In den Präsenzveranstaltungen wird das Praxismodul wissenschaftlich begleitet: Vorbereitung der Praxispräsentation, Vorstellung der Praxispräsentationen durch die Studierenden, Fokussierung der Studierenden auf die Schwerpunkte des Moduls, Reflexion der dazu gewonnenen Erkenntnisse und Kompetenzen, Reflexionen der in den Theoriemodulen des 1. Semesters vermittelten Kenntnisse etc.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden wenden die Grundkenntnisse aus den Modulen Unternehmen im globalen Umfeld und Einführung in die Wirtschaftsinformatik auf Unternehmen im Allgemeinen und auf das eigene Praxisunternehmen im Speziellen an. Sie kennen u. a. den Aufbau, die Organisation und die Produkte bzw. Dienstleistungen des Unternehmens und können diese erläutern. Sie können wichtige betriebliche Geschäftsprozesse benennen und kennen die eingesetzten Informationssysteme sowie deren Hard- und Softwarebasis. Sie erleben moralisch-ethisches Handeln ihres Praxispartners.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben erlebt, wie die in den Grundlagenveranstaltungen behandelten Strukturen und Konzepte in der Praxis ausgeprägt sind. Dadurch ist ihr Verständnis für die Konzepte gewachsen. Sie kennen wesentliche Einflussfaktoren auf die Tätigkeit ihres Praxisunternehmens. Sie analysieren Änderungen dieser Einflussfaktoren, leiten daraus Reaktionen ab und bewerten diese unter betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden das erworbene Wissen auf ihre praktische Tätigkeit an. Dabei nutzen sie auch die im Rahmen der Arbeits- und Lerntechniken erworbene Schlüsselkompetenz. Nach der theoretischen Einführung beobachten sie zielgerichtet die Einflussfaktoren, registrieren selbständig Veränderungen, stellen Lösungsmöglichkeiten auf und bewerten diese nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Sie können vorhandene Informationssysteme benutzen und grob klassifizieren. Die Studierenden sind in der Lage im Unternehmen vorhandene Dokumentationen und Arbeitsanweisungen zu verwenden.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Veröffentlichungen zu interpretieren und Schlussfolgerungen für ihre praktische Tätigkeit abzuleiten. Die erworbenen Kenntnisse im Rahmen der Module Einführung in die Wirtschaftsinformatik und Unternehmung im globalen Umfeld unterstützen ihre Tätigkeit. Sie haben die Fähigkeit eine Präsentation eigenständig zu planen, zu recherchieren und unter Verwendung der geeigneten Theorien und Methoden anzufertigen

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sich in Firmenstrukturen zu orientieren und in Arbeitsteams einzugliedern. Sie können unter Anleitung Tätigkeiten übernehmen und die Ergebnisse der eigenen Arbeit kommunizieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar	19,75
Prüfungsleistung	0,25
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	160
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Präsentation	15		Nach Ende des 1. Semesters	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG)

Medien / Arbeitsmaterialien

Unternehmensspezifische Produkt-, Firmen- und andere Unterlagen
 Firmen Intranet, Flyer, Werbeschriften

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Herbig, A.F.: Vortrags- und Präsentationstechnik : Erfolgreich und professionell vortragen und präsentieren. Berlin : Books on Demand, aktuelle Auflage

Vertiefende Literatur

Hopfenbeck, W.: Allgemeine Betriebswirtschafts- und Managementlehre. Landsberg a. L. : Moderne Industrie, aktuelle Ausgabe

Jäger, R.: Selbstmanagement und persönliche Arbeitstechniken. Gießen : Dr. Schmidt, aktuelle Ausgabe

Pukas, D.: Lernmanagement : Einführung in Lern- und Arbeitstechniken. Rinteln : Merkur, aktuelle Ausgabe

Heister, W.: Studieren mit Erfolg: effizientes Lernen und Selbstmanagement : in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. Stuttgart : Schäffer-Poeschel, aktuelle Auflage

Hansen, H.R. ; Neumann G.: Wirtschaftsinformatik 1 : Grundlagen und Anwendungen. Stuttgart : UTB, aktuelle Auflage

Wöhe, G. : Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München : Vahlen, aktuelle Ausgabe

Weitere Literatur der Module Programmierung, Unternehmung im globalen Umfeld, Einführung in die Wirtschaftsinformatik

Praxismodul Anwendung von Arbeits- und Problemlösungstechniken

Zusammenfassung:

In diesem Praxismodul lernen die Studierenden grundlegende Abläufe in ausgewählten Funktionsbereichen kennen. Sie wenden Arbeits- und Problemlösungstechniken inklusive der zugehörigen IT an bzw. üben diese. Sie erweitern ihre Handlungs-, Methoden- und Sozialkompetenzen. In ersten angeleiteten Projekten trainieren sie Methoden der Wirtschaftsinformatik. Sie verfassen selbständig einen Praxistransferbeleg, der im Rahmen der Präsenzveranstaltung ausgewertet wird.

Modulcode	Modultyp
WI-PMAP-20	Praxismodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
2. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangsspezifisch Voraussetzung für WI-PMEK-30

Zugangsvoraussetzungen

WI-PMUGU-10

Lerninhalte

Das Praxismodul dient grundsätzlich dem Transfer und der Vertiefung der in den Theoriephasen erworbenen Kompetenzen sowie dem Kennen lernen der Praxislösungen. Konkret erfahren die Studierenden die betriebspezifischen Ausprägungen der in den Theoriemodulen des zweiten Semesters dargestellten Sachverhalte.

Entsprechend des Arbeitsbereiches der Wirtschaftsinformatik, der Nahtstelle zwischen Betriebswirtschaft und Informatik, werden betriebswirtschaftliche und informatikspezifische Kenntnisse gleichwertig vermittelt. Hierbei wird das Studium im Praxisunternehmen entsprechend den in den Modulen Methoden der Wirtschaftsinformatik, Datenbanken, Externes und internes Rechnungswesen, behandelten Lehrinhalten geplant und realisiert.

Die Studierenden wenden durch Integration und Mitarbeit in ausgewählten Funktionsbereichen, inklusive der zugehörigen IT Arbeits- und Problemlösungstechniken an, vertiefen diese bzw. lernen neue Techniken kennen. Ihr Einsatz erfolgt z.B. in der Finanzbuchhaltung, der Kostenrechnung oder bei der Realisierung von Programmieraufgaben. Sie können ebenfalls bei der Erstellung von Lasten- bzw. Pflichtenheften mitwirken oder die Planung und Durchführung von Projekten im Praxisunternehmen unterstützen.

Ein weiteres wesentliches Ziel ist die Ausweitung bzw. der Erwerb beruflicher und personaler Kompetenzen wie Handlungskompetenz, Problemlösungskompetenz, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Die Studierenden trainieren dies z.B. im Tagesgeschäft bei der Lösung von Kundenaufgaben.

Bei der Erstellung eines Praxistransferbeleges unter Berücksichtigung der relevanten Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens werden erworbene Kompetenzen ebenfalls angewendet und dokumentiert. In den Präsenzveranstaltungen wird das Praxismodul wissenschaftlich begleitet: Vorbereitung des Praxistransferbeleges und Vergabe des Themas, Fokussierung der Studierenden auf die Schwerpunkte

des Moduls, Reflexion der dazu gewonnenen Erkenntnisse und Kompetenzen, Reflexionen der in den Theoriemodulen des 2. Semesters vermittelten Kenntnisse etc.

Zur Vertiefung der Stoffgebiete können wissenschaftlich geleitete Exkursionen bzw. Workshops, die dem wissenschaftlichen Diskurs dienen in den Präsenzveranstaltungen geplant werden.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die betriebsspezifischen Ausprägungen der in den Theoriemodulen des zweiten Semesters dargestellten Sachverhalte und die entsprechenden IT-Lösungen der Praxis. Sie besitzen einen Überblick über die Funktionsbereiche ihres Praxisunternehmens und haben ein Verständnis für ausgewählte Bereiche.

Wissensvertiefung

Sie kennen weitere Arbeits- und Problemlösungsmethoden wie z.B. Projektmanagementtechniken und wissen unter welchen Voraussetzungen sie ausgewählt bzw. angewendet werden.

Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden auf den Gebieten Rechnungswesen, Datenbanken und Methoden der Wirtschaftsinformatik, und sind in der Lage, ihr Wissen aufgrund von Anforderungen aus der Praxis selbstständig zu vertiefen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse über die Ausprägungen moralisch-ethischen Handelns im Praxisalltag.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können aufgrund der erworbenen fachlichen Handlungskompetenz einfache überschaubare Fachaufgaben selbstständig ausführen. Dabei wenden Sie Arbeits- und Problemlösungstechniken an. Sie können in den Theoriemodulen erworbenes Wissen in der Praxis anwenden. Sie sind in der Lage kürzere Verkaufsgespräche zu führen und Angebote zu erstellen. Sie können die Bearbeitung einer Aufgabe mit ihren erforderlichen Schnittstellen beschreiben.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden erlangen kognitive Fertigkeiten, um punktuelle Aufgaben in den Gesamtprozess einzuordnen. Sie sind in der Lage, selbstständig weiterführende Lernprozesse erfolgreich durchzuführen und haben die Fähigkeit wissenschaftliche Arbeiten eigenständig zu planen, zu recherchieren und unter Verwendung der geeigneten Theorien und Methoden anzufertigen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sich auch in komplexeren Firmenstrukturen zu orientieren und in Arbeitsteams einzugliedern. Sie können Verantwortung für ihnen übertragene Aufgaben übernehmen und die Ergebnisse der eigenen Arbeit kommunizieren.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar / Workshop / Exkursion	20
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	160
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Praxis-transferbeleg		15-20	2. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende, Betreuer, Gutachter

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG).
 Der Leiter des Studienganges ist für die Überprüfung und Festlegung der akademischen und betrieblichen Betreuer/ Gutachter des Praxistransferbeleges verantwortlich.

Medien / Arbeitsmaterialien

Unternehmensspezifische Produkt-, Firmen- und andere Unterlagen
 Firmen Intranet

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Brink, A.: Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. München : Springer

Vertiefende Literatur

Firmenspezifische Unterlagen

Literatur der Module Methoden der Wirtschaftsinformatik, Datenbanken sowie Externes und internes Rechnungswesen

Heister, W.: Studieren mit Erfolg: effizientes Lernen und Selbstmanagement : in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. Stuttgart : Schäffer-Poeschel

Praxismodul Erweiterung der Handlungs-, Methoden- und Sozialkompetenz

Zusammenfassung:

In diesem Praxismodul lernen die Studierenden weitere grundlegende Abläufe in ausgewählten Funktionsbereichen kennen und erweitern damit ihre Handlungs-, Methoden- und Sozialkompetenzen. Sie trainieren ihre Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit beim Verfassen des zweiten Praxistransferbeleges, der im Rahmen der Präsenzveranstaltung ausgewertet wird.

Modulcode	Modultyp
WI-PMEK-30	Praxismodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
3. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangsspezifisch Voraussetzung für WI-PM AV-40

Zugangsvoraussetzungen

WI-PMAP-20

Lerninhalte

Das Praxismodul dient grundsätzlich dem Transfer und der Vertiefung der in den Theoriephasen erworbenen Kompetenzen sowie dem Kennen lernen der Praxislösungen. Konkret erfahren die Studierenden die betriebsspezifischen Ausprägungen der in den Theoriemodulen des dritten Semesters dargestellten Sachverhalte.

Das Studium im Praxisunternehmen soll bei gleichmäßiger Vermittlung und Vertiefung von betriebswirtschaftlichen und informatikspezifischen Kenntnissen entsprechend den in den Modulen Software Engineering, Rechnerarchitektur/Kommunikationssysteme bzw. Materialwirtschaft behandelten Sachverhalte geplant und realisiert werden.

Unter Beachtung des gewählten Wahlpflichtmoduls sollten die Studierenden durch Integration und Mitarbeit in ausgewählten Funktionsbereichen, inklusive der zugehörigen IT Arbeits- und Problemlösungstechniken anwenden, vertiefen bzw. neu kennen lernen, z.B. in der Warenwirtschaft, der Material- und Fertigungswirtschaft oder bei der Realisierung von Programmieraufgaben.

Durch Integration und Mitarbeit im Bereich IT lernen die Studierenden z.B. Aufbau, Eingliederung, Aufgaben und Funktionen dieses Bereichs im Ausbildungsunternehmen kennen. Sie lernen eingesetzte Hardwarestrukturen, verwendete Netzwerkstrukturen und eingesetzte Systemsoftware kennen. Sie arbeiten angeleitet in einem kleinen IT-Projekt mit und machen sich dabei mit dem Softwareengineering einschließlich Entwicklungstools, Benutzeroberflächen, Informationssystemen und Standardisierungen im Praxisunternehmen vertraut.

Ein weiteres wesentliches Ziel ist die Ausweitung bzw. der Erwerb beruflicher und personaler Kompetenzen wie Handlungskompetenz, Problemlösungskompetenz, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit durch die Studierenden.

Bei der Erstellung des zweiten Praxistransferbeleges unter Berücksichtigung der relevanten Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens werden erworbene Kompetenzen angewendet und dokumentiert.

Die Analyse und Synthese der inhaltlichen Problematik hat neben den konkreten praktischen Abläufen auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu berücksichtigen. Teile des Praxismoduls können in Unternehmensteilen des Ausbildungsunternehmens im Ausland absolviert werden. Lernziele hierbei sind die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen sowie das Kennen lernen der Besonderheiten der Zusammenarbeit in internationalen Teams. In den Präsenzveranstaltungen wird das Praxismodul wissenschaftlich begleitet: Vorbereitung des Praxistransferbeleges und Vergabe des Themas, Fokussierung der Studierenden auf die Schwerpunkte des Moduls, Reflexion der dazu gewonnenen Erkenntnisse und Kompetenzen, Reflexionen der in den Theoriemodulen des 3. Semesters vermittelten Sachverhalte etc. Zur Vertiefung der Stoffgebiete können wissenschaftlich geleitete Exkursionen bzw. Workshops, die dem wissenschaftlichen Diskurs dienen in den Präsenzveranstaltungen geplant werden.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die betriebspezifischen Ausprägungen der in den Theoriemodulen des dritten Semesters dargestellten Sachverhalte und die entsprechenden IT-Lösungen der Praxis. Sie besitzen einen Überblick über die Funktionsbereiche ihres Praxisunternehmens und haben ein Verständnis für ausgewählte Bereiche.

Wissensvertiefung

Sie kennen weitere Arbeits- und Problemlösungsmethoden. Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden auf den Gebieten Software Engineering und Rechnerarchitektur/Kommunikationssysteme und sind in der Lage, ihr Wissen aufgrund von Anforderungen aus der Praxis selbstständig zu vertiefen. Sie verstehen die Bereichsaufgabe der IT.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können aufgrund ihrer bisher erworbenen Fähigkeiten ihnen übertragene Tagesprobleme analysieren und betriebswirtschaftlich bewerten, geeignete Lösungsverfahren und Strategien auswählen und diese ergebnisorientiert einsetzen. Sie verfügen über fundierte Kenntnisse in den Spezialgebieten der gewählten Module und sind durch den Praxisbezug des Studiums auf das Berufsleben vorbereitet.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, selbständig weiterführende Lernprozesse erfolgreich durchzuführen und haben die Fähigkeit wissenschaftliche Arbeiten eigenständig zu planen, zu recherchieren und unter Verwendung der geeigneten Theorien und Methoden anzufertigen. Sie können Hardware- und Netzwerkstrukturen anhand ihrer Einsatzgebiete klassifizieren und den Funktionsumfang und die Aufwendungen einschätzen sowie neuere Entwicklungen in serviceorientierte Systemlandschaften einordnen. Sie sind in der Lage einzusetzende Hardware- und Netzwerkstrukturen nach betriebswirtschaftlichen Gründen auszuwählen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben ein Verständnis für Hierarchien und können Problemlösungen formulieren, Inhalte diskutieren, eigene Positionen darstellen und gegenüber Mitarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten argumentativ begründen und verteidigen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar / Workshop / Exkursion	30
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	150
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Praxis-transferbeleg		15-20	3. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende, Betreuer, Gutachter

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG).

Der Leiter des Studienganges ist für die Überprüfung und Festlegung der akademischen und betrieblichen Betreuer/ Gutachter des Praxistransferbeleges verantwortlich.

Medien / Arbeitsmaterialien

Unternehmensspezifische Produkt-, Firmen- und andere Unterlagen
 Firmen Intranet

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Brink, A.: Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. München : Springer Gabler

Vertiefende Literatur

Firmenspezifische Unterlagen

Literatur der Module Software Engineering, Rechnerarchitektur und Kommunikationssysteme und Materialwirtschaft

Heister, W.: Studieren mit Erfolg: effizientes Lernen und Selbstmanagement : in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. Stuttgart : Schäffer-Poeschel

Praxismodul Arbeiten mit eigener Verantwortung

Zusammenfassung:

In diesem Praxismodul lösen die Studierenden betriebliche Aufgabenstellungen zunehmend mit eigener Verantwortung. Mit dem Ziel der Stärkung der Selbstständigkeit, der Weiterentwicklung von Kompetenzen und der Befähigung zur Entscheidungsfähigkeit erweitern die Studierenden ihre fachlichen Kenntnisse, die Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken, zur Analyse und zum Beurteilen spezifischer Praxisprozesse, die Fähigkeit zur Umsetzung von Erkenntnissen der Theorie in die Praxis und umgekehrt. Sie wählen Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken aus und wenden diese an.

Modulcode	Modultyp
WI-PMAV-40	Praxismodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
4. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch Voraussetzung für WI-PMEA-50

Zugangsvoraussetzungen

WI-PMEK-30

Lerninhalte

Das Praxismodul dient grundsätzlich dem Transfer und der Vertiefung der in den Theoriephasen erworbenen Kompetenzen sowie dem kennen lernen der Praxislösungen. Konkret erfahren die Studierenden die betriebspezifischen Ausprägungen der in den Theoriemodulen des vierten Semesters dargestellten Sachverhalte.

Das Studium im Praxisunternehmen soll bei gleichmäßiger Vermittlung und Vertiefung von betriebswirtschaftlichen und informatikspezifischen Kenntnissen entsprechend den in den Modulen IT-Management, Finanzmanagement bzw. den im entsprechenden Wahlpflichtmodul des vierten Semesters behandelten Sachverhalten geplant und realisiert werden.

Der Einsatz sollte unter Beachtung des gewählten Wahlpflichtmoduls z.B. im Bereich IT bzw. Controlling, in Beratungsprojekten bzw. im Servicebereich erfolgen.

Durch Integration und Mitarbeit im Bereich IT erfahren die Studierenden Möglichkeiten und Grenzen zentraler bzw. dezentraler Organisation. Sie verstehen die Rolle der Telematik im Unternehmen und werden mit Anforderungen und Lösungen für Datenschutz und Datensicherheit vertraut.

Die Studierenden beginnen mit der eigenverantwortlichen Bearbeitung von Aufgabenstellungen (kleines Projekt oder Teilprojekt, möglichst alle Phasen bis zur Einführung der Lösung. Ggf. kann das Projekt in der Praxisphase des fünften Semesters beendet werden.) Sie lernen die Aufgaben der Projektleitung kennen und übernehmen Teile davon selbst.

Die Studierenden sollen befähigt werden betriebliche Prozesse qualifiziert zu bewerten, zu verarbeiten und weiterzuentwickeln. Die zu bearbeitende Fragestellung soll einer wissenschaftlich fundierten Problemlösung zugeführt werden.

Mit dem Ziel der Stärkung der Selbstständigkeit, der Weiterentwicklung von Kompetenzen und der Befähigung zur Entscheidungsfähigkeit erweitern die Studierenden ihre fachlichen Kenntnisse, die Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken, zur Analyse und zum Beurteilen spezifischer Praxisprozesse, die Fähigkeit zur Umsetzung von Erkenntnissen der Theorie in die Praxis und umgekehrt. Sie wählen Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken aus und wenden diese an.

Bei der Erstellung einer Studienarbeit werden erworbene Kompetenzen angewendet und dokumentiert. Die Analyse und Synthese der inhaltlichen Problematik hat neben den konkreten praktischen Abläufen auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu berücksichtigen.

Teile des Praxismoduls können im Ausland absolviert werden. Lernziele hierbei sind die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen sowie das Kennen lernen der Besonderheiten der Zusammenarbeit in internationalen Teams und ggf. die Festigung des Gebrauchs der englischen Sprache.

In den Präsenzveranstaltungen wird das Praxismodul wissenschaftlich begleitet: Vorbereitung der Studienarbeit und Vergabe des Themas, Fokussierung der Studierenden auf die Schwerpunkte des Moduls, Reflexion der dazu gewonnenen Erkenntnisse und Kompetenzen, Reflexionen der in den Theoriemodulen des 4. Semesters vermittelten Sachverhalte etc.

Zur Vertiefung der Stoffgebiete können wissenschaftlich geleitete Exkursionen bzw. Workshops, die dem wissenschaftlichen Diskurs dienen in den Präsenzveranstaltungen geplant werden.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die betriebsspezifischen Ausprägungen der in den Theoriemodulen des vierten Semesters dargestellten Sachverhalte und die entsprechenden IT-Lösungen der Praxis und überblicken weitere Funktionsbereiche ihres Praxisunternehmens.

Wissensvertiefung

Sie besitzen vertiefte berufspraktische Erfahrungen und kennen und verstehen betriebliche Zusammenhänge zwischen den betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen. Sie kennen die Aufgaben der Projektleitung. Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden auf den Gebieten IT-Management und Finanzmanagement und sind in der Lage, ihr Wissen aufgrund von Anforderungen aus der Praxis selbstständig zu vertiefen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse in den Spezialgebieten der gewählten Module. Sie können betriebliche Zusammenhänge zwischen den betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen erkennen und bewerten. Sie wenden Arbeits- und Problemlösungsmethoden selbstständig in komplexen Situationen an und richten ihr Handeln an den ethisch-moralischen Grundsätzen der Gesellschaft aus.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden können betriebliche Prozesse qualifiziert bewerten, verarbeiten und weiterentwickeln. Dabei zu bearbeitende Fragestellung können sie einer wissenschaftlich fundierten Problemlösung zuführen. Aufgrund ihrer erworbenen Methodenkompetenz können sie selbstständig Problemlösungsmethoden auswählen und anwenden. Sie haben die Fähigkeit wissenschaftliche Arbeiten eigenständig zu planen, zu recherchieren und unter Verwendung der geeigneten Theorien und Methoden anzufertigen

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, in Projektteams ergebnisorientiert zu arbeiten und können Problemlösungen formulieren, Inhalte diskutieren, eigene Positionen darstellen und gegenüber Mitarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten und Kunden argumentativ begründen und verteidigen.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar / Workshop / Exkursion	30
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	150
Workload Gesamt	180

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Studienarbeit		25-35	4. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG).
 Der Leiter des Studienganges ist für die Überprüfung und Festlegung der akademischen und betrieblichen Betreuer/ Gutachter der Studienarbeit verantwortlich.

Medien / Arbeitsmaterialien

Unternehmensspezifische Produkt-, Firmen- und andere Unterlagen
 Firmen Intranet

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Brink, A.: Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. München : Springer Gabler

Vertiefende Literatur

Firmenspezifische Unterlagen

Literatur der Module IT-Management, English Business Information Systems, Recht, Finanzmanagement bzw. der Wahlpflichtmodule des 4. Semesters

Heister, W.: Studieren mit Erfolg: effizientes Lernen und Selbstmanagement : in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. Stuttgart : Schäffer-Poeschel

Praxismodul Eigenständiges Arbeiten

Zusammenfassung:

In diesem Praxismodul bearbeiten die Studierenden betriebliche Aufgabenstellungen eigenständig und festigen ihre Methodenkompetenz für das Projektmanagement. Bei Messeauftritten oder in Kundenverhandlungen erwerben sie Vertriebs- und Konfliktbewältigungskompetenzen.

Modulcode	Modultyp
WI-PMEA-50	Praxismodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
5. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
6	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch ggf. Fremdsprache falls Auslandsaufenthalt	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

WI-PMAV-40

Lerninhalte

Das Praxismodul dient grundsätzlich dem Transfer und der Vertiefung der in den Theoriephasen erworbenen Kompetenzen sowie dem kennen lernen der Praxislösungen. Konkret erfahren die Studierenden die betriebsspezifischen Ausprägungen der in den Theoriemodulen des fünften Semesters dargestellten Sachverhalte. Das Studium im Praxisunternehmen soll bei gleichmäßiger Vermittlung und Vertiefung von betriebswirtschaftlichen und informatikspezifischen Kenntnissen entsprechend den in den Modulen Corporate Management, Fallstudie Systemanalyse und IT-Projekt, Management-techniken bzw. den im entsprechenden Wahlpflichtmodul des fünften Semesters behandelten Sachverhalten geplant und realisiert werden.

Der Einsatz sollte unter Beachtung des gewählten Wahlpflichtmoduls z.B. im Bereich IT bzw. Personalmanagement, in Beratungsprojekten bzw. im Servicebereich erfolgen.

Die Studierenden bearbeiten eigenverantwortlich Aufgabenstellungen des Praxisunternehmens in eigenen Projekten. Sie festigen dabei ihre Methodenkompetenzen für das Projektmanagement ebenso wie die Kompetenzen zu Kreativitätstechniken oder der Konfliktbewältigung.

Die Studierenden werden befähigt betriebliche Prozesse qualifiziert zu bewerten, zu verarbeiten und weiterzuentwickeln.

Bei der Gestaltung von Messeauftritten vertiefen die Studierenden ihr Verständnis zu Marketingzielen und Marketinginstrumenten des Unternehmens, erwerben Vertriebs- und Handlungskompetenzen auf den Gebieten: optimale Gestaltung von Verkaufsgesprächen, psychologische Bedingungen der Verkaufsgesprächsführung, besondere Verkaufsgesprächssituationen (Telefonverkauf, Messeverkaufsgespräche, Investitionsgüterverkaufsgespräche, Handelsgespräche), moderne Umgangsformen.

Teile des Praxismoduls können im Ausland absolviert werden. Lernziele hierbei sind die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen sowie das Kennen lernen der Besonderheiten der Zusammenarbeit in internationalen Teams.

In den Präsenzveranstaltungen wird das Praxismodul wissenschaftlich begleitet: Vorbereitung auf die mündliche Modulprüfung, Fokussierung der Studierenden auf die Schwerpunkte des Moduls, Reflexion

der dazu gewonnenen Erkenntnisse und Kompetenzen, Reflexionen der in den Theoriemodulen des 5. Semesters vermittelten Sachverhalte etc. Zur Vertiefung der Stoffgebiete können wissenschaftlich geleitete Exkursionen bzw. Workshops, die dem wissenschaftlichen Diskurs dienen in den Präsenzveranstaltungen geplant werden.

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die betriebsspezifischen Ausprägungen der in den Theoriemodulen des fünften Semesters dargestellten Sachverhalte und die entsprechenden IT-Lösungen der Praxis und überblicken weitere Funktionsbereiche ihres Praxisunternehmens.

Wissensvertiefung

Sie besitzen vertiefte berufspraktische Erfahrungen und kennen und verstehen betriebliche Zusammenhänge zwischen den betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen. Sie haben die Bedeutung eines erfolgreichen Personalmanagements für ein Unternehmen verstanden. Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden auf den Gebieten Corporate Management und Managementtechniken. Sie sind in der Lage, ihr Wissen aufgrund von Anforderungen aus der Praxis selbstständig zu vertiefen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse in den Spezialgebieten der gewählten Module und sind durch den Praxisbezug auf das Berufsleben vorbereitet. Sie können betriebliche Zusammenhänge zwischen den betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen erkennen und bewerten. Sie wenden Arbeits- und Problemlösungsmethoden selbstständig und eigenverantwortlich in komplexen Situationen an. Die Studierenden sind in der Lage zielorientiert verschiedenste Fachbereiche und Fachkompetenzen miteinander zu vereinen und Kreativitätstechniken einzusetzen.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden können betriebliche Prozesse qualifiziert bewerten, verarbeiten und weiterentwickeln. Dabei zu bearbeitende Fragestellung können sie einer wissenschaftlich fundierten Problemlösung zuführen. Aufgrund ihrer erworbenen Methodenkompetenz können sie selbstständig Problemlösungsmethoden auswählen und anwenden. Sie haben die Fähigkeit wissenschaftliche Arbeiten eigenständig zu planen, zu recherchieren und unter Verwendung der geeigneten Theorien und Methoden anzufertigen. Die im Studium vermittelten Grundsätze moralisch-ethischen Handelns können sie auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens übertragen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Projektteams zu leiten und Verhandlungen erfolgreich zu führen. Sie sind in der Lage Verkaufsgespräche zu führen, Produkte auf Messerveranstaltungen zu präsentieren und Angebote zu erstellen. Beim Kundenkontakt können sie durch Beherrschung der Umgangsformen ihre Firma und deren Produkte sicher darstellen. Ggf. sind auch Umgangsformen anderer Kulturkreise bekannt.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar / Workshop / Exkursion	29,5
Prüfungsleistung	0,5
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	150

Workload Gesamt	180
------------------------	------------

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
mdl. Prüfung	30		5. Semester	100

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG).

Medien / Arbeitsmaterialien

Unternehmensspezifische Produkt-, Firmen- und andere Unterlagen
 Firmen Intranet

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Brink, A.: Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. München : Springer Gabler

Vertiefende Literatur

Firmenspezifische Unterlagen

Literatur der Module Managementtechniken im IT-Projekt und Corporate Management

Heister, W.: Studieren mit Erfolg: effizientes Lernen und Selbstmanagement : in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. Stuttgart : Schäffer-Poeschel

Bachelorarbeit Wirtschaftsinformatik

Zusammenfassung:

Mit dem Bachelorarbeitsmodul weisen die Studierenden ihre Fähigkeit nach, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine definierte Problemstellung aus der Wirtschaftsinformatik unter Anwendung der bereits erworbenen praktischen und theoretischen Erkenntnisse und anerkannter wissenschaftlicher Methoden selbständig zu bearbeiten, kritisch zu bewerten, weiter zu entwickeln und die Ergebnisse in einer Präsentation darstellen zu können.

Modulcode	Modultyp
WI-BAWI-60	Pflichtmodul
Belegung gemäß Studienablaufplan	Dauer
6. Semester	1 Semester
Credits	Angebotsfrequenz
9	jährlich
Lehrsprache	Verwendbarkeit
Deutsch	studiengangspezifisch keine weitere Verwendbarkeit in anderen Modulen

Zugangsvoraussetzungen

alle Modulprüfungen der ersten vier Semester müssen bestanden sein (siehe Prüfungsordnung)

Lerninhalte

Bei der Anfertigung der Thesis werden insbesondere folgende Fähigkeiten trainiert:

- zielführende Quellen- und Literaturrecherche
- Anwendung theoretischer Erkenntnisse auf eine praktische Aufgabe
- Anwendung fachspezifischer wissenschaftlicher Methoden
- Erstellen einer logisch angemessenen klaren Gliederung und Aufteilung in verschiedene Bestandteile, um Stoff und Aussagen zu strukturieren
- anschauliche Darstellung der gefundenen Lösung(en)
- sprachliche und stilistische Fertigkeiten

Lernergebnisse

Wissen und Verstehen

Die Studierenden sollen nachweisen, dass sie in der Lage sind:

- einen auch für andere erkennbaren Gegenstand in Hinblick auf eine Frage- / Problemstellung der Wirtschaftsinformatik nachvollziehbar zu behandeln
- wissenschaftliche Quellen zu recherchieren und offen zu legen
- Ergebnisse rational zu ordnen und nicht nur Daten und Fakten zusammenzutragen
- zwischen Daten und Fakten Zusammenhänge herzustellen
- adäquate Problemlösungsmethoden einzusetzen

Darüber hinaus, stellen sie unter Beweis, fachspezifisch und fachübergreifend zu denken.

Weiterhin werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten nachgewiesen, die ihnen erlauben, sich fachgemäß und aktiv an Diskussionen zu aktuellen Themen zu beteiligen.

Können

Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit, auf der Basis ihrer grundlegenden und vertiefenden theoretischen und praktischen Ausbildung, eine wissenschaftliche Arbeit eigenständig zu planen, zu recherchieren und unter Kenntnis und Einsatz der zentralen Theorien und Methoden im Kontext der gewählten Thematik anzufertigen. Sie können die Themenstellung formal angemessen und in einem vorgegebenen Umfang schriftlich bearbeiten.

Systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, anhand einer konkreten Fragestellung das Zusammenwirken verschiedener Perspektiven und Analysetechniken auf konstruktive Weise zu verbinden und dies in einem wissenschaftlichen Text umzusetzen.

Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden zeigen, dass sie über grundsätzliche und solide Kenntnisse des Inhalts, des Selbstverständnisses und der Methodik des gewählten Themas verfügen und dies in Schrift und Wort zum Ausdruck bringen können. Im Rahmen der Verteidigung weisen die Studierenden nach, dass sie die Ergebnisse in einer Präsentation unter Einhaltung eines festgesetzten Zeitumfanges darstellen können und auf Fachfragen antworten können.

Lehr- und Lernformen / Workload

Lehr- und Lernformen	Workload (h)
Präsenzveranstaltungen	
Seminar / wiss. Kolloquium / Konsultationen	19
Prüfungsleistung	1
Eigenverantwortliches Lernen	
Selbststudium	250
Workload Gesamt	270

Prüfungsleistungen (PL)

Art der PL	Dauer (min)	Umfang (Seiten)	Prüfungszeitraum	Gewichtung (%)
Bachelorthesis		45-70	6. Semester	70
Verteidigung	40-60		6. Semester	30

Modulverantwortlicher

Herr Prof. Dr. Penzel

E-Mail: penzel@ba-glauchau.de

Lehrende, Betreuer, Gutachter der Bachelorthesis

Der Leiter des Studienganges ist für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Moduls verantwortlich. Er legt die Lehrenden des jeweiligen Moduls fest. (vgl. §19 SächsBAG). Der Leiter des Studienganges ist unter Berücksichtigung des §20, Abs. 2 der Prüfungsordnung (vgl. Anhang 4WI-B) für die Festlegung der Betreuer und Gutachter der Bachelor Thesis verantwortlich.

Medien / Arbeitsmaterialien

Aufzeichnungen und Skripten aus den Lehrveranstaltungen, interne Informations- und Arbeitsmaterialien des Praxisunternehmens

Literatur

Empfohlen wird die Verwendung der jeweils aktuellen Medienausgabe. Die prüfungsrelevanten Kapitel bzw. Auszüge der unten genannten Literatur werden entsprechend den Lernergebnissen durch die Dozenten präzisiert.

Basisliteratur (prüfungsrelevant)

Fachliteratur nach Themenstellung in eigenständiger Recherche

Brink, A.: Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. München : Springer Gabler

Vertiefende Literatur

Disterer, G.: Studienarbeiten schreiben : Seminar-, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in den Wirtschaftswissenschaften. Berlin : Springer

Kropp, W. : Studienarbeiten interaktiv : erfolgreich wissenschaftlich denken, schreiben, präsentieren. Berlin : Schmidt

Kornmeier, M.: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht : für Bachelor, Master und Dissertation. Stuttgart : UTB

o. V.: Präsentationstechnik für Dissertationen und wissenschaftliche Arbeiten: DIN-Normen. Berlin : Beuth

Unternehmensspezifische Produkt- und andere Unterlagen

Errata

6.6.18: Prozent-Fehler bei Prüfungsleistungen im Modul COMA entsprechend Prüfungsplan korrigiert (Penzel)